



European Network for  
Rural Development

DE

**EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM**  
Nr. 26

# INTELLIGENTE DÖRFER ZUR WIEDERBELEBUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN



<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:



## Europäisches Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD – European Network for Rural Development) ist der Knotenpunkt, der die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure verbindet. Durch den Aufbau und die Verbreitung von Wissen sowie die Förderung des Austauschs von Informationen und der Zusammenarbeit im gesamten ländlichen Raum Europas trägt das ENRD zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum (EPLR) bei.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene sorgt das ENRD für die Vernetzung dieser NLR, nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Mehr dazu finden Sie auf der ENRD-Website (<https://enrd.ec.europa.eu>).

***Europe Direct beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union.***

**Gebührenfreie Rufnummer (\*):**

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

**Redaktionsleitung:** Neda Skakelja, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

Redaktion: Derek McGlynn, ENRD-Kontaktstelle

Fertigstellung des Manuskripts im Mai 2018. Die Originalfassung ist der englische Text.

Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2018

ISSN 1831-5275 (Print)

ISSN 1831-533X (PDF)

© Europäische Union, 2018

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder. Diese Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Über die Website des EU Bookshop kann ein kostenloses Druckexemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden: <http://bookshop.europa.eu>

### Danksagung

**Hauptmitwirkende:** Steffen Hess, Katalin Kolosy, Eamon O'Hara, Veneta Panova, Paul Soto

**Besonderer Dank gilt:** Jure Bizjak, Christiane Kirketerp, Gyorgy Mudri, Enrique Nieto, Konstantinos Zapris

**Layout:** Benoit Goossens, Geraldine Meeus (Tipik)

Umschlagfoto © Hintergrundfoto: Andreas Gücklhorn, Unsplash; © Bubbles: Maaseutuverkosto/Samuel Pettersson, Europäische Union/Luke Porter, Unsplash/Pexels

# **EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM NR. 26**



## **INTELLIGENTE DÖRFER ZUR WIEDERBELEBUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN**

© Markus Spiske, Pexels

Vorwort von Phil Hogan, EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.....	2
Vorwort von Tibor Szanyi und Franc Bogovič, Mitgliedern des Europäischen Parlaments .....	4
1. Intelligente Dörfer .....	6
2. Nationale und regionale Unterstützung für intelligente Dörfer.....	16
3. Soziale Innovationen nutzen .....	23
4. Digitale Innovationen zur Wiederbelebung ländlicher Dienstleistungen.....	32
5. Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum als Katalysator für Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen .....	40



# EU-Aktion für intelligente Dörfer

Vorwort von Phil Hogan, EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Mit Freude stelle ich diese Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum vor, die sich mit dem Konzept der intelligenten Dörfer auseinandersetzt und zahlreiche anregende intelligente Initiativen beleuchtet, die in allen Teilen des ländlichen Europas ins Leben gerufen werden.

Diese Veröffentlichung geht auf die Ergebnisse der vom Europäischen Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums organisierten Themengruppe „Intelligente Dörfer“ zurück. An der Arbeit der Gruppe besteht vonseiten vieler Akteure und lokaler Behörden enormes Interesse – ein deutliches Zeichen für den Bedarf an intelligenten Dörfern in unseren ländlichen Gebieten.

Ich werde oft gefragt, was ein intelligentes Dorf überhaupt ist. Wie Sie in dieser Veröffentlichung lesen werden, dreht es sich bei intelligenten Dörfern im Wesentlichen um die Menschen. Es geht darum, dass ländliche Gemeinden die Initiative ergreifen,

um praktische Lösungen für bestimmte Herausforderungen zu finden und neue Möglichkeiten bestmöglich zu nutzen. Digitale Lösungen können viele dieser neuen Möglichkeiten eröffnen, aber „intelligent“ bedeutet auch Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer Allianzen – unkonventionell zu denken und den eigenen Weg zu Wohlstand und Nachhaltigkeit zu beschreiten.

Die Initiative „Intelligente Dörfer“ der Europäischen Kommission wurde vor einem Jahr ins Leben gerufen. Dies ist also eine ausgezeichnete Gelegenheit dafür, Bilanz darüber zu ziehen, wo wir stehen. Wir haben mit der Arbeit an einem Pilotprojekt begonnen, bei dem es darum geht, ein Modell für intelligente Dörfer zu entwickeln, das Gemeinden im ländlichen Raum als Vorlage zur Verbesserung ihrer Situation nutzen können.

Das Europäische Parlament hat außerdem 3,3 Mio. EUR für eine vorbereitende Maßnahme bereitgestellt, die wir im nächsten Jahr auf den Weg bringen werden. Der Gedanke dahinter ist die Unterstützung der Entwicklung von bis zu zehn intelligenten Dörfern in der gesamten Europäischen Union (EU).

Dies ist die wichtige Basisarbeit, die es zu leisten gilt, damit das Konzept der intelligenten Dörfer zum Teil der politischen Agenda wird. Aber darauf dürfen wir uns nicht beschränken. Es bedarf noch weiterer Anstrengungen, wenn intelligente Dörfer wirklich im großen Stil eingeführt werden sollen.

Der Ausgangspunkt bei intelligenten Dörfern ist, dass die Menschen vor Ort zusammenkommen, um eine Strategie auszuarbeiten, die auf lokale Vorteile und Bestrebungen ausgerichtet ist. Wir müssen in diese Menschen, in ihre Ideen sowie in die dringend benötigte Infrastruktur und den Aufbau von Kapazitäten investieren. Darin besteht unsere Funktion als politische Entscheidungsträger – wir müssen dafür sorgen, dass die richtigen Instrumente zur Verfügung stehen.



Was die digitalen Aspekte anbelangt, so steht fest, dass es einer besseren Breitbandanbindung und -infrastruktur bedarf. Trotz der enormen bisherigen Anstrengungen besteht nach wie vor eine große digitale Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Nach den neuesten Zahlen haben lediglich 47 % der ländlichen Haushalte Zugang zu schnellem Breitband-Internet; bei den städtischen Haushalten sind es immerhin mehr als 80 %.

Um zum Schließen dieser Lücke beizutragen, werden aus dem EU-Haushalt Mittel in Höhe von rund 6 Mrd. EUR (sowohl aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) als auch aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Finanzierung des Breitbandausbaus sowie anderer digitaler Infrastrukturen, insbesondere in ländlichen und entlegenen Gebieten, zur Verfügung gestellt.

Der Beitrag des ELER wird auf beinahe 1 Mrd. EUR geschätzt. Davon werden rund 18 Millionen Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Gebieten profitieren. Gleichzeitig führt die Europäische Kommission einen Aktionsplan für den Breitbandausbau in ländlichen Gebieten<sup>(1)</sup> durch, um den Breitbandzugang in ländlichen und abgelegenen Gebieten zu verbessern. Parallel dazu investiert die EU in digitale Kompetenzen sowie in verschiedene Arten von digitalen Zentren im ländlichen Raum, Gemeinschaftsarbeitsplätze und Living Labs, die Gemeinden zusammenbringen und die Nutzung digitaler Technologien beschleunigen können.

Ferner gilt es, sicherzustellen, dass wir diese verbesserte Anbindung nutzen, um die Lebensqualität und den Lebensstandard in ländlichen Gebieten zu erhöhen; das bedeutet bessere Dienstleistungen, einen besseren Zugang zu Arbeitsplätzen und bessere Lösungen für die Umwelt.

In dieser Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum finden Sie zahlreiche Beispiele für innovative, von den Gemeinschaften entwickelte Lösungen für ländliche Dienstleistungen. Diese können oft durch digitale Technologien erweitert werden, um neue und verbesserte Dienstleistungen in Bereichen wie etwa den elektronischen Gesundheitsdiensten (eHealth), der Online-Bildung, der Mobilität, der lokalen Energieerzeugung u. v. m. zu entwickeln.

Obwohl der Schwerpunkt dieser Veröffentlichung auf ländlichen Dienstleistungen liegt, können auch digitale Plattformen und die Datenwirtschaft zur Schaffung neuer lokaler Märkte beitragen, die es kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben ermöglichen, einen besseren Preis für ihre Erzeugnisse zu erzielen. In gleicher Weise können sie den Einsatz und die Einführung von Techniken der Präzisionslandwirtschaft und anderer moderner Technologien fördern.

Auch wenn bereits viele großartige Initiativen umgesetzt werden, wollen wir in unserem Ehrgeiz nicht nachlassen und mehr von diesem Potenzial verwirklichen. Wir müssen in die Menschen, in Ideen und Unternehmen, in die lokalen Gemeinden sowie in das Umland investieren. Es gilt, die digitale Infrastruktur zu unterstützen, aber wir müssen auch die Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Gebieten befähigen, Online- und Offline-Lösungen zu entwickeln, die zur Stärkung der Lebensfähigkeit und Nachhaltigkeit des ländlichen Raums durch soziale Innovation und intelligente Spezialisierung beitragen.

Ich bin davon überzeugt, dass das vorliegende Magazin Ihnen viele Ideen und Beispiele dafür liefern wird, wie Sie diese gemeinsame Chance nutzen können.

(<sup>1</sup>) <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/european-commission-joins-forces-help-bringing-more-broadband-rural-areas>



# Eine intelligenteren Zukunft für den ländlichen Raum in Europa

Vorwort von Tibor Szanyi und Franc Bogovič, Mitgliedern des Europäischen Parlaments



Wir freuen uns, allen Beteiligten Denkanstöße zu geben, die Bedeutung intelligenter Dörfer hervorzuheben, das große Interesse zu zeigen, das der Ansatz geweckt und das zur Unterzeichnung der Erklärung von Bled am 13. April 2018 geführt hat, und Lehren aus der Arbeit der ENRD-Themengruppe „Intelligente Dörfer“ zu ziehen.

Der Ansatz der intelligenten Dörfer muss im Mittelpunkt jedes Versuchs stehen, der Landflucht entgegenzuwirken, die Bereitstellung von Dienstleistungen zu fördern und Wachstumschancen in ländlichen Gebieten wahrzunehmen. Mit intelligenten Dörfern wird ein funktionaler, sektorübergreifender Ansatz verfolgt, der die vorhandenen und zukünftigen Entwicklungsinstrumente miteinander verknüpft. Es geht um

das Leben der ländlichen Bevölkerung, und es soll ein breites Spektrum von Akteuren jenseits der lokalen Bevölkerung angesprochen werden, einschließlich von Fachleuten auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung, Gesetzgebern, Politikern, Unternehmern, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaftlern.

Die Cork-2.0-Erklärung hat ein „besseres Leben im ländlichen Raum“ zum Ziel. Wir sind der Meinung, dass intelligente Dörfer den besten Weg zu einer nachhaltigen Verwirklichung dieser Vision bieten. Intelligente Dörfer entstehen durch integrierte Ansätze und das erfolgreiche Zusammenspiel verschiedener Politikfelder, um die Komplementarität und Kohärenz zu erhöhen und den Vorteil großer Synergien zu nutzen.



Dieser Ansatz wird derzeit gemeinsam von dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission entwickelt.

Ohne das politische Engagement der EU-Kommissare und ihrer jeweiligen Dienststellen und ohne die Beiträge von Experten für ländliche Entwicklung wären die Fortschritte bei der Unterstützung intelligenter Dörfer nicht möglich gewesen.

Europa investiert in Humanressourcen, Innovation und Entwicklung, wobei nachhaltige Lebensqualität Vorrang vor kurzfristigem wirtschaftlichem Gewinn hat. Dennoch stellt sich zunehmend heraus, dass ländliche Gebiete bei der Umsetzung der neuen, vor allem digitalen Technologien hinterherhinken.

Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, haben wir uns im Rahmen eines Pilotprojekts im EU-Haushalt 2016, das volle Unterstützung der Europäischen Kommission unter der Leitung des Kommissars für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung Phil Hogan fand, aktiv für einen Ansatz der intelligenten Dörfer eingesetzt. Das Konzept der intelligenten Dörfer wurde seither auch in vielen amtlichen Veröffentlichungen erwähnt und ist Gegenstand eines vorbereitenden Aktionsprogramms im diesjährigen EU-Haushalt.

Die strategische und finanzielle Unterstützung wird durch eine Reihe von Veranstaltungen untermauert, darunter waren die Auftaktsitzung am 11. April 2017 in Brüssel und das hochrangige Treffen am 13. April 2018 in der slowenischen Stadt Bled. Letzteres wurde von vier EU-Kommissaren und

(<sup>2</sup>) [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/new-declaration-smarter-rural-areas\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/new-declaration-smarter-rural-areas_de)

ihren slowenischen Ministerkollegen sowie dem slowenischen Premierminister unterstützt.

Wir kennen die komplexen Herausforderungen, mit denen ländliche Gebiete konfrontiert sind, etwa demografischer Wandel und mangelnde Dienstleistungen, sehr gut.

Als Lösung sehen die Mitunterzeichner der Erklärung von Bled und die unterstützenden EU-Kommissare die Vorbereitung der künftigen EU- und nationalen Politik als Chance, das Konzept der intelligenten Dörfer weiter auszubauen. In derselben Erklärung heißt es weiter, dass intelligente Dörfer über das Potenzial verfügen, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu stärken und die soziale Gleichheit unserer Gesellschaften, insbesondere zwischen ländlichen und städtischen Gebieten, zu verbessern.

Wir empfehlen, dass Sie die Verpflichtungen der Erklärung von Bled (<sup>2</sup>) lesen und sich dann an die Arbeit für eine bessere und intelligenter Zukunft für den ländlichen Raum machen!

**Franc Bogovič** (Europäische Volkspartei, Slowenien) ist Mitglied des Ausschusses für regionale Entwicklung des Europäischen Parlaments.

**Tibor Szanyi** (Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, Ungarn) ist Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung des Europäischen Parlaments.



© Andraz Lazic, Unsplash

# 1. Intelligente Dörfer

Ländliche Gebiete in ganz Europa durchlaufen derzeit einen raschen Wandel. Dieser Wandel birgt Risiken, bietet aber auch echte Chancen für den ländlichen Raum, eine neue und eigenständige Rolle zu spielen. Während frühere Ausgaben des EU-Magazins Ländlicher Raum über Initiativen zur Förderung der Wirtschaft und der Unternehmen in ländlichen Gebieten berichtet haben, liegt das Augenmerk bei dieser Ausgabe sowohl auf sozialen als auch auf digitalen Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen.

In diesem Zusammenhang können intelligente Dörfer als Gemeinden verstanden werden, die sich weigern, nichtstuend auf Veränderungen zu warten. Intelligente Dörfer werden von Menschen aus ländlichen Gebieten bewohnt, die die Initiative ergreifen, um praktische Lösungen für die Probleme zu finden, die den Herausforderungen, denen sie sich gegenübersehen, zugrunde liegen, und um neue Chancen zu nutzen. Tausende von ländlichen Gemeinden tun genau dies – nur auf verschiedene Weise. Viele machen sich neue digitale Technologien zunutze. Dabei handelt es sich jedoch nur um eines der verfügbaren Instrumente. Es gibt auch viele Beispiele für soziale Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen, neue Win-win-Beziehungen zu städtischen Gebieten und Aktivitäten, welche die Rolle der ländlichen Gebiete beim Übergang zu einer umweltfreundlicheren, gesünderen und solidarischeren Gesellschaft stärken.

Um ein günstiges Umfeld für intelligente Dörfer zu schaffen, muss die Politik zur Förderung des ländlichen Raums weiterentwickelt werden. Aus diesem Grund suchen auch politische Entscheidungsträger und Projektträger auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene nach neuen Ansätzen.

**WAS SIND INTELLIGENTE DÖRFER?**

**WAS TREIBT INTELLIGENTE DÖRFER AN?**

**INTELLIGENTE DÖRFER – IN AKTION**

## WAS SIND INTELLIGENTE DÖRFER?

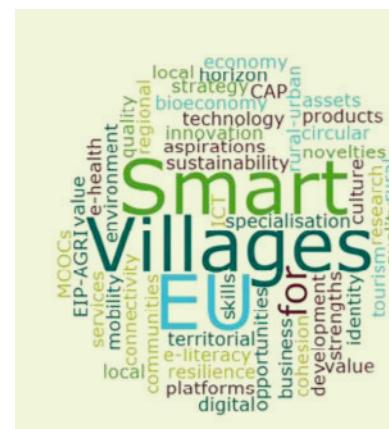
Im April 2017 hat die Europäische Kommission ihre „Aktion für intelligente Dörfer“<sup>(3)</sup> veröffentlicht. Dieser Plan enthält eine pragmatische Definition des Begriffs „intelligente Dörfer“.

Mithilfe dieser Arbeitsdefinition und der anschließenden Diskussion in einer speziellen ENRD-Themengruppe konnte eine Reihe wichtiger Punkte geklärt werden.

Wie von Kommissar Hogan im Vorwort zu dieser Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum angemerkt, **dreht es sich bei intelligenten Dörfern um die Menschen**. Es geht darum, dass die Bürger in ländlichen Gebieten die Initiative ergreifen, um praktische Lösungen zu finden, und zwar nicht nur in Bezug auf ernst zu nehmende Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, sondern vor allem auch im Hinblick auf aufregende neue Möglichkeiten, die den ländlichen Raum verändern.

**Intelligent bedeutet, digitale Technologien einzusetzen**, weil sie angemessen sind – nicht weil sie modern sind. Intelligente Dörfer machen sich häufig die Möglichkeiten digitaler Technologien zunutze. Dabei handelt es sich jedoch nur um eines der verfügbaren Instrumente<sup>(4)</sup>.

**Intelligent bedeutet, über das Dorf selbst hinauszudenken**. Einige



### EU-AKTION FÜR INTELLIGENTE DÖRFER

Intelligente Dörfer sind ländliche Gebiete und Gemeinden, die auf ihren vorhandenen Stärken und Vorzügen sowie auf neuen Möglichkeiten zur Schaffung von Mehrwert aufbauen und in denen traditionelle und neue Netze mithilfe von digitalen Kommunikationstechnologien, Innovationen und der besseren Anwendung von Wissen zum Nutzen der Einwohner verbessert werden.

Initiativen werden auf Dorfebene durchgeführt, viele betreffen jedoch das Umland, Gruppen von Dörfern, Kleinstädte und Verbindungen zu Städten.

**Intelligent bedeutet die Schaffung neuer Formen von Zusammenarbeit und Allianzen:** zwischen Landwirten und anderen Akteuren des ländlichen Raums, zwischen Kommunen, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft, von unten nach oben und von oben nach unten.

**Intelligent bedeutet eigenständiges Denken.** Es gibt kein Standardmodell und keine Standardlösung für intelligente Dörfer – es geht darum, dass die Menschen vor Ort eine Bestandsaufnahme der örtlichen Vorteile vornehmen, die besten

verfügbareren Kenntnisse anwenden und die Initiative ergreifen.

Die vorgenannten Punkte machen die Unterschiede zwischen intelligenten Städten und intelligenten Dörfern deutlich. Intelligente Städte konzentrieren sich tendenziell auf Massendaten und die Möglichkeiten, die Funktionsweise von Städten durch zusammenhängende digitale Technologien zu verändern. Intelligente Dörfer sind nicht nur eine Ausdehnung dieser Prinzipien auf verstreute Gebiete. Der Fokus bei intelligenten Dörfern liegt eher darauf, dass die lokalen Gemeinden ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen – oft, aber nicht ausschließlich, mithilfe digitaler Technologien.

In der EU-Aktion für intelligente Dörfer wird zudem ausdrücklich darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, über einzelne isolierte Initiativen hinauszugehen. In Übereinstimmung mit der Cork-2.0-Erklärung wird die Entwicklung integrierter Ansätze empfohlen.

In der Aktion heißt es: „Wir brauchen mehr als nur Bausteine. Wir brauchen strategische Ansätze, die politischen Entscheidungsträgern, Interessenträgern und Projektträgern vor Ort helfen, Ergebnisse zu erzielen, wobei die relativen Stärken und Bedürfnisse ihres jeweiligen Gebiets zu berücksichtigen sind.“



© Pixels

<sup>(3)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/eu-action-smart-villages\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/eu-action-smart-villages_de)

<sup>(4)</sup> So gesehen ist dies näher am Begriff „intelligente Gemeinden“, der derzeit in den USA verwendet wird: [https://www.intelligentcommunity.org/what\\_is\\_an\\_intelligent\\_community](https://www.intelligentcommunity.org/what_is_an_intelligent_community)

Mareike Meyn, „Digitalization: Status Quo and Future Trends – A New Impact on Life in Rural Areas?“, 2017: [www.acgusa.org/wp-content/uploads/2017/11/1-2017-Meyn-Digitalization-in-Rural-Areas-FINAL.pdf](http://www.acgusa.org/wp-content/uploads/2017/11/1-2017-Meyn-Digitalization-in-Rural-Areas-FINAL.pdf)

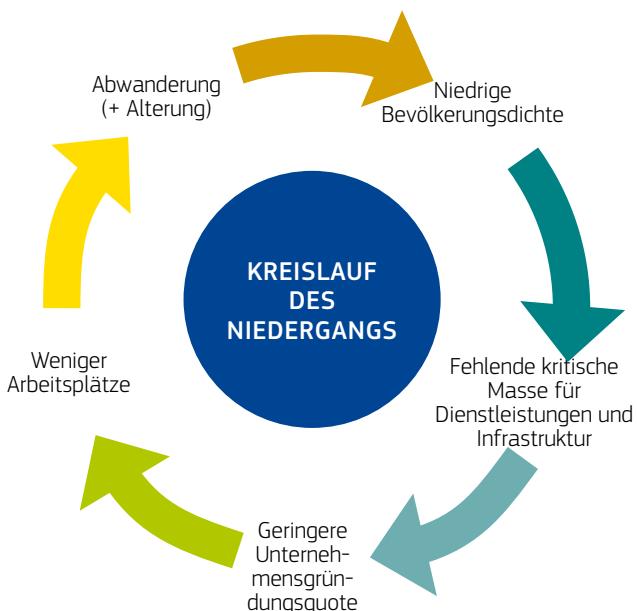
## DIE ENRD-THEMENGRUPPE „INTELLIGENTE DÖRFER“

Die ENRD-Themengruppe „Intelligente Dörfer“ wurde im Oktober 2017 als wichtiger Teil der EU-Aktion für intelligente Dörfer eingerichtet. Die Themengruppe soll als Anlaufstelle fungieren, um Erfahrungen zwischen Initiativen für intelligente Dörfer in ganz Europa auszutauschen und um Erkenntnisse und Dynamik für Verbesserungen bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu gewinnen.

Eine der ersten Tätigkeiten der Themengruppe bestand in der Durchführung einer Vorstudie. Dabei wurde deutlich, dass viele ländliche Gebiete durch zwei sich gegenseitig verstärkende Trends in einen „Kreislauf des Niedergangs“ verstrickt sind: erstens durch den Mangel an Arbeitsplätzen und die fehlende nachhaltige Geschäftstätigkeit und zweitens durch unzureichende und rückläufige Dienstleistungen.

Beinahe alle von der Themengruppe ermittelten Ansätze zur Unterstützung intelligenter Dörfer sprechen beides an.

Frühere thematische Arbeiten des ENRD und Ausgaben des EU-Magazins Ländlicher Raum – nämlich die Ausgaben „Intelligente Versorgungsketten“ (Nr. 22) und „Neue Geschäftsmöglichkeiten im ländlichen Raum“ (Nr. 24) – hatten Initiativen zur Förderung von Wirtschaft und Unternehmen in ländlichen Gebieten zum Thema. Die Themengruppe „Intelligente Dörfer“ konzentrierte sich daher **sowohl auf soziale als auch auf digitale Innovationen im Bereich**



**der ländlichen Dienstleistungen.** Die vorliegende Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum spiegelt viele der Schlussfolgerungen der Themengruppe wider.

## WAS TREIBT INTELLIGENTE DÖRFER AN?

Intelligente Dörfer sind Laboratorien, in denen die lokale Bevölkerung und politische Entscheidungsträger auf verschiedenen Ebenen innovative Lösungen für einige der größten Herausforderungen des ländlichen Lebens erproben. Auf diese Weise wollen sie Chancen nutzen, welche die Lebensfähigkeit der ländlichen Gebiete in Europa stärken können. Sowohl die Herausforderungen als auch die Chancen unterscheiden sich in den ländlichen Gebieten und zwischen verschiedenen Teilen Europas sehr stark. Es ist immer wichtig, den Kontext und den Ausgangspunkt der umfassenderen Strategien und Einzelprojekte, die zu intelligenten Dörfern beitragen, zu verstehen.

Im Rahmen der thematischen Arbeit des ENRD wurden mindestens fünf wichtige treibende Kräfte für intelligente Dörfer ermittelt. Die ersten beiden werden üblicherweise in erster Linie als Bedrohungen oder Herausforderungen

### FÜNF TREIBENDE KRÄFTE FÜR INTELLIGENTE DÖRFER

1. Reaktion auf die Entvölkerung und den demografischen Wandel;
2. Ermittlung lokaler Lösungen für die Kürzung der öffentlichen Mittel und die Zentralisierung der öffentlichen Dienstleistungen;
3. Nutzung von Verbindungen mit Kleinstädten;
4. Maximierung der Rolle der ländlichen Gebiete beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Kreislaufwirtschaft;
5. Förderung des digitalen Wandels in ländlichen Gebieten.

betrachtet, während die letzten drei sowohl Risiken als auch Chancen für den ländlichen Raum umfassen. Diese Treiber sind eng miteinander verknüpft, und die Digitalisierung kann als Querschnittsthema angesehen werden.

#### 1. Reaktion auf die Entvölkerung und den demografischen Wandel

Auch wenn die Entvölkerung nicht als Ursache, sondern als Symptom für den Niedergang des ländlichen Raums

betrachtet wird, ist sie zweifelsohne einer der wesentlichen Einflussfaktoren für die Agenda für intelligente Dörfer. Rund 28 % der EU-Bevölkerung entfallen auf überwiegend ländliche Gebiete, weitere 31,6 % leben in Städten und Vororten (Zwischengebiete) und 40,4 % in Städten<sup>(5)</sup>. Weltweit gibt es einen scheinbar unaufhaltsamen Trend zur Verstädterung, und es wird davon ausgegangen, dass bis 2050 die EU-Bevölkerung in den Städten um 24,1 Millionen wächst, während die

<sup>(5)</sup> Eurostat, Statistiken über ländliche Gebiete in der EU, Datenauszug von Februar 2017.

Bevölkerung in überwiegend ländlichen Gebieten um 7,9 Millionen schrumpft.

Diese globalen Trends lassen allerdings die erheblichen Unterschiede zwischen verschiedenen Teilen Europas sowie verschiedenen Arten von ländlichen Gebieten nicht zum Vorschein kommen. Insgesamt sind fast zwei Drittel der ländlichen Regionen in der EU-13 (d. h. in den Ländern, die der EU im Jahr 2004 oder später beigetreten sind) in rückläufiger Entwicklung begriffen, während in der EU-15 (d. h. in den Ländern, die der EU vor 2004 beigetreten sind) das Gegenteil der Fall ist: In zwei Dritteln der ländlichen Regionen bleibt die Bevölkerungszahl unverändert oder steigt sogar an<sup>(6)</sup>.

Abbildung 1 zeigt einen erheblichen Bevölkerungsrückgang:

- in ländlichen Gebieten im Osten Europas, wo weiterhin erhebliche

landwirtschaftliche (und industrielle) Umstrukturierungen stattfinden;

- im Inneren der südeuropäischen Länder (insbesondere Griechenland, Spanien, Portugal und Italien und in geringerem Maße Zentralfrankreich) und
- in den dünn besiedelten nordischen und den baltischen Ländern.

## 2. Ermittlung lokaler Lösungen für Kürzungen und die Zentralisierung der öffentlichen Dienstleistungen

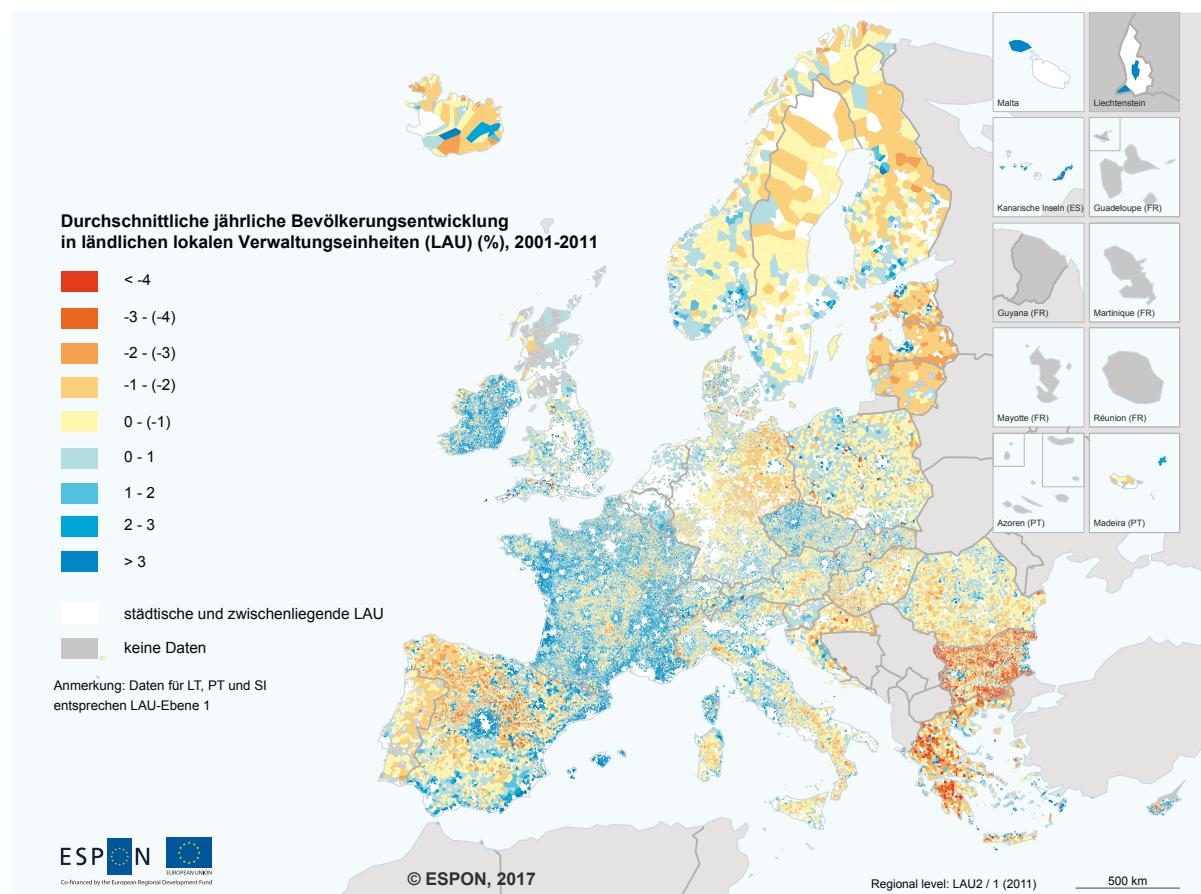
Selbst wenn die Bevölkerung in ländlichen Gebieten stabil ist oder wächst, treiben eine geringere Bevölkerungsdichte und eine komplizierte Logistik die Einzelkosten für bestimmte Basisdienstleistungen wie Bildung, Gesundheit, Handel und öffentliche Verkehrsmittel in die Höhe. Besonders akut ist die Lage zum Beispiel

im Norden Finlands, in Zentralspanien und Zentralportugal sowie in zahlreichen Bergregionen. Auch die Kosten für die Erbringung von Dienstleistungen sind beträchtlich höher, wenn die Bevölkerung auf viele kleine Siedlungen verteilt ist, anstatt sich auf größere zu konzentrieren.

Kostenintensivere ländliche Dienstleistungen für weniger Menschen sind oft die ersten, die gekürzt werden, wenn die öffentlichen Haushaltssmittel knapp sind. Infolge der Finanzkrise wurden in vielen EU-Ländern die öffentlichen Haushaltssmittel gekürzt und die Sozialausgaben gesenkt.

Während dieses Zeitraums haben die öffentlichen Verwaltungen Kosteneinsparungen durch die Senkung des Niveaus der erbrachten Dienstleistungen sowie durch vermehrte Privatisierungen und Auslagerungen angestrebt.

**Abbildung 1.** Bevölkerungsentwicklung in ländlichen Gebieten



Datenquelle: Eurostat, ESPON, 2017.

<sup>(6)</sup> Europäisches Beobachtungsnetz für Raumordnung (ESPON), „Policy Brief: Shrinking rural regions in Europe“, 2017: [www.espon.eu/rural-shrinking](http://www.espon.eu/rural-shrinking)

In vielen EU-Mitgliedstaaten wurden oder werden die Gebietskörperschaften zu größeren Einheiten umstrukturiert. Eine der augenfälligsten Folgen war der Rückgang der Dienstleistungen in ländlichen Gebieten und ihre Konzentration auf größere Städte.

Dieser Trend verschärft die Ungleichheit zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. So verfügt nur etwas mehr als ein Viertel der in ländlichen Gebieten lebenden Bevölkerung der EU über einen Hochschulabschluss; unter der Stadtbevölkerung liegt die Zahl dagegen fast doppelt so hoch. Zudem ist der Anteil der Schulabrecher und der jungen Menschen ohne Arbeit und Ausbildung höher, und die Landbevölkerung ist eher von einem ungedeckten Bedarf an Gesundheitsleistungen betroffen (7).

Auch hier besteht ein deutlicher Gegensatz zwischen der EU-13 und der EU-15: Der Anteil der von Armut bedrohten Menschen ist in der EU-13 in ländlichen Gebieten viel höher als in den Städten, während in der EU-15 insgesamt das Gegenteil der Fall ist. In Rumänien, Bulgarien und Malta ist

mindestens die Hälfte der ländlichen Bevölkerung von Armut bedroht. In neun anderen Mitgliedstaaten (Kroatien, Zypern, Ungarn, Lettland, Litauen und Polen sowie Griechenland, Spanien und Portugal) lag der Anteil allerdings zwischen 30 % und 40 %.

Die Entstehung intelligenter Dörfer wird oft dadurch ausgelöst, dass Menschen zusammenkommen, um praktische Lösungen für diese akuten sozialen Probleme zu finden.

### 3. Nutzung von Verbindungen mit Kleinstädten

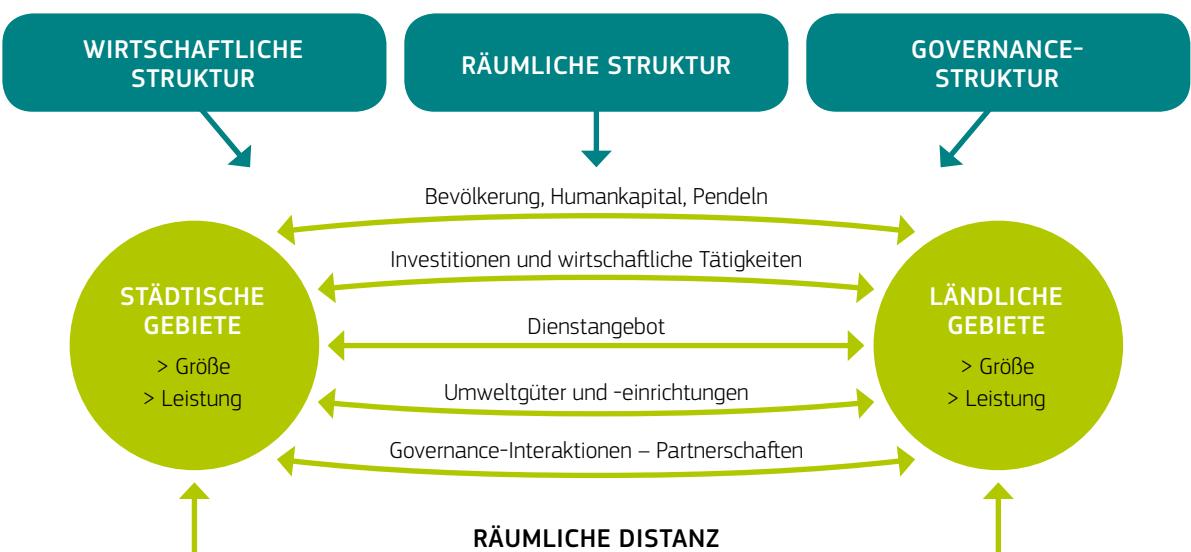
Ländliche Gebiete stehen in symbiotischer Beziehung zu Städten. In der Vergangenheit wurde die Beziehung bisweilen als reine Wettbewerbssache oder vielmehr als Nullsummenspiel betrachtet. Der Gewinn für die Städte wurde als Verlust für den ländlichen Raum angesehen.

Neben anderen Organisationen hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) jedoch das komplexe Netz der Verbindungen zwischen Städten

und ländlichen Gebieten analysiert und aufgezeigt, dass bei sorgfältiger Verwaltung viel Potenzial für Win-win-Vereinbarungen zwischen den beiden besteht.

Die OECD kommt zu dem Schluss, dass es in fast all ihren Mitgliedsländern die in der Nähe von Städten gelegenen oder von Städten aus erreichbaren ländlichen Gebiete sind, die in Bezug auf Bruttoinlandsprodukt (BIP), Produktivität und Bevölkerungszahl am schnellsten wachsen (8). Sie stellt fest, dass ländliche Regionen, die sich in der Nähe von Städten befinden, besonders gut abschneiden. Stadtnahe ländliche Regionen wiesen vor der Wirtschaftskrise 2008 ein höheres Produktivitätswachstum und nach Beginn der Krise eine höhere Widerstandsfähigkeit auf. Sie fügt hinzu, dass die starke Leistung stadtnaher ländlicher Regionen nicht nur mit deren Nähe zu einem großen Ballungsraum zusammenhängt. Der Begriff „stadtnahe ländliche Gebiete“ bezieht sich auf Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern. Kleine und mittelgroße Städte spielen zwar eine wichtige Rolle für

**Abbildung 2.** Funktionelle Verbindungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten



Quelle: OECD, „Rural 3.0: A framework for rural development, Policy Note“.

(7) Eurostat, Statistiken über ländliche Gebiete in der EU, 2017: [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics\\_on\\_rural\\_areas\\_in\\_the\\_EU/de](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_rural_areas_in_the_EU/de)

(8) OECD, „OECD Regional Outlook 2016: Productive regions for inclusive societies“, 2016: <https://regions20.org/wp-content/uploads/2016/08/OECD-Regional-Outlook-2016.pdf>

die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums, aber ohne Zugang können keine Vorteile erzielt werden<sup>(9)</sup>.

Für intelligente Dörfer geht es nicht nur darum, die Kluft zwischen städtischen und ländlichen Gebieten zu überwinden, sondern auch darum, ihr einzigartiges Potenzial zum gegenseitigen Vorteil zu nutzen.

Engere Verbindungen sind selbstverständlich nicht ohne Risiko. Beispielsweise könnten sich die verstärkte Nutzung von Privatfahrzeugen und das Online-Shopping nachteilig auf lokale Unternehmen und ländliche Dienstleistungen wie den Handel auswirken.

Damit optimale Ergebnisse erzielt werden, wird bei intelligenten Dorfprojekten zunehmend zusammengearbeitet (sowohl mit anderen ähnlichen ländlichen Gebieten als auch mit den dazugehörigen kleinen und großen Bevölkerungszentren), um für beide Seiten vorteilhafte territoriale Lösungen zu entwickeln. Beispielsweise hat die französische Regierung eine Reihe von sog. Gegenseitigkeitsverträgen zwischen Städten und ihrem Umland gefördert. Der im folgenden Kapitel vorgestellte Fall von Brest und Centre Ouest Bretagne (siehe Seite 21) zeigt, wie beide Gebiete bei der Versorgung mit erneuerbarer Energie und der Verteilung von Dienstleistungsaufträgen gewonnen haben<sup>(10)</sup>.

#### 4. Maximierung der Rolle der ländlichen Gebiete beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Kreislaufwirtschaft

Gemäß der OECD steht der ländliche Raum im Mittelpunkt des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft<sup>(11)</sup>. Ländliche Gebiete und Zwischengebiete machen 88,2 % des europäischen

Territoriums aus<sup>(12)</sup>, und auf sie entfällt der überwiegende Teil der natürlichen Ressourcen der EU.

Diese natürlichen Ressourcen bilden oft den Eckpfeiler ihres Wettbewerbsvorteils sowie ihrer Identität und Attraktivität als Lebensraum. Demnach sind sie zwar den Risiken des Klimawandels und der Umweltschädigung besonders ausgesetzt, aber auch in der privilegierten Lage, etwas bewirken zu können.

In diesem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, dass es mittlerweile rund 15 000 Ökodörfer<sup>(13)</sup> auf sechs Kontinenten gibt und dass in vielen Dörfern in verschiedenen Teilen Europas Projekte zur Energieeinsparung, zur Erzeugung erneuerbarer Energien und zum nachhaltigen Verkehr sowie zur Förderung lokaler Aktivitätscluster in der Kreislaufwirtschaft und der Bioökonomie durchgeführt werden.

Ein eindrucksvolles Beispiel ist der Artic Smart Rural Community Cluster<sup>(14)</sup>. Der Cluster zeigt, wie in

einem der abgelegensten ländlichen Gebiete Europas (weniger als zwei Einwohner pro Quadratkilometer) eine Bottom-up-Strategie für intelligente Spezialisierung in die Praxis umgesetzt wird. Durch die enge Zusammenarbeit mit Unternehmern aus den Dörfern ermittelte der Cluster – bestehend aus verschiedenen Akteuren, darunter Unternehmen, Geldgeber, Forscher und Vermittler – ein enormes Potenzial zur Reduzierung des Kapitalabflusses und zur lokalen Wertschöpfung in zwei zentralen Bereichen: Energie und Nahrungsmittel. Es wurde eine integrierte Strategie zur Unterstützung lokaler Unternehmer entwickelt, die die Ausbildung in Schulen, die Öffnung des öffentlichen Beschaffungswesens und die Errichtung lokaler Lebensmittel- und Energiezentren umfasst. Durch die Projekte konnten nachweislich lokale Arbeitsplätze geschaffen, Abfall und Emissionen reduziert, Kosten gesenkt und das lokale Einkommen in der lokalen Wirtschaft gehalten werden.

**Abbildung 3.** Artic Smart Community Cluster



**Fallstudie Kierinki: 116 Einwohner**

Quelle: ENRD-Seminar „Wiederbelebung ländlicher Gebiete durch wirtschaftliche Erneuerung“.

<sup>(9)</sup> OECD, „Rural 3.0: A framework for rural development, Policy Note“, 2018: [www.oecd.org/cfe/regional-policy/Rural-3.0-Policy-Note.pdf](http://www.oecd.org/cfe/regional-policy/Rural-3.0-Policy-Note.pdf)

<sup>(10)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_fr.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_fr.pdf)

<sup>(11)</sup> OECD, „OECD Regional Outlook 2016: Productive regions for inclusive societies“, 2016: <https://regions20.org/wp-content/uploads/2016/08/OECD-Regional-Outlook-2016.pdf>

<sup>(12)</sup> Eurostat, Anteil der Landesfläche mit unterschiedlichen Typologien (% der Landfläche), 2016: [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=File:Share\\_of\\_land\\_area\\_using\\_different\\_typologies\\_\(%25\\_of\\_land\\_area\).update.png&oldid=319156](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=File:Share_of_land_area_using_different_typologies_(%25_of_land_area).update.png&oldid=319156)

<sup>(13)</sup> Bei einem Ökodorf handelt es sich um eine bewusst lebende, traditionelle oder urbane Gemeinschaft, die durch lokale Beteiligungsprozesse in allen vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (Soziales, Kultur, Ökologie und Ökonomie) bewusst gestaltet wird, um soziale und natürliche Lebensräume zu regenerieren.

<sup>(14)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4\\_rural-businesses\\_artic-cluster\\_havukainen.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4_rural-businesses_artic-cluster_havukainen.pdf)  
Weitere Informationen unter: [http://luotsi.lappi.fi/c/document\\_library/get\\_file?folderId=1664044&name=DLFE-29555.pdf](http://luotsi.lappi.fi/c/document_library/get_file?folderId=1664044&name=DLFE-29555.pdf)

## 5. Förderung des digitalen Wandels in ländlichen Gebieten

Digitale Technologien besitzen die Fähigkeit, die Benachteiligungen ländlicher Gebiete in Bezug auf Entfernung und geringe Bevölkerungsdichte radikal umzuwandeln, da sie eine direkte virtuelle Kommunikation und den Zugang zu elektronischen Diensten ermöglichen. Auch wenn die potenziellen Chancen und Vorteile groß sind, bestehen doch Risiken, die beispielsweise zur Schließung von lokalen Geschäften führen können.

Ebenso sollten geeignete Instrumente geschaffen werden, um sicherzustellen, dass mehr Menschen vom digitalen Wandel profitieren können. Die lokale Aktionsgruppe (LAG) Menter Môn Local auf der Insel Anglesey, Wales (Vereinigtes Königreich) hat Projekte<sup>(15)</sup> zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung älterer und hörgeschädigter Menschen unterstützt.

Der ländliche Raum ist häufig gekennzeichnet durch eine **dreifache digitale Kluft: Breitbandanbindung**,

### Kompetenzen und Nutzung

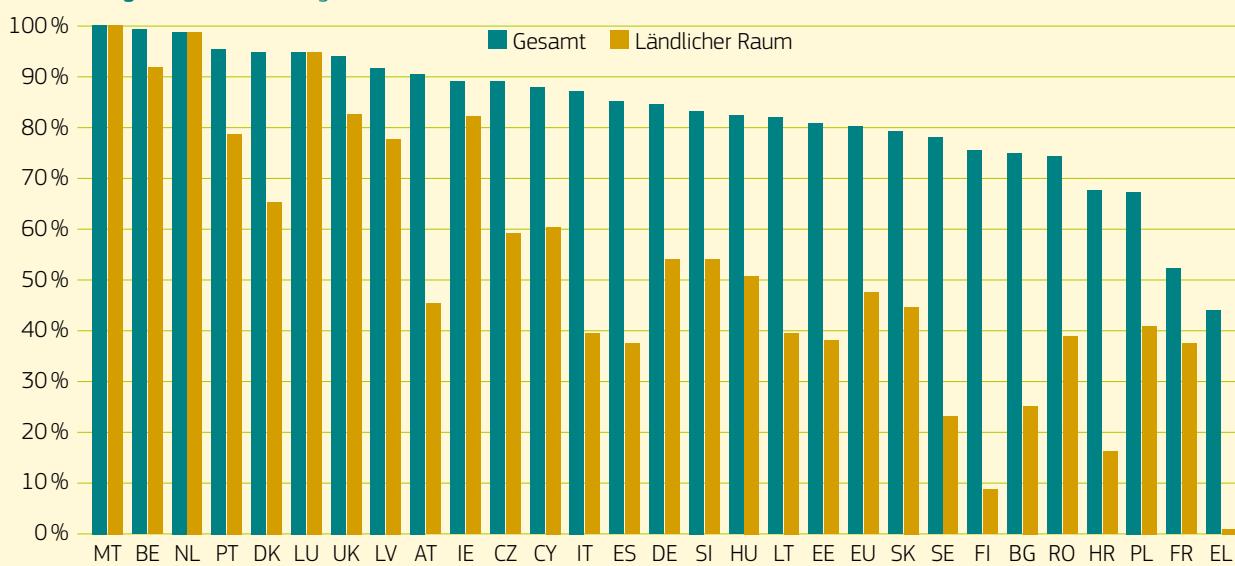
Abgesehen von der mangelnden Bereitstellung des Zugangs zu Netzen der nächsten Generation (NGA) (<sup>(16)</sup>) (lediglich 47 % der Haushalte in ländlichen Gebieten verfügen über einen NGA, verglichen mit 80 % der gesamten EU-Haushalte – siehe Abbildung 4 unten) fehlt es der Landbevölkerungen häufig an den notwendigen digitalen Kompetenzen, und die Nutzung digitaler Technologien ist geringer als in städtischen Gebieten (siehe Kapitel 4).

Der Aufbau digitaler Hochgeschwindigkeitsinfrastrukturen im ländlichen Raum muss ein kontinuierlicher vorrangiger Investitionsschwerpunkt sein und von entsprechenden Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung im Bereich der Digitaltechnik begleitet sein. Beide Aspekte müssen berücksichtigt werden, um die digitale Kluft zu überwinden und die Kapazitäten von Interessenträgern und Kommunen im ländlichen Raum zur Ausschöpfung digitaler Potenziale zu erschließen.

Intelligente Dörfer gehen bei der Digitalisierung noch einen Schritt weiter. Ihr Ziel besteht nicht nur darin, durch die

Überbrückung der Kluft zu städtischen Gebieten aufzuschließen, sondern sie wollen die Attraktivität der ländlichen Gebiete erhöhen und ihnen neue Rollen bei der Umstellung Europas auf eine digitale Wirtschaft zuweisen.

**Abbildung 4. NGA-Abdeckung (in Prozent der Haushalte), 2017**

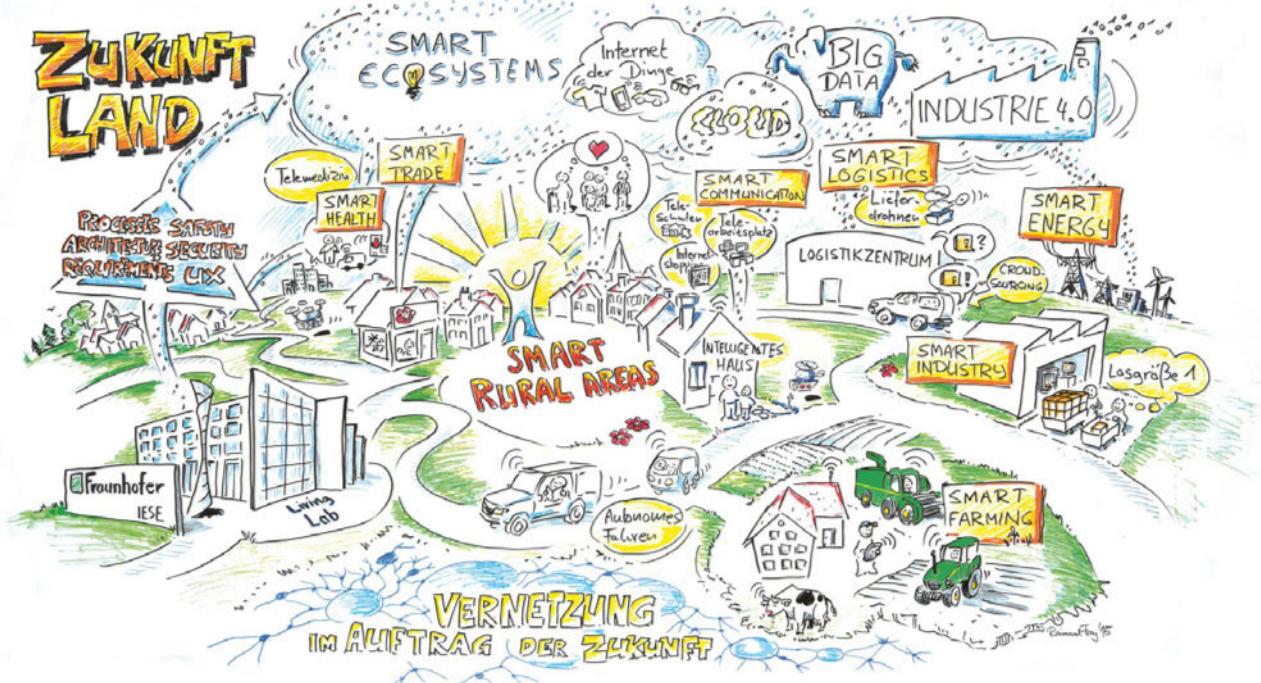


Quelle: IHS und Point Topic.

<sup>(15)</sup> Weitere Informationen zu den von der LAG unterstützten Projekten finden Sie unter: [www.mentermon.com](http://www.mentermon.com)

<sup>(16)</sup> Als NGA (Next Generation Access = Breitbandnetze der nächsten Generation) werden moderne schnelle Breitbandnetze mit Übertragungsgeschwindigkeiten von mindestens 30 Mbit/s (Megabit/Sekunde) bezeichnet. NGA stellen eine im Vergleich zu den Standard-Breitbanddiensten wesentliche Weiterentwicklung hin zu schnelleren und leistungsfähigeren Internetzugängen dar.

## INTELLIGENTE DÖRFER – IN AKTION



© Fraunhofer IESE Digitale Dörfer

Die vielfältigen Herausforderungen, mit denen ländliche Gemeinden in verschiedenen Teilen Europas konfrontiert sind, verbunden mit neuen Möglichkeiten, die sich aus den Verbindungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten und dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Kreislaufwirtschaft ergeben, veranlassen viele Menschen dazu, aktiv nach Lösungen zu suchen. Sie haben zwar oft unterschiedliche Anliegen und Prioritäten und agieren auf verschiedenen Ebenen, dennoch arbeiten die Menschen immer stärker zusammen und vereinen ihre Kräfte im Bestreben, die intelligenten Dörfer der Zukunft zu entwickeln.

Neben der bestmöglichen Nutzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten für neue Formen intelligenter Unternehmen im ländlichen Raum (siehe EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 24) werden auch neue innovative Wege zur Erbringung von Dienstleistungen in ländlichen Gemeinden – der Fokus dieser Veröffentlichung – untersucht.

Zahlreiche Gemeinden im ländlichen Raum reagieren lediglich auf die **Abschaffung lokaler Dienste**, zum Beispiel auf die Schließung einer Schule oder eines Geschäfts oder die Einstellung des Busverkehrs. Sie nutzen verschiedene Formen von kommunalen und sozialen Unternehmen, übernehmen und investieren in lokale Gebäude und Anlagen und betreiben diese mit einer Kombination aus öffentlichen und privaten Finanzmitteln und ehrenamtlicher Arbeit. So gibt es in Schottland mittlerweile 5 600 soziale Unternehmen, die unter anderem in den Bereichen Verkehr, Sozialfürsorge, Energie, Wohnen und Einzelhandel tätig sind. Dies entspricht einem Anstieg von 10 % in zwei Jahren<sup>(17)</sup>.

In der gesamten EU deuten der anhaltende Rückzug öffentlicher Einrichtungen aus dem Angebot von Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse, der zunehmende Druck auf traditionelle gemeinnützige Organisationen zur Diversifizierung ihrer

Einkommensquellen sowie das steigende Interesse unter den Mainstream-Unternehmen an sozialer Innovation auf eine starke Wachstumsdynamik bei sozialen Unternehmen hin<sup>(18)</sup>.

Andere Gemeinden sind vor allem motiviert durch den drohenden **Klimawandel** sowie den Wunsch nach einer nachhaltigeren Lebensweise und das Bestreben, die Möglichkeiten, die erneuerbare Energien im ländlichen Raum bieten, zu nutzen. In Europa gibt es beispielsweise etwa 3 000 Genossenschaften für erneuerbare Energien, die in den Bereichen Energieerzeugung, Netzbetrieb, Energieüberwachung und -einsparung sowie E-Carsharing tätig sind.

Die meisten von ihnen konzentrieren sich auf Nordeuropa (Vereinigtes Königreich, Dänemark, Niederlande, Belgien, Deutschland, Österreich, Finnland, Schweden), wo die rechtlichen Rahmenbedingungen für die individuelle und dezentrale Energieerzeugung günstiger sind.

<sup>(17)</sup> Bill Sree, „Revitalising rural services through social innovation“, SIMRA-Projekt: [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg2\\_smart-villages\\_social-innovation\\_slee.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg2_smart-villages_social-innovation_slee.pdf). Eine Definition des Begriffs „soziales Unternehmen“ finden Sie unter: [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4\\_rural-businesses-factsheet-social-innovation.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4_rural-businesses-factsheet-social-innovation.pdf)

<sup>(18)</sup> Europäische Kommission, „A map of social enterprises and their eco-systems in Europe“, 2015: <http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=12987&langId=en>

Laut REScoop, dem europäischen Verband der Genossenschaften für erneuerbare Energien mit 1 250 Mitgliedern, wird die Bewegung allerdings auch im Süden Europas (Frankreich, Italien, Spanien, Portugal) sowie in Osteuropa (Tschechische Republik) stärker.

Auch die Kommunen im ländlichen Raum sind zunehmend an der Einrichtung der Glasfaserinfrastruktur und an Maßnahmen zur Anregung der Nachfrage beteiligt, was erforderlich ist, damit die ländlichen Gebiete ihr Potenzial in der **digitalen Wirtschaft** ausschöpfen können. In Schweden befinden sich zum Beispiel beinahe 50 % der lokalen Glasfasernetze im Besitz von Kommunen oder kommunalen Unternehmen. Zudem gibt es eine wachsende EU-weite Bewegung zur Förderung der lokalen Digitalisierung durch verschiedene Formen von digitalen Zentren im ländlichen Raum und Gemeinschaftsarbeitsplätze (z. B. das Projekt ERUDITE<sup>(19)</sup>).

Im nächsten Schritt in der mehrstufigen Governance-Kette arbeiten Raumplaner auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene mit der ländlichen Bevölkerung zusammen, um verschiedene Formeln für die Kolokalisierung ländlicher Dienstleistungen in Multi-Service-Zentren zu untersuchen, die oft mit größeren Einheiten in den Ballungszentren verbunden sind (zum Beispiel die Multi-Service-Zentren in Flandern<sup>(20)</sup> und Finnland oder „Maisons de Services“ in Frankreich<sup>(21)</sup>).

Weiter oben in der Kette werden diese spezifisch ländlichen Initiativen durch eine breite Palette von regionalen, nationalen und europäischen sektorpolitischen Initiativen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Verkehr, Digitalisierung usw. ergänzt. Basierend auf den Erfahrungen verschiedener Länder (Vereinigtes Königreich, Finnland und Schweden) empfiehlt die EU nun, die Auswirkungen dieser Initiativen

**Abbildung 5.** Genossenschaften für erneuerbare Energien in ganz Europa



Quelle: REScoop.

auf den ländlichen Raum im Wege einer Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum („Rural Proofing“, auch „Landverträglichkeitsprüfung“) zu untersuchen. Schließlich haben alle wichtigen Institutionen auf EU-Ebene jüngst ihre aktive Unterstützung für verschiedene Aspekte von intelligenten Dörfern zum Ausdruck gebracht, wie die beträchtliche Zahl der politischen Initiativen der EU zeigt: Maßnahmen der Europäischen Kommission, Stellungnahmen des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Ausschusses der Regionen, Pilotmaßnahmen des Europäischen

Parlaments sowie künftige vorbereitende Maßnahmen zu intelligenten Dörfern<sup>(22)</sup> und die Zahl der internationalen Konferenzen zu diesem Thema, etwa der jüngste OECD-Workshop „Intelligente Dörfer“ und die Konferenz von Bled „EU-Aktion für intelligente Dörfer“. Die Herausforderung für den ländlichen Raum besteht nun darin, dieses vielfältige Bündnis für den Wandel zu festigen und auszubauen und diese Energie für echte Verbesserungen vor Ort zu nutzen.

<sup>(19)</sup> [www.interregeurope.eu/erudite](http://www.interregeurope.eu/erudite)

<sup>(20)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg2\\_smart-villages\\_service-hubs\\_hoet.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg2_smart-villages_service-hubs_hoet.pdf)

<sup>(21)</sup> Siehe OECD, „Rural Policy 3.0“: [www.oecd-ilibrary.org/urban-rural-and-regional-development/oecd-regional-outlook-2016/rural-policy-3-0\\_9789264260245-7-en](http://www.oecd-ilibrary.org/urban-rural-and-regional-development/oecd-regional-outlook-2016/rural-policy-3-0_9789264260245-7-en)

<sup>(22)</sup> Siehe das Smart Villages Portal des ENRD: [https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal/eu-policy-initiatives-strategic-approaches\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal/eu-policy-initiatives-strategic-approaches_de)

## VERBINDUNG ZWISCHEN INTELLIGENTEN DÖRFERN UND SOZIALER UND DIGITALER INNOVATION



### EUROPÄISCHES PARLAMENT

Franc Bogovič

**„Das Konzept der intelligenten Dörfer zielt darauf ab, lebenswerte europäische Dörfer zu schaffen, in denen die Menschen leben können und wollen, weil innovative, digitale Lösungen zur Verbesserung ihres Lebensstils beitragen.“**



### EUROPÄISCHES PARLAMENT

Tibor Szanyi

**„Das Leben auf dem Land dreht sich nicht ausschließlich um Landwirtschaft. Es geht auch um Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Jugendliche und Ältere. Sie sollten nicht sozial oder digital vernachlässigt werden.“**



### EUROPÄISCHER AUSSCHUSS DER REGIONEN

Enda Stenson

**„Die Entwicklung einer gezielten und zukunftsorientierten Politik für intelligente Dörfer für die Zeit nach 2020 sollte mit größerem Ehrgeiz angegangen werden.“**



### EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTS- UND SOZIAUSSCHUSS

Tom Jones

**„Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Organisationen und Behörden in ländlichen und städtischen Gebieten muss unbedingt verbessert werden, damit die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen, die eine solche Zusammenarbeit mit sich bringen kann, in vollem Umfang genutzt werden können.“**



### SOZIALE INNOVATION IN MARGINALISIERTEN LÄNDLICHEN GEBIETEN (SIMRA)

Bill Slee

**„Soziale Innovation ruft eine kollektive Reaktion der Gemeinschaft sowie die Bereitschaft hervor, Zeit und Ressourcen zu investieren, um lokale Probleme zu lösen.“**



### EUROPEAN NETWORK FOR COMMUNITY-LED INITIATIVES FOR CLIMATE CHANGE AND SUSTAINABILITY (ECOLISE)

Eamon O'Hara

**„Der ländliche Raum ist stark betroffen und kann gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft mit einem günstigen politischen Rahmen leisten, der von unten nach oben und von oben nach unten reicht.“**



© Riccardo Bresciani, Pexels

## 2. Nationale und regionale Unterstützung für intelligente Dörfer

In der EU-Aktion für intelligente Dörfer heißt es: Wir brauchen mehr als nur Bausteine. Wir brauchen strategische Ansätze, die politischen Entscheidungsträgern, Interessenträgern und Projektträgern vor Ort helfen, Ergebnisse zu erzielen. Auch wenn es bei intelligenten Dörfern im Wesentlichen darum geht, dass die Landbevölkerung die Initiative ergreift, können nationale, regionale und lokale Regierungen ein günstiges Umfeld für ihre Aktivitäten schaffen. Da der Fokus der vorliegenden Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum auf intelligenten Dörfern liegt, werden hier auch nur soziale und digitale Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen behandelt. Nähere Informationen zu Initiativen zur Förderung von Wirtschaft und Unternehmen im ländlichen Raum sind in früheren Ausgaben zu finden.

Dieses Kapitel befasst sich mit einigen Ansätzen für intelligente Dörfer, die in ganz Europa umgesetzt werden und bei denen der Schwerpunkt insbesondere auf den ländlichen Dienstleistungen liegt. Viele dieser Initiativen stecken zwar noch in den Kinderschuhen, aber sie gewinnen immer mehr an Dynamik, und erste Lehren können bereits gezogen werden.

---

SCHAFFUNG NACHHALTIGER LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN

---

PANORAMA DER ANSÄTZE ZUR DIENSTLEISTUNGSERBRINGUNG

---

ERKENNTNISSE AUS VIER INSPIRIERENDEN BEISPIELEN

---

## SCHAFFUNG NACHHALTIGER LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) macht geltend, dass die Erbringung hochwertiger Dienstleistungen in ländlichen Gebieten in den letzten Jahren in den Vordergrund der politischen Debatten gerückt ist (23). Sie ist der Auffassung, dass sich die Mehrheit der Mitgliedsländer zwar von der Finanzkrise erholt hat, die öffentlichen Haushaltsmittel aber nach wie vor knapp sind. Da die Kosten für die Erbringung bestimmter Dienstleistungen in ländlichen Gebieten höher sind als in Städten, erweisen sich diese weltweit als besonders anfällig gegenüber Kürzungen.

Die OECD weist jedoch darauf hin, dass ländliche Gemeinden ohne die entsprechenden öffentlichen Dienstleistungen, die den Bedarf der Bewohner decken, nicht existieren können. Der Zugang zu Schulen, Gesundheits- und Sozialdiensten sowie zu anderen Dienstleistungen ist für das Wohlergehen der Landbevölkerung und die soziale und wirtschaftliche

### NEUE FORMEN DER ERBRINGUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN

#### 1. Integrierte Dienstleistungserbringung, darunter:

- Zusammenfassung mehrerer Dienste in einem Gebäude oder Raum;
- Zusammenarbeit zwischen Dienstleistern in Bezug auf Information, Verwaltung, Schulung usw.;
- Zusammenarbeit zwischen professionellen Teams, um das Angebot zusammenhängender Dienstleistungen zu erweitern;
- Koproduktion zwischen öffentlichen, privaten und kommunalen Organisationen und insbesondere gemeindebasierte Lösungen.

#### 2. Alternative und flexiblere Ansätze zur Dienstleistungserbringung, darunter:

- Mobile Dienste – Dienste nah am Menschen;
- Hub-and-Spoke-Modelle – die Dienste werden regelmäßig von einer zentralen Stelle aus erbracht, in abgelegeneren Gebieten werden Hilfsdienste jedoch weniger regelmäßig oder auf einer niedrigeren Ebene erbracht;
- Neue und verbesserte Dienstleistungen, die an die lokalen Bedürfnisse angepasst sind (Qualität, Marketing, Schaffung völlig neuer Dienstleistungsansätze).

#### 3. Digitale Lösungen (\*)

(\*) Nach Auffassung der OECD gehören digitale Lösungen zusammen mit mobilen Diensten zu den möglichen alternativen Lieferansätzen, aufgrund ihres horizontalen Charakters und ihrer wachsenden Bedeutung für intelligente Dörfer werden sie in dem vorliegenden Magazin jedoch gesondert in Kapitel 4 behandelt.



© OECD

(23) Öffentliche Dienste für ländliche Gemeinschaften nutzbar machen, 20. Treffen der Arbeitsgruppe „Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums“, 5. Dezember 2017. Siehe auch OECD, „Strategies to Improve Rural Service Delivery“, 2010: <http://dx.doi.org/10.1787/9789264083967-en>  
OECD, „Regional Outlook 2016“, 2016: <https://regions20.org/wp-content/uploads/2016/08/OECD-Regional-Outlook-2016.pdf>

## EMPFEHLUNGEN DER OECD IN BEZUG AUF LÄNDLICHE DIENSTLEISTUNGEN<sup>(\*)</sup>

1. Das Angebot ländlicher Dienstleistungen sollte so gestaltet sein, dass es den Besonderheiten und Vorzügen verschiedener ländlicher Regionen entspricht.
2. Gerechtigkeits- und Effizienzziele sollten sorgfältig abgewogen werden.
3. Innovative Verträge zwischen ländlichen und städtischen Regionen sollten als Bezugspunkte für die Leistungserbringung dienen.
4. Die Regierung sollte von einer Ausgabenlogik zu einer Investitionslogik übergehen.
5. Effektive und integrative Governance ist der Schlüssel zur Erbringung ländlicher Dienstleistungen. Dies bedeutet:
  - Anerkennung einer strategisch wichtigeren Rolle für die oberste Regierungsebene;
  - Erleichterung der Wissensbündelung und Vereinfachung der Entscheidungsfindung;
  - Einbeziehung lokaler Gemeinden;
  - durchgängige Berücksichtigung der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum.

(\*) OECD, „Innovative Service Delivery: Meeting the challenges of Rural Regions“, 2008.

Widerstandsfähigkeit dieser Gemeinden von entscheidender Bedeutung.

Die ENRD-Themengruppe „Intelligente Dörfer“ hat folgende zusätzliche Erkenntnisse geliefert<sup>(24)</sup>.

**Die Schaffung von Märkten** für öffentliche Dienste kann zur Aufrechterhaltung von Dienstleistungen in ländlichen Gebieten beitragen. In vielen Ländern war die Gesetzgebung häufig treibende Kraft für die Ausgliederung von Diensten. Es ist wahrscheinlich, dass viele Aufgaben, beispielsweise die Schneeräumung, von einem Landwirt effizienter erledigt werden können als von der Gemeinde. In gleicher Weise können die Menschen vor Ort oft besser für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen sorgen als die Mitarbeiter von Agenturen, die große Entfernung zurücklegen müssen.

**Die Auslagerung eines öffentlichen Dienstes an einen Drittanbieter** kann erstrebenswert sein. Ob Wohnungsbaugesellschaften, die erschwingliche Wohnungen anbieten, oder Bibliotheken, die von neu gegründeten Nichtregierungsorganisationen untergebracht werden – unabhängige Drittanbieter werden mittlerweile

oft bevorzugt. Durch die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung ist es dem Netzwerk YouthBorders<sup>(25)</sup> zum Beispiel gelungen, die verfügbaren Finanzmittel erheblich zu erhöhen und die Unterstützung für junge Menschen in der Region Scottish Borders zu verbessern.

Die OECD macht geltend, dass es von entscheidender Bedeutung ist, die Organisation und Erbringung dieser Dienstleistungen räumlich zu betrachten, indem Siedlungsmuster, Trends bei Migration und Mobilität und andere Verbindungen zwischen Städten, Dörfern und verschiedenen Arten von ländlichen Gebieten ganzheitlich untersucht werden. Nach Auffassung der OECD können der Standort und die Form bestimmter grundlegender öffentlicher Dienste wie

Bildung und Gesundheit proaktiv so geplant werden, dass sie als Katalysator dienen und nicht der ländlichen Entwicklung entgegenstehen und gleichzeitig den bestmöglichen Zugang für möglichst viele Menschen gewährleisten.

Während es viele interessante Einzelbeispiele für ländliche Dienstleistungen gibt, besteht in den meisten Ländern noch Verbesserungspotenzial. In einer Studie über ländliche Dienstleistungen in Europa argumentiert Dr. Sarah Skerratt<sup>(26)</sup>, dass dort, wo starke einzelstaatliche Maßnahmen durchgeführt werden, ländliche Dienstleistungen in einer relativ kohärenten Weise angegangen werden können. Ungeachtet der vorstehend aufgeführten Empfehlungen sind die ländlichen Dienstleistungen in den meisten anderen Fällen jedoch nach wie vor in sektorale Haushalte aufgespalten, an kurzfristige Pilotprojekte oder Interventionen sowie politische Prioritäten und Veränderungen gebunden oder inkohärent organisiert.

Dieser Argumentation folgend wurde auf dem Lissabonner Agrar-Innovationsgipfel 2017 die Empfehlung ausgesprochen, die Ausrichtung und Koordinierung durch eine strategische Bottom-up-Planung und die Prüfung der Auswirkungen aller Maßnahmen und Finanzierungsströme auf den ländlichen Raum zu verbessern. Dadurch werden eine bessere Ermittlung der lokalen Bedürfnisse im Hinblick auf die Erbringung von Dienstleistungen in ländlichen Gebieten und die gezielte Ausrichtung von Interventionen im Rahmen der verschiedenen Maßnahmen ermöglicht<sup>(27)</sup>.



© Nigel Tadyanehondo, Unsplash

<sup>(24)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_briefing\\_business-models.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_briefing_business-models.pdf)

<sup>(25)</sup> [www.youthborders.org.uk](http://www.youthborders.org.uk)

<sup>(26)</sup> Sarah Skerratt, Leitende Wissenschaftlerin im Bereich ländliche Gesellschaften, „Rural Services: European Policies and experiences“.

<sup>(27)</sup> [www.aislisbon2017.com](http://www.aislisbon2017.com)

## PANORAMA DER ANSÄTZE ZUR DIENSTLEISTUNGSERBRINGUNG

Die ENRD führte eine Sondierungsvorstudie zur Ermittlung von Initiativen betreffend ländliche Dienstleistungen auf nationaler und lokaler Ebene durch (28). Aus dieser Vorstudie ging hervor, dass es in den meisten Ländern ein komplexes Netz von sektorbezogenen Strategien für verschiedene Dienstleistungen gibt, was allerdings nur die Spitze des Eisbergs ist. Sie bestätigte allerdings, dass integrierte räumliche Ansätze für ländliche Dienstleistungen eher die Ausnahme als die Regel sind.

In der Vorstudie wurden mehrere EU-Mitgliedstaaten ermittelt, die derzeit Strategien und Pilotprojekte im Zusammenhang mit ländlichen Dienstleistungen ausarbeiten, die dieselben Merkmale wie intelligente Dörfer haben, auch wenn nicht unbedingt dieselbe Terminologie verwendet

wird. Diese Beispiele wurden durch Informationen aus der Arbeit der ENRD-Themengruppe ergänzt (29). Diese Strategien und Projekte stellen in der Regel eine Reaktion auf mindestens eine der folgenden drei Herausforderungen dar:

- **Landflucht.** Relevante Strategien beziehen sich vor allem auf die anhaltende Entvölkerung und den Verlust an jungen Menschen in bestimmten ländlichen Gebieten, z. B. Nordfinnland, Schweden und Schottland sowie das Landesinnere vieler südeuropäischer Länder (Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Zentralfrankreich), sowie die Abwanderung aus den mittel- und osteuropäischen und den baltischen Ländern. Bei vielen Strategien werden Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung

und der Beschäftigung mit Maßnahmen zur Unterstützung von Verbesserungen oder Innovationen bei der Leistungserbringung kombiniert, und zwar in der Regel in Bereichen wie Bildung, Mobilität, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung und Energie.

- **Die Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten und die räumliche Konzentration von Dienstleistungen.** Selbst wenn die ländlichen Gebiete stabil sind oder bevölkerungsmäßig wachsen, kann eine Kombination aus Kürzungen bei den öffentlichen Diensten, Zentralisierung, zunehmender Nutzung von Kraftfahrzeugen und Rückgang des öffentlichen Verkehrs dazu führen, dass ländliche Gemeinden sowohl von öffentlichen als auch von privaten Dienstleistungen „entleert“ werden.

## NATIONALE UND REGIONALE STRATEGIEN ZUR WIEDERBELEBUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN

### Landflucht

- **Strategie für Binnengebiete in Italien:** eine nationale integrierte Strategie für die sozioökonomische Entwicklung der Binnengebiete, die etwa 13 Millionen Menschen betrifft, die sich relativ weit von Dienstleistungszentren entfernt befinden. Die Strategie umfasst vier aus verschiedenen Quellen finanzierte gebietsbezogene Pilotstrategien mit besonderem Fokus auf der Unterstützung lokaler Dienstleistungsinnovationen.
- **Dienstleistungen in entlegenen und ländlichen Gebieten Schwedens:** Die Strategie unterstützt Maßnahmen zur Förderung des Zugangs zu privaten und öffentlichen Dienstleistungen.
- **Das spanische Gesetz für eine nachhaltige ländliche Entwicklung:** ein integrierter Ansatz zur Förderung der ländlichen Infrastruktur, der Informations- und Kommunikationstechnologien und einer breiten Palette an ländlichen Dienstleistungen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung. Das Gesetz war während der Finanzkrise temporär außer Kraft gesetzt worden, ist seit Kurzem aber wieder anwendbar. Die spanische Regierung arbeitet derzeit ferner eine Strategie zur Bekämpfung der Entvölkerung aus.

### Die Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten und die räumliche Konzentration von Dienstleistungen

- **Die „Gegenseitigkeitsverträge“ in Frankreich** haben die Form eines Vertrags zwischen Städten und ihrem Umland,

der die Verbesserung der Nachhaltigkeit der ländlichen Dienstleistungen und der Umwelt sowie die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung zum Ziel hat.

- **Die Strategie „Dienstleistungsdesign“ in der belgischen Region Flandern** zielt darauf ab, den Verkehr und die Mobilität in Gemeinden in der Provinz Westflandern durch die Einbeziehung der Bürger in Entscheidungsprozesse zu verbessern.
- **Das Projekt „Soziale Belastbarkeit“ in der niederländischen Region Brabant** dient der Unterstützung von Lernnetzwerken und Initiativen von Bürgergruppen.

### Förderung des digitalen Wandels in ländlichen Gebieten

- **Die Studie „Smart Countryside“ in Finnland** liefert eine umfassende Analyse der Herausforderungen und Möglichkeiten für die Digitalisierung ländlicher Dienstleistungen in Finnland. Ziel ist die Entwicklung von Pilotmaßnahmen zur Unterstützung von Innovationen bei verschiedenen ländlichen Dienstleistungen.
- **Die Initiative „Digitale Dörfer“ in Deutschland** umfasst Pilotinitiativen in drei Dörfern zur Entwicklung digitaler Lösungen für ländliche Dienstleistungen.
- **Die digitalen Agenden mehrerer Länder wie Deutschland, Spanien, Lettland und Schweden** sehen spezifische Maßnahmen für ländliche Gebiete und Dienstleistungen vor.

(28) Im Jahr 2017 wurden mehr als 90 Strategien und mehr als 100 Projekte ermittelt (\*nicht alle sind für intelligente Dörfer relevant): [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_scoping-work-plan\\_draft.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_scoping-work-plan_draft.pdf)

(29) [https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages_de)

**Förderung des digitalen Wandels in ländlichen Gebieten.** Diese Strategien konzentrieren sich insbesondere auf die Schaffung von Breitbandinfrastrukturen und die Verbesserung der Nutzung digitaler Möglichkeiten durch digitale Zentren im ländlichen Raum, Gemeinschaftsarbeitszentren und Ausbildungskurse für Bürger und Unternehmer. Einige der vielversprechendsten Strategien dienen der Unterstützung digitaler

Pilotinnovationen entweder für bestimmte Dienste oder für das Dorf als Ganzes.

Wie in Kapitel 5 der vorliegenden Veröffentlichung dargelegt, spielen die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) eine Rolle innerhalb bestimmter Strategien, insbesondere Maßnahme 19 (Leader/CLLD) und Maßnahme 7 (Basisdienstleistungen und

Dorferneuerung). Allerdings findet in der Regel eine Zusammenarbeit mit anderen EU-Fonds, etwa dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF), sowie mit nationalen Fonds statt.

Im Rahmen der ENRD-Vorstudie wurden interessante Strategien zur Förderung der Bereitstellung von Dienstleistungen ermittelt (einige davon sind in Kasten auf Seite 19 hervorgehoben).

## ERKENNTNISSE AUS VIER INSPIRIERENDEN BEISPIelen

Die ENRD-Themengruppe untersucht Ansätze zur Wiederbelebung ländlicher Dienstleistungen durch digitale und soziale Innovationen und prüft, wie Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum am besten zur Unterstützung intelligenter Dörfer eingesetzt werden können. Aus der Arbeit der Themengruppe geht hervor, wie wesentliche ländliche Dienstleistungen (z. B. Gesundheitsdienste, soziale Dienste, Bildung, Energie, Verkehr und Einzelhandel) durch den Einsatz von Instrumenten der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und durch Maßnahmen und Projekte von Bürgergruppen verbessert und nachhaltiger gestaltet werden. Nachstehend finden Sie einige Paradebeispiele für die Schaffung lebendiger, nachhaltiger und attraktiver ländliche Gebiete.

### 1. Die Strategie für Binnengebiete in Italien

Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 hat Italien eine neue integrierte politische Maßnahme – die nationale Strategie für Binnengebiete<sup>(30)</sup> – auf den Weg gebracht. Bei den Binnengebieten Italiens handelt es sich um ländliche Gebiete, die sich durch ihre Entfernung zu den wichtigsten Dienstleistungszentren auszeichnen. In diesen Gebieten leben 23 % der Bevölkerung des Landes (13,5 Millionen Einwohner) und sie machen 60 % des Staatsgebiets (4 261 Gemeinden) aus.

Der Schwerpunkt der Strategie für Binnengebiete liegt auf Gebieten in äußerster Randlage, in denen der Bevölkerungsrückgang und die

### VIER INSPIRIERENDE BEISPIELE FÜR INTELLIGENTE DÖRFER

1. Die Strategie für Binnengebiete in Italien – Landflucht bekämpfen.
2. Gegenseitigkeitsverträge in Frankreich – Verbindungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten schaffen.
3. Die Initiative „Smart Countryside“ in Finnland – der Entvölkerung entgegenwirken und den digitalen Wandel fördern.
4. Die Initiative „Digitale Dörfer“ in Deutschland – sich den digitalen Wandel zunutze machen.

Alterung der Bevölkerung am stärksten ausgeprägt sind. Ziel ist es, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die soziale Eingliederung zu fördern und den Bevölkerungsrückgang umzukehren. Die Strategie basiert auf vier wesentlichen Neuerungen:

- gleichzeitige Investitionen in die Verbesserung der Dienstleistungen (vor allem durch nationale Maßnahmen) und der wirtschaftlichen Entwicklung (mithilfe von EU-Mitteln);
- nationale Dimension und Governance auf mehreren Ebenen (national, regional, kommunal und interkommunal);
- Multifonds-Ansatz (ELER, EFRE, ESF kombiniert mit nationalen Fonds) und
- ein partizipativer Ansatz für die lokale Entwicklung.

Bis Ende April 2017 wurden insgesamt 71 Pilotgebiete ausgewählt, die 1 066 Gemeinden umfassen. Die ausgewählten Gebiete sind im Durchschnitt mit etwa 29 000 Einwohnern recht klein. Das durchschnittlich zur Verfügung stehende Budget beträgt 17,4 Mio. EUR pro Gebiet und liegt damit

über dem durchschnittlichen Budget der lokalen Aktionsgruppe (LAG) in Italien. Binnengebiete und lokale Aktionsgruppen überschneiden sich häufig.

#### Wichtige Erkenntnisse:

- Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum können im Wege von LEADER, anderen Maßnahmen oder einer Kombination aus beiden einen Beitrag zur Strategie für Binnengebiete leisten.
- Der bereits stattfindende Aufbau von Kapazitäten in den lokalen Aktionsgruppen ist der Schlüssel zur Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Strategie.
- Synergien können nutzbringend sein, wenn die lokalen Aktionsgruppen direkt an der Konzeption und Umsetzung der Strategie beteiligt sind.
- Umfassendere und innovativere Auswirkungen können durch die Integration der Strategie für Binnengebiete und der LEADER-Strategien für lokale Entwicklung erreicht werden, wobei sich die Partnerschaften für Binnengebiete

<sup>(30)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_it.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_it.pdf)

## BEISPIELE FÜR DIE FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN IM BEREICH DER LÄNDLICHEN DIENSTLEISTUNGEN

Investitionen in lokale Dienstleistungsinnovationen werden aus nationalen Mitteln finanziert. Zu den geförderten Maßnahmen zählen Folgende:

- Eine gemeinschaftliche Fahrgemeinschaftsinitiative in Val Maira (Piemont), bei der eine Webplattform zum Einsatz kommt und die von einer lokalen Gemeindekooperative verwaltet wird;
- „Remote Classrooms“ (Fernklassenräume) in weiterführenden Schulen in Beigua Sol (Ligurien) und Piacenza-Parma Apennine (Emilia-Romagna);
- Ausstattung lokaler Apotheken in Matese (Molise) mit intelligenten Technologien zur Ferndiagnose durch Krankenhauspersonal;
- intelligente Geräte zur Überwachung von Erdrutschen durch die Einwohner und zur Stärkung des Katastrophenschutzes in Madonie (Sizilien).

auf den Zugang zu Dienstleistungen und die lokalen Aktionsgruppen auf die lokale Entwicklung konzentrieren.

- Die Integration von LEADER-Strategien und Strategien für Binnengebiete können durch den Umstand erschwert werden, dass für verschiedene europäische und nationale Fonds unterschiedliche Vorschriften gelten.

## 2. Gegenseitigkeitsverträge in Frankreich

Im Jahr 2015 startete Frankreich ein experimentelles Programm zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Titel „Gegenseitigkeitsverträge zwischen Stadt und Land“<sup>(31)</sup> (*contrat de réciprocité ville-campagne*). Ziel ist es, die Lücke zwischen städtischen und ländlichen Gebieten zu schließen, indem Win-win-Partnerschaften in Bereichen von gemeinsamem Interesse gefördert werden.

In der ersten Phase des Programms wurden vier territoriale Partnerschaften ausgewählt. Dabei wurde der erste Gegenseitigkeitsvertrag offiziell zwischen dem Großstadtgebiet Brest und dem Gebiet Pays du Centre Ouest Bretagne geschlossen. Brest ist bestrebt, die mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, während Pays Centre Ouest Bretagne sich auf die Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen und die Erschließung neuer Märkte für seinen schnell wachsenden Holzsektor konzentriert.

Die beiden Gebiete arbeiten nun zusammen, um innovative Projekte in

vier Hauptbereichen zu unterstützen: wirtschaftliche Entwicklung; soziale Eingliederung; Gesundheit, Kultur und Dienstleistungen sowie Umwelt und Energiewende. Im Rahmen jedes Aktionsbereichs leisteten sowohl die Beamten der lokalen Regierungen als auch die Einwohner einen Beitrag zur Entwicklung eines gemeinsamen Fahrplans, der im November 2016 förmlich angenommen wurde. In dem mehrjährigen Rahmenvertrag, der zwischen dem Staat und der Regionalbehörde der Bretagne bis 2020 vereinbart wurde, wurde eine Rückstellung in Höhe von 2 Mio. EUR gebildet.

Ein Jahr nach Unterzeichnung des Vertrags zeigte die Zusammenarbeit bereits greifbare Ergebnisse: Es wurde berichtet, dass etwa 30 Projekte auf den Weg gebracht worden seien. Beispiele sind ein audiovisuelles Cluster sowie Initiativen im Bereich Gesundheitsversorgung und Bioenergie<sup>(32)</sup>.

### Wichtige Erkenntnisse:

- Zur Sicherung des Erfolgs bedurfte es einer geeigneten Governance-Struktur. Das Stadtplanungsamt von Brest übernahm diese Verantwortung.
- Die Vereinbarten Finanzierungsmechanismen waren ebenfalls entscheidend und umfassten finanzielle Beiträge der Region, des Staates und der EU.
- Die anfängliche Paarbildung war auch ein wesentlicher Erfolgsfaktor, der über politische Allianzen hinausgehen muss, um das aktive Engagement der

lokalen Gemeinden bei der Entwicklung einer gemeinsamen Vision und einer langfristigen Entwicklungsstrategie einzubeziehen.

## 3. Initiative „Smart Countryside“ in Finnland

Die Digitalisierung steht ganz oben auf der Agenda der finnischen Regierung. Im Jahr 2016 führte sie die „Smart Countryside“-Studie<sup>(33)</sup> durch, um die Herausforderungen, mit denen ländliche Gebiete konfrontiert sind, sowie die Möglichkeiten, die die Digitalisierung zu bieten hat, zu untersuchen. Ziel war es, Möglichkeiten zur Entwicklung und Diversifizierung ländlicher Dienstleistungen durch Digitalisierung und Experimente zu erkunden.

Die Studie ergab, dass die Landbevölkerung und die ländlichen Unternehmen bereit und in der Lage sind, digitale Dienste zu nutzen. Die Digitalisierung kann dazu beitragen, Dienstleistungen näher zum Kunden zu bringen und Kosten zu senken. Zudem kann sie großen Einfluss auf den ländlichen Raum haben, wo der Strukturwandel rasch voranschreitet und die Entfernung zu physischen Dienstleistungen immer größer wird.

Allerdings zeigen nicht alle Bürger oder Unternehmen die Bereitschaft oder verfügen über die Fähigkeiten, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen. Daher ist es wichtig, die Menschen mit den digitalen Werkzeugen vertraut zu machen und in den Aufbau ihrer Kapazitäten und die Stärkung ihrer Bereitschaft zur Nutzung digitaler Dienste zu investieren.

Die Studie enthält eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der digitalen Innovationen bei ländlichen Dienstleistungen, die nun sowohl für bestehende als auch für neue Programme genutzt werden, z. B. die maßgeschneiderte Unterstützung im Rahmen der Maßnahmen 7 (Basisdienstleistungen) und 19 (LEADER/CLLD) des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum, die nationale Breitbandstrategie und die Regierungsentscheidung zur Digitalisierung des ländlichen Raums aus dem Jahr 2017.

<sup>(31)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_fr.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_fr.pdf)

<sup>(32)</sup> Siehe die Seiten 3 und 4: [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_fr.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_fr.pdf)

<sup>(33)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_fi.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_fi.pdf)

So führte die lokale Aktionsgruppe Pohjoisin Lappi in Finnisch-Lappland eine vorläufige Studie durch, um die Bereitstellung von digitalisierten medizinischen Dienstleistungen in entlegenen Gebieten im Wege eines Gesundheits-Kiosks mit Diagnosegeräten (z. B. Labortests und Blutdruckmessung), die Patienten unabhängig nutzen können, zu untersuchen. Der Kiosk verfügte auch über eine Videoverbindung zu einer Pflegekraft oder einem Arzt bzw. einer Ärztin. Trotz positiver Ergebnisse wurde deutlich, dass zur Förderung der Nutzung digitaler Dienste ein vielfältigeres und komplexeres Angebot erforderlich war.

„Für den digitalen Wandel gerüstet sein“ (*Valmiudet digiloikkaan*) ist ein von der lokalen Aktionsgruppe Jokivarsikumppanit finanziertes einjähriges Projekt. Ziel dieses Projekts ist es, die Kapazitäten von lokalen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Einwohnern zur Nutzung digitaler Dienste auszubauen. Das Projekt verbindet Schulungs-, Informations- und Demonstrationsveranstaltungen. Zu den behandelten Themen gehören die Durchführung von Videokonferenzen für Unternehmen, Marketing in den sozialen Medien, Suchmaschinenoptimierung, Informationssicherheit, die Nutzung digitaler Dienste durch ältere Menschen sowie virtuelle Realität als Mittel zur Verbesserung der ortsgebundenen Arbeit.

#### **Wichtige Erkenntnisse:**

- Zur Verringerung der Gefahr der digitalen Ausgrenzung (nach Gebiet, Alter, Bildung, Einkommen usw.) sind Unterstützung für funktionierende Datenverbindungen (Breitband) und Schulungen für Menschen mit geringen digitalen Fähigkeiten notwendig.
- Bei der Entwicklung digitaler Dienste für den ländlichen Raum müssen die Lösungen auf lokalen Kenntnissen und Bedürfnissen basieren. In diesem Zusammenhang spielt der öffentliche Sektor eine entscheidende Rolle bei der Schaffung von Plattformen und der Bereitstellung des Zugangs zu Informationen und bewährten Verfahren.
- Es ist wichtig, den wirtschaftlichen Nutzen der Digitalisierung zu messen, mehr Unternehmen zur Digitalisierung ihrer Dienstleistungen zu ermutigen



MAASEUTU.FI

© Maaseutu.fi

und sicherzustellen, dass die Menschen davon profitieren.

- Innovative Lösungen für lokale Herausforderungen (Mobilität, Gesundheitsversorgung usw.) sollten durch lokale Experimente ermittelt werden.

#### **4. Initiative „Digitale Dörfer“ in Deutschland**

Im Rahmen des in Rheinland-Pfalz durchgeföhrten Projekts „Digitale Dörfer“<sup>(34)</sup> wird ein ganzheitlicher Ansatz zur Digitalisierung ländlicher Dienstleistungen in drei Pilotgebieten, d. h. den Verbandsgemeinden Eisenberg, Göllheim und Betzdorf-Gebhardshain, erprobt.

Das vom Ministerium des Inneren und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz und dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) geförderte Projekt mit einer Mittelausstattung von insgesamt etwa 4,5 Mio. EUR wurde 2015 gestartet und läuft noch bis 2019. Die Einrichtung einer gemeinsamen digitalen Plattform dient der Entwicklung und Erprobung neuer Lösungen für die Bereitstellung von regionalen Waren, Kommunikation, Mobilität und elektronischen Behördendiensten.

Mit dem Projekt werden fünf wichtige Ziele verfolgt:

- Innovation in einem intelligenten ländlichen Ökosystem;
- Entwicklung sektorübergreifender Lösungen;
- Schaffung einer Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Interessenträgern;

- Entwicklung nachhaltiger Lösungen;
- Entwicklung digitaler Lösungen, die bezahlbar sind.

Die Umsetzung des Projekts „Digitale Dörfer“ basiert auf dem Ansatz der Living Labs. In der ersten Phase werden Konzepte und konkrete Lösungen mit der örtlichen Bevölkerung und anderen Interessenträgern diskutiert. Im Anschluss daran werden Prototypen entwickelt, die mit den Interessenträgern so lange weiter ausgearbeitet werden, bis spezifische Lösungen – meist in Form von mobilen Apps oder digitalen webgestützten Diensten – digitalisiert werden. Beispiele für bisher entwickelte Dienste sind ein Online-Marktplatz mit einem System ehrenamtlicher Warenlieferung und ein lokales Nachrichtenportal.

#### **Wichtige Erkenntnisse:**

- Für die erfolgreiche Umsetzung eines Digitalisierungsprojekts muss zunächst eine Innovationsinfrastruktur eingerichtet werden, was die Einbeziehung sowohl von interdisziplinären Teams als auch von Einwohnern des betreffenden ländlichen Gebiets erfordert.
- Kreativität und gute Ideen sind unerlässlich. Bestehende Initiativen und Projekte können gute Impulsgeber sein.
- Die Arbeit mit frühen Prototypen, die gezielt auf die Bedürfnisse der Einwohner eingehen, führt zu positiven Ergebnissen.
- Die Einbindung lokaler Einflussnehmer sowie flexible Beteiligungsmodelle für die Einwohner sind von entscheidender Bedeutung.

<sup>(34)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_de.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_de.pdf)



© Pixabay, Pexels

### 3. Soziale Innovationen nutzen

Im vorherigen Artikel wurde untersucht, wie regionale und nationale Regierungen Initiativen für intelligente Dörfer unterstützen können, die die Bereitstellung von Dienstleistungen im Rahmen von Top-down-Politiken und -Programmen und im Wege der Umsetzung vor Ort ermöglichen oder verbessern.

In diesem Artikel wird untersucht, wie Gemeinden selbst die Initiative ergreifen und direkt auf lokale Bedürfnisse und Möglichkeiten reagieren können. Solche Bottom-up-Initiativen von Bürgergruppen sind weit verbreitet und vielfältig. Das volle Innovationspotenzial an von der Bevölkerung betriebenen Maßnahmen kann jedoch nur dann ausgeschöpft werden, wenn die lokale Energie durch einen politischen Rahmen zur Förderung der inhärenten Kreativität von Bottom-up-Ansätzen unterstützt wird.

---

**WIDERSTANDSFÄHIGKEIT DER GEMEINDEN**

---

**WIEDERBELEBUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN DURCH SOZIALE INNOVATION**

---

**KLIMASCHUTZ ALS TRIEBKRAFT FÜR INNOVATION**

---

**HINDERNISSE FÜR GEMEINSCHAFTSINNOVATIONEN**

---

**EIN WIRKUNGSVOLLER RAHMEN**

---

## WIDERSTANDSFÄHIGKEIT DER GEMEINDEN

In der Vergangenheit wurden Städte oft als Lokomotiven der wirtschaftlichen Entwicklung und ländliche Gebiete als Wagen im Gefolge der großen modernen Metropolen bezeichnet (35).

Der ländliche Raum hat jedoch eine eigene Dynamik unter Beweis gestellt und sich als Quelle wichtiger Innovationen herausgestellt. In der Cork-2.0-Erklärung heißt es: „Das im ländlichen Raum vorhandene Potenzial für innovative, integrative und nachhaltige Lösungen gegenwärtiger und künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen in Bezug auf den Wohlstand, Ernährungssicherheit, Klimawandel, Bewirtschaftung der Ressourcen, soziale Inklusion und Integration von Migranten soll größere Anerkennung finden.“

Aus Forschungsprojekten wie SIMRA (36) (Soziale Innovation in marginalisierten ländlichen Gebieten) und Netzwerken wie ECOLISE (37) wird ersichtlich, dass viele Tausend Dörfer und ländliche Gebiete genau das tun. Sie bestätigen erneut, dass es intelligente Dörfer gibt und dass es sich dabei einfach um Orte handelt, an denen die örtliche Bevölkerung ihr Wissen und ihre Ressourcen bündelt, um innovative Antworten auf drängende lokale und globale Herausforderungen zu konzipieren und zu entwickeln. In diesem Rahmen sind sie an verschiedenen Formen der sozialen Innovation beteiligt.

In ländlichen Gemeinden in allen Teilen Europas gibt es Belege dafür, wie

lokale Energie und Einfallsreichtum in Kombination mit den verfügbaren Technologien erfolgreich eingesetzt werden, um kritische Bedürfnisse in Bereichen wie Verkehr, Sozialfürsorge oder Bildung, aber auch Anliegen und Bedrohungen in Bereichen wie Umwelt und Klimawandel, die sowohl eine lokale als auch eine globale Dimension haben, anzugehen (38).

Viele dieser von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen haben sich als äußerst wirksam erwiesen, wenn es darum geht, tief liegende, ansonsten schwer zu bewältigende Probleme zu lösen und Trends im Hinblick auf Bevölkerungsrückgang, Arbeitslosigkeit, Umweltschädigung und Lebensqualität umzukehren. Dies gilt insbesondere in Situationen, in denen das gemeinschaftliche Handeln mit der Politik und mit Initiativen, bei denen ein Bottom-up-Ansatz anerkannt und gefördert wird, abgestimmt und davon unterstützt wird.

Es besteht jedoch die Sorge, dass die Politik hinterherhinkt und nicht mit den Entwicklungen vor Ort Schritt halten kann. Hemmnisse und Grenzen werden immer deutlicher. Ein Grund dafür ist häufig die Trennung von Reaktionen der Basis der lokalen Bevölkerung und Maßnahmen und Programmen, die auf anderen Ebenen entwickelt werden.

In Ermangelung eines förderlichen politischen Umfelds besteht die reelle Gefahr, dass die Gelegenheit

„Soziale Innovationen sind Innovationen, die sowohl in ihren Zielen als auch in ihren Mitteln sozial sind. Anders ausgedrückt: Es handelt sich um Innovationen, die sowohl nutzbringend für die Gesellschaft sind als auch die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft stärken“ (4).

eines breiteren gesellschaftlichen Engagements und sozialer Innovation verloren geht, wodurch es immer schwieriger wird, positive Veränderungen auf lokaler Ebene zu erzielen. Die Herausforderung besteht daher darin, ein günstigeres Umfeld für intelligente Dörfer zu schaffen, d. h. Kapazitäten aufzubauen und Instrumente für die Gemeindeplanung bereitzustellen, rechtliche und administrative Hindernisse zu beseitigen sowie die Nutzung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) mit anderen EU- und nationalen Fonds zu integrieren und gleichzeitig Möglichkeiten zur Nutzung privater Finanzierung zu fördern.

### GEGENSTAND

Während frühere Ausgaben des EU-Magazins Ländlicher Raum über Initiativen zur Förderung von Wirtschaft und Unternehmen in ländlichen Gebieten berichtet haben (siehe Ausgabe 22 „Intelligente Versorgungsketten“ und Ausgabe 24 „Neue Geschäftsmöglichkeiten im ländlichen Raum“), liegt das Augenmerk bei dieser Ausgabe auf der Erbringung ländlicher Dienstleistungen.

(35) Mark Schucksmith, „New Labour's countryside: rural policy in Britain since 1997“, 2008: <http://press.uchicago.edu/ucp/books/book/distributed/Nbo13438809.html>

(36) Das Projekt SIMRA wird über das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation Horizon 2020 finanziert: [www.simra-h2020.eu](http://www.simra-h2020.eu)

(37) ECOLISE (European Network for Community-led Initiatives on Climate Change and Sustainability) ist eine Koalition aus nationalen und internationalen Netzwerken: [www.ecolise.eu](http://www.ecolise.eu)

(38) Europäische Kommission, „Social Innovation: A Decade of Changes“, 2010: [http://espas.eu/orbis/sites/default/files/generated/document/en/social\\_innovation\\_decade\\_of\\_changes.pdf](http://espas.eu/orbis/sites/default/files/generated/document/en/social_innovation_decade_of_changes.pdf)

## WIEDERBELEBUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN DURCH SOZIALE INNOVATION

Die Dienstleistungserbringung ist der am schnellsten wachsende Wirtschaftsbereich weltweit. In vielen ländlichen Gebieten, in denen die Dienstleistungserbringung in den letzten Jahrzehnten einen Rückgang zu verzeichnen hatte, ist allerdings eine Abweichung zu beobachten. Kleine Unternehmen wurden geschlossen, größere Unternehmen haben Geschäftsstellen in den Dörfern geschlossen (z. B. Banken, Postämter), Kürzungen im öffentlichen Sektor führen zu einem geringeren Dienstleistungsangebot oder zur Zentralisierung von Dienstleistungen, und die Privatisierung bestimmter Dienstleistungen (Wohnungen, Bibliotheken, Sozialfürsorge) bedroht die Leistungserbringung in entlegenen Gebieten.

In diesem Zusammenhang müssen die Gemeinden oft selbst eingreifen, um die Lücken zu füllen, indem sie in so unterschiedlichen Bereichen wie Wohnen, Verkehr und Mobilität, Sozialfürsorge, Bankwesen, Ausbildung, Energie, Recycling und wirtschaftliche Entwicklung Maßnahmen ergreifen. Der Auslöser für eine solche Reaktion der Gemeinde kann von der Schließung eines unerlässlichen Dienstes (Schule,

Poststelle, Geschäft, Busverkehr) bis hin zu einer deutlichen Verschlechterung der Qualität eines Dienstes, wie z. B. der Sozialfürsorge, oder bisweilen sogar dem Erkennen einer Bedrohung oder einer nicht realisierten Chance reichen.

So hat die lokale Gemeinschaft im schottischen Braemar festgestellt, dass ältere und behinderte Menschen lange auf die Bereitstellung von Sozialdiensten warten mussten, da die Betreuer aus weit entfernten Orten anreisen mussten. Zudem wurden die Betreuer oft durch Mitarbeiter von Agenturen ersetzt, die ihre Klienten nie wirklich kennengelernt haben. Die Gemeinde handelte daher

eine Vereinbarung aus, mit der die Möglichkeit eingeführt wurde, das Pflegebudget selbst zu verwalten und Ortsansässige zu beschäftigen, die sich um Bewohner kümmern, die sie bereits kennen.

Der Verlust oder Rückgang einer wichtigen Dienstleistung oder das Erkennen einer Chance reicht nicht unbedingt für die Auslösung sozialer Innovationen aus. Es bedarf bestimmter günstiger Voraussetzungen, damit die Gemeinden tätig werden können. Dazu gehören vor allem Führung und Sozialkapital<sup>(39)</sup> sowie das Vorhandensein von ausreichenden



© Kinderbetreuung

### MIT BÄUERINNEN LERNEN – WACHSEN – LEBEN

Unter sozialer Landwirtschaft versteht man die kurz- oder langfristige Nutzung landwirtschaftlicher Ressourcen wie etwa Tiere und Pflanzen zur Förderung und Generierung von sozialen Dienstleistungen in ländlichen Gebieten. Dazu gehören Rehabilitation, Therapie, geschützte Beschäftigung, lebensbegleitendes Lernen und andere Aktivitäten, die zur sozialen Eingliederung beitragen.

Eine interessante Initiative im Bereich soziale Landwirtschaft in Italien ist die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ in der Provinz Bozen. Die im Jahr 2007 gegründete Genossenschaft beschäftigt mehr als 100 Tagesmütter, die flexible Kinderbetreuung auf ihren Bauernhöfen anbieten, wobei landwirtschaftliche Ressourcen und die Umwelt als Unterrichtselemente direkt integriert werden.

Einige der Genossenschaftsmitglieder bieten auch pädagogische Bauernhofaktivitäten für Schulkinder an. Die Genossenschaft dehnt ihre Aktivitäten beständig auf das gesamte Staatsgebiet aus und plant zudem die Ausweitung der Tätigkeiten der sozialen Landwirtschaft auf Menschen mit Behinderungen, Urlaub auf Bauernhöfen mit speziellem Betreuungsdienst, Gartenbau und Tiertherapie.

Seit 2014 bietet sie als Reaktion auf die Alterung der örtlichen Bevölkerung auch Altenpflege an. Heute bieten 32 Bäuerinnen diese Dienstleistungen auf Anfrage an. Die Genossenschaft wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

[www.kinderbetreuung.it](http://www.kinderbetreuung.it)

<sup>(39)</sup> Während sich physisches Kapital auf physische Objekte und Humankapital auf die Eigenschaften von Einzelpersonen bezieht, bezieht sich soziales Kapital auf die Verbindungen zwischen Einzelpersonen – soziale Netzwerke und die Normen der Gegenseitigkeit und Vertrauenswürdigkeit, die sich daraus ergeben. Robert Putnam, „Social capital and civic community“, 2000: [http://lifed.org/mobi/robert-putnam-social-capital-and-civic-community/#\\_Social\\_capital](http://lifed.org/mobi/robert-putnam-social-capital-and-civic-community/#_Social_capital)

Bindungen und hinreichendem Vertrauen zwischen den Menschen vor Ort, damit sie kollektives Handeln unterstützen. Einige Gebiete verfügen bereits über ein hohes Maß an Sozialkapital, das über viele Jahre aufgebaut wurde. In anderen Gebieten dagegen sind womöglich Maßnahmen und Verfahren zur Unterstützung der Führung und zum Aufbau von Vertrauen und Kapazitäten erforderlich, bevor ehrgeizigere Projekte durchgeführt werden können.

Auch institutionelle Unterstützung ist für die Einrichtung, den Erfolg und die langfristige Nachhaltigkeit von Gemeinschaftsinitiativen von Bedeutung. In den letzten Jahrzehnten hat beispielsweise das öffentliche Auftragswesen eine wichtige Rolle bei der Förderung sozialer Innovationen und der Gründung und Entwicklung sozialer Unternehmen gespielt (⁴⁰). Allerdings bedarf es auch eines breiteren Rahmens öffentlicher Unterstützung.

Es gibt zwar kein einheitliches Modell für soziale Innovationen bei der Erbringung ländlicher Dienstleistungen, aber es gibt Anhaltspunkte dafür, dass es einer kritischen Bewertung der lokalen Ressourcen (⁴¹) und der richtigen Kombination von öffentlichen, privaten, Forschungs- oder zivilgesellschaftlichen Initiativen bedarf. Chancen für soziale Innovationen ergeben sich an der kreativen Schnittstelle zwischen den

**Abbildung 1. Soziale Innovation**



Dienstleistungsmodellen (⁴²). Die von der ENRD-Themengruppe analysierten Fallstudien weisen auf mehrere mögliche Szenarien sozialer Innovation hin:

- In ländlichen Gebieten mit starkem Sozialkapital (und flexiblen Regelungen) gibt es Anzeichen für direkte Investitionen der Gemeinde in strategische lokale Vermögenswerte (Energie, Breitband, Verkehr, Pflege). Diese Investitionenstützen sich auf gemeinschaftliche Finanz- und Arbeitskräftequellen, wobei überschüssige Mittel aus diesen Vermögenswerten in andere wirtschaftliche und soziale Aktivitäten reinvestiert werden (z. B. die englischen und schottischen Community Development Trusts (⁴³) oder deutsche und dänische Genossenschaften für erneuerbare Energien).
- In einigen ländlichen Gebieten wurde die Initiative von innovativen Gemeinden (z. B. die Multi-Service-Zentren in Flandern (⁴⁴) und Finnland) auf den Weg gebracht.
- In anderen Fällen (z. B. bei der Initiative „Digitale Dörfer“ in Deutschland (⁴⁵)) ist die Initiative forschungsorientiert.

In allen Fällen stehen jedoch die **Menschen im Mittelpunkt**, und intelligente Dörfer versuchen in der Regel, im Wege von Partnerschaften und Networking das Beste aus den verschiedenen Dienstleistungsmodellen herauszuholen.

© Cloughjordan Ecovillage



(⁴⁰) Für Beschaffungsbeispiele siehe EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 22, Kapitel 4 „Zugang zum Markt für öffentliche Lebensmittel“: <https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/publi-enrd-rr-22-2016-de.pdf>

(⁴¹) ENRD-Kurzdossier „Co-designing and co-planning village services“, 2018: [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_briefing\\_services.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_briefing_services.pdf)

(⁴²) ENRD-Kurzdossier „Business models for rural services“, 2018: [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_briefing\\_business-models.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_briefing_business-models.pdf)

(⁴³) Braemar Community Trust in Schottland: [www.dtascot.org.uk](http://www.dtascot.org.uk)

(⁴⁴) [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg2\\_smart-villages\\_service-hubs\\_hoet.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg2_smart-villages_service-hubs_hoet.pdf)

(⁴⁵) [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_de.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_de.pdf)



© Alston Moor Partnership

## DIE ERSTE SOZIALUNTERNEHMERISCHE STADT IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

Alston Moor in Cumbria hat soziale Innovation auf ein neues Niveau gehoben und wurde zur ersten zertifizierten sozialunternehmerischen Stadt (*Social Enterprise Town*) im Vereinigten Königreich ernannt. Mit 2 100 Einwohnern verlor das ehemalige Bergbaudorf in den 1950er-Jahren seine Bleiminen. Dreißig Jahre später stellte auch der größte Arbeitgeber der Region – eine Stahlgießerei mit mehr als 200 Beschäftigten – seine Tätigkeit ein, was zu einer lang andauernden Rezession führte, die durch die abgelegene Lage der Gemeinde nicht gerade begünstigt wurde.

Ein Wendepunkt kam jedoch im Jahr 2002, als Alston Moor von Internetanbietern umgangen wurde und die Gemeinde sich zusammensetzte und ihren eigenen lokalen Breitbanddienst Cybermoor einrichtete. Als der Gemischtwarenladen geschlossen wurde, mobilisierte sich die Gemeinde erneut, und

im Laufe der Zeit entwickelte sich eine neue lokale Dynamik. Mittlerweile gibt es 24 eingetragene soziale Unternehmen in der Region – von einer Bäckerei und einer Sporthalle bis hin zu einem gemeinschaftlichen Schneepflug und einer Museumsbahn –, die alle größtenteils von Freiwilligen geführt werden. Jedes soziale Unternehmen handelt eigenständig, dennoch müssen alle davon profitieren, und die Gewinne müssen wieder in die lokale Wirtschaft investiert werden. Mit mehr als 50 geförderten Arbeitsplätzen, Hunderten Freiwilligen und einem Jahresumsatz von 2,2 Mio. GBP bezeichneten die Juroren der UK Social Enterprise Awards Alston Moor als ein Modell, das in anderen kleinen Gebieten reproduziert werden sollte.

[www.alstonmoorpartnership.co.uk](http://www.alstonmoorpartnership.co.uk)

## KLIMASCHUTZ ALS TRIEBKRAFT FÜR INNOVATION

Auch die Sorgen hinsichtlich des Klimawandels und der Umweltschädigung sind zu einer wichtigen Triebkraft für von der Gemeinschaft geleitete soziale Innovationen geworden. Das Pariser Klimaschutzabkommen<sup>(46)</sup> liefert den Rahmen für die internationale Antwort auf diese globale Bedrohung. Während die Regierungen noch über die Modalitäten der Umsetzung diskutieren, ergreifen viele Gemeinden bereits selbst die Initiative und entscheiden sich, Teil der Lösung und nicht des Problems zu sein. Europa- und weltweit sind Zehntausende von Kommunen in den

verschiedensten Bereichen aktiv: von der kommunalen Energieversorgung über Carsharing und Radverkehrsprojekte bis hin zu Gemeinschaftsgärten, Abfallwirtschaft und Recycling.

Der Umfang der durchgeföhrten Projekte unterscheidet sich je nach lokalem Kontext und der Erfahrung der Gemeinde beträchtlich. Im kommunalen Energiesektor kann dies beispielsweise von kleinen Nachbarschaftsprojekten wie dem in der Bretagne durchgeföhrten Projekt „Energy Lucioles“<sup>(47)</sup> über die Installation von 150 m<sup>2</sup> an Solarmodulen auf einem öffentlichen Gebäude bis hin zu viel größeren Projekten wie

der Umwandlung der dänischen Insel Samsø (4 000 Einwohner) in einen kohlenstoffneutralen Nettoexporteur erneuerbarer Energien reichen.

Diese von der Gemeinde geleiteten Initiativen haben nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt, sondern tragen auch zur Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft sowie zum Aufbau von Sozialkapital und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit bei. Im Rahmen des von der EU geförderten TESS-Projekts<sup>(48)</sup>, bei dem eine Stichprobe von 63 kommunalen Klimainitiativen in ganz Europa bewertet wurde, wurde das erhebliche Klimaschutspotenzial solcher

<sup>(46)</sup> [http://unfccc.int/paris\\_agreement/items/9485.php](http://unfccc.int/paris_agreement/items/9485.php)

<sup>(47)</sup> [www.luciolesritransition.fr/lucioles\\_energies/presentation](http://www.luciolesritransition.fr/lucioles_energies/presentation)

<sup>(48)</sup> Das Projekt TESS (Towards European Societal Sustainability) wurde über das Siebte Rahmenprogramm der Europäischen Union finanziert: [www.tess-transition.eu](http://www.tess-transition.eu)



## NACHHALTIGE MOBILITÄT

Rezo Pouce ist ein intelligenter Autostopp (Anhalter)-Service, der erstmals 2010 in den französischen Regionen Tarn et Garonne und Haute Garonne entwickelt wurde. Der Dienst ist eine Antwort auf den Verkehrsbedarf in ländlichen und stadtnahen Gebieten und ähnelt dem Carsharing, konzentriert sich aber hauptsächlich auf kurzfristig organisierte Kurzstreckenfahrten. Der Dienst wird von einem sozialen Unternehmen erbracht, das verschiedene Gruppen zusammenbringt, die ein Interesse an Mobilität haben: Gemeindeverwaltungen, Verkehrsunternehmen, Verbände, Stiftungen, Nutzer, Angestellte. Mehr als 1 500 französische Gemeinden sind daran beteiligt.

[www.rezopouce.fr](http://www.rezopouce.fr)

Initiativen hervorgehoben. Ferner wurde festgestellt, dass die weitergehenden Umweltauswirkungen, die Sensibilisierung, der soziale Zusammenhalt, die Schaffung lokaler Lebensgrundlagen und die Erhaltung des Wohlstands in der lokalen Wirtschaft sowie das Gefühl der Befähigung, das durch die Zusammenarbeit bei der Herbeiführung von Veränderungen hervorgerufen werden kann, mindestens ebenso wichtig sind wie die direkten Kohlenstoffeinsparungen, die im Rahmen vieler dieser Initiativen erzielt werden.

## ÖKODORF CLOUGHJORDAN: EIN MODELL FÜR NACHHALTIGES LEBEN

Das Ökodorf Cloughjordan in Irland wurde 1999 von einer Gruppe von Menschen ins Leben gerufen, die sich zusammengeschlossen haben, um auf einer 27 Hektar großen Farm eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Gemeinschaft zu gründen. Mittlerweile zählt die Gemeinschaft 50 Familien, die in Niedrigenergiehäusern leben, die auf erneuerbare Energien angewiesen sind. Es gibt Schrebergärten für den individuellen Anbau und die Forschung, einen Bauernhof, ein Unternehmenszentrum, einen Veranstaltungsräum, ein Hostel und zahlreiche Bildungsangebote.



© Cloughjordan Ecovillage

Im Rahmen des von der EU geförderten Forschungsprojekts Milesecure<sup>(16)</sup> wurde das Ökodorf Cloughjordan als eine der führenden antizipativen Erfahrungen Europas beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Gesellschaft bezeichnet. Die Kohlenstoffbilanz von Ökodörfern ist in der Regel eine der niedrigsten unter allen Siedlungen in entwickelten Ländern, wobei die Kohlenstoffbilanz von Cloughjordan weniger als die Hälfte des irischen Landesdurchschnitts beträgt.

[www.thevillage.ie](http://www.thevillage.ie)

<sup>(49)</sup> „Transition Town“ (etwa „Stadt im Wandel“) ist eine seit 2005 stetig wachsende Bewegung, bei der es darum geht, dass die Kommunen sich den großen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, stellen, indem sie lokale Maßnahmen ergreifen. Indem sie sich zusammentreten, wird das Crowdfunding von Lösungen möglich. Der Ansatz wird inzwischen von Tausenden von Gruppen in mehr als 50 Ländern verfolgt: <https://transitionnetwork.org>

<sup>(50)</sup> [www.milesecure2050.eu](http://www.milesecure2050.eu)

## HINDERNISSE FÜR GEMEINSCHAFTSINNOVATIONEN

Trotz der positiven Dynamik sind die Gemeinschaftsinitiativen mit einer Reihe von Hindernissen und Grenzen konfrontiert, die ihr Wachstums- und Nachahmungspotenzial möglicherweise einschränken. Ein wesentliches Hemmnis für viele Initiativen ist die stark ausgeprägte oder oft ausschließliche Abhängigkeit von Freiwilligen. In Anbetracht der familiären, beruflichen und sonstigen Verpflichtungen ist es für viele Menschen schwierig bis unmöglich, zusätzliche Aufgaben in der Gemeinschaft zu übernehmen, und für diejenigen, die dies tun, bedeutet es in der Regel zusätzliche Anforderungen und Druck auf eine kleinere Gruppe.

Gesetzliche Schranken, Schwierigkeiten beim Zugang zu oder bei der Kontrolle von lokalen Vermögenswerten, fehlender Zugang zu öffentlichen Mitteln und Schwierigkeiten bei der Aushandlung komplexer Regulierungs- und Verwaltungsprozesse stellen weitere Hindernisse für die Entwicklung von Gemeinschaftsinitiativen dar.

Zudem sind Marktverzerrungen zu beobachten, z. B. Subventionen für die fossile Brennstoffindustrie. Die Nettoauswirkungen können dazu eingesetzt werden, den Wettbewerbsvorteil umfangreicherer, industrieller Prozesse, bei denen nicht unbedingt die sozialen und ökologischen Kosten berücksichtigt werden, zu erhöhen. Dies sind eindeutig komplexe Fragen, und die Suche nach Lösungen erfordert den Dialog zwischen politischen Entscheidungsträgern und Gemeinschaftsinitiativen, um Hindernisse zu erkennen und zu beseitigen und die notwendige Unterstützung und Hilfe bereitzustellen, um das tatsächliche Potenzial von gemeinschaftsgeführten Maßnahmen zu erschließen.

Einige Länder und Regionen machen in dieser Hinsicht gute Fortschritte und liefern wichtige Erkenntnisse darüber, wie verschiedene Elemente eines begünstigenden Rahmenwerks aufgebaut werden können. So sind in Dänemark, wo 70 % bis 80 %



### BIOENERGIEDÖRFER

Im Landkreis Göttingen in Deutschland ist die lokale Aktionsgruppe Göttinger Land stark auf erneuerbare Energien und Klimaschutz ausgerichtet. Das Ziel ihres Projekts „Bioenergiedörfer“ besteht in der Förderung der lokalen Erzeugung erneuerbarer Energien in den 120 Dörfern der Region.

Das lokale Interesse ist offensichtlich. Im Rahmen der ersten Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen im Jahr 2006 haben sich 34 Dörfer für das Projekt beworben. Für neun davon wurden Machbarkeitsstudien erarbeitet. Bisher wurden fünf Bioenergiedörfer umgesetzt.

#### **Die Projektumsetzung ist in verschiedene Phasen eingeteilt:**

1. Einleitung: Austausch von projektbezogenen Informationen, Beginn des Auswahlverfahrens und Bürgerbeteiligung;
2. Planung: unter anderem Erhebung von Wärmeverbrauchsdaten, Investitionsbedarf und Betriebskosten, Machbarkeitsstudie und Finanzmodellierung;
3. Konstruktion: Errichtung einer Biogasanlage, einer Hackschnitzelanlage und eines Dorfwärmenetzes.

Das Projekt bringt lokale Landwirte mit Dorfgenossenschaften zusammen, die für die Energieerzeugung und -verteilung zuständig sind. Die Erstfinanzierung stammt aus drei Hauptquellen: Gemeinde, LEADER und Bund. Gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhielten die Eigentümer der Generatoren erneuerbarer Energien über einen Zeitraum von 20 Jahren einen festen Satz pro Kilowattstunde. Für die Landwirte und die Dorfgemeinschaft bedeutete dies Einkommensvielfalt und langfristige Preisstabilität, und das unabhängig von den Preisen für fossile Brennstoffe.

Das Projekt verzeichnete eine hohe Beteiligung der lokalen Bevölkerung und bietet wichtige soziale, wirtschaftliche und ökologische Vorteile. Wegen der Änderung des EEG bietet das Projekt jedoch nicht mehr die gleichen wirtschaftlichen Anreize für neue Biogasprojekte.

der vorhandenen Windkraftanlagen Gemeindeeigentum sind und die Rate der Erzeugung erneuerbarer Energien durch die Gemeinden eine der höchsten weltweit ist, die Auswirkungen der unterstützenden Gesetzgebung auf den Energiesektor der Gemeinden deutlich zu erkennen.

Auch die schottische Regierung unterstützt seit 2008 kommunale Klimaschutzmaßnahmen (siehe Seite 30), während im Landkreis Göttingen in Deutschland das von der lokalen Aktionsgruppe geförderte Projekt „Bioenergiedörfer“ wichtige Impulse gesetzt hat (siehe oben).

Politische Entscheidungsträger auf allen Ebenen erkennen immer mehr den Wert kommunaler Projekte. In dem jüngsten Strategiepapier

des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) mit dem Titel „Förderung von Klimaschutzmaßnahmen nichtstaatlicher Akteure“<sup>(51)</sup> spiegelt sich die Aufmerksamkeit wider, die der Rolle nichtstaatlicher Akteure bei der Erreichung künftiger Klimaziele auf europäischer und internationaler Ebene zuteilwird. Mit dem Beginn der Umsetzungsphase des Pariser Klimaschutzabkommens findet die potenzielle Rolle der Gemeinden zunehmend Beachtung. Wenn sich dies in geeigneten Maßnahmen und Initiativen niederschlägt, könnte sich eine echte Gelegenheit bieten, dafür zu sorgen, dass die Gemeinden im Mittelpunkt des Übergangs zu einer nachhaltigeren Zukunft stehen.

<sup>(51)</sup> <https://www.eesc.europa.eu/de/node/56059>



## STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG FÜR LOKALE KLIMASCHUTZMASSNAHMEN

Über den Klimaschutzfonds (Climate Challenge Fund, CCF) gewährt die schottische Regierung Zuschüsse und Unterstützung für gemeindegeführte Projekte zur Verringerung der lokalen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Seit seiner Gründung im Jahr 2008 wurden über den CCF Zuschüsse in Höhe von insgesamt 66,2 Mio. GBP für beinahe 1 000 Projekte in 549 Gemeinden in ganz Schottland zur Verfügung gestellt.

Die Projekte umfassen eine Vielzahl von Aktivitäten, von der kommunalen Energieversorgung über die Verbesserung der Energieeffizienz bis hin zu kohlenstoffarmen Reisemöglichkeiten und kommunalen Systemen zur Abfallbeseitigung. Das aktuelle Programm läuft von 2018 bis 2020 und sieht jährliche Zuschüsse von bis zu 150 000 GBP pro Unternehmen vor.

Die Analyse der Daten von 132 im Zeitraum 2012–2015 geförderten Projekten ergab eine geschätzte

Gesamtverringerung der Emissionen während der Lebensdauer um 179 796 Tonnen CO<sub>2</sub> bei einer tatsächlichen Verringerung während der Laufzeit der Projekte um 54 209 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Über den CCF finanzierte Projekte haben nachweislich zahlreiche zusätzliche positive Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft, darunter die Einbeziehung von insgesamt 78 835 Menschen, die Schaffung von 188 Vollzeitarbeitsplätzen, das Recycling von 6 000 Tonnen Abfall und die Umwandlung von 45 000 m<sup>2</sup> ungenutzt Land in Anbauflächen. Die teilnehmenden Gemeinden sind über das Scottish Communities Climate Action Network (SCCAN), ein Netzwerk von engagierten Gemeindeeinrichtungen in ganz Schottland, die sich für die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen engagieren, miteinander vernetzt.

[www.keepscotlandbeautiful.org/sustainability-climatechange/climate-challenge-fund/](http://www.keepscotlandbeautiful.org/sustainability-climatechange/climate-challenge-fund/)

## EIN WIRKUNGSVOLLER RAHMEN

Die Schaffung eines geeigneten, alle Interessenträger einbeziehenden Handlungsrahmens ist von wesentlicher Bedeutung für die Optimierung des Beitrags der sozialen Innovation. Die Gemeinschaftsinitiativen müssen Teil des Prozesses sein und entweder direkt auf lokaler Ebene oder über repräsentative Netzwerke oder Verbände einen Beitrag leisten. Auf europäischer Ebene können Meta-Netzwerke wie ECOLISE eine geeignete Plattform für das Engagement bereitstellen. Auch sektorale Netzwerken wie RESCoop (Energiegemeinschaften) und Slow Food kommt eine bedeutende Rolle zu.

Ein begünstigender Rahmen sollte auf verschiedenen Ebenen geschaffen werden. Auf europäischer Ebene könnten beispielsweise einschlägige politische Maßnahmen und Rechtsvorschriften (Energie, Abfall, Klima usw.) darauf ausgerichtet werden, um die potenziellen Auswirkungen auf die lokalen Gemeinden und deren Rolle zu berücksichtigen. Zudem gilt, die Umsetzungsrahmen zu bewerten und aufeinander abzustimmen, damit sichergestellt wird, dass Hindernisse beseitigt werden und die Gemeinschaften Zugang zu den Informationen und Ressourcen haben, die sie für ihre Beteiligung an den Umsetzungsverfahren benötigen.

Insbesondere muss mehr getan werden, um das Bewusstsein für das Potenzial der verschiedenen Maßnahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) und insbesondere der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung (CLLD) zur Unterstützung der sozialen und digitalen Innovation im Bereich der ländlichen Dienstleistungen zu schärfen. Kapitel 5 dieser Ausgabe zeigt, dass die CLLD bei gutem Management lokale Innovatoren in jeder Phase – von der ersten Idee bis hin zum erfolgreichen Scale-up – flexibel und maßgeschneidert unterstützen kann. Die CLLD sind zudem vom Aufbau der Kapazitäten der verschiedenen

für die Verwaltung der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) zuständigen Behörden abhängig, damit sie Programme so konzipieren und durchführen, dass günstige Voraussetzungen für lokale Innovationen geschaffen werden.

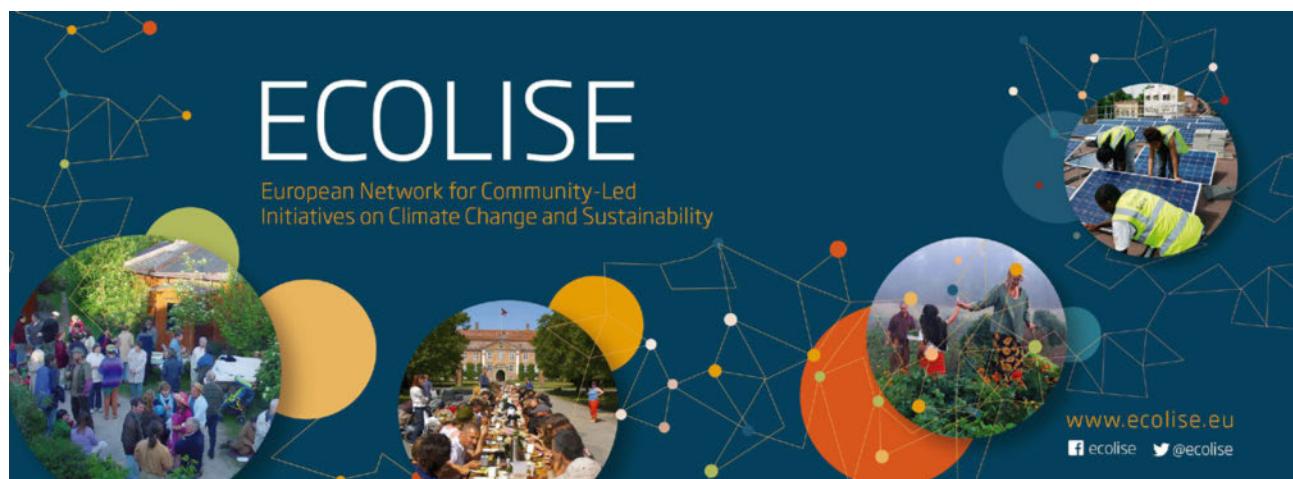
Auf lokaler oder regionaler Ebene muss dafür gesorgt werden, dass die erforderliche Unterstützung geleistet wird, um die Gemeinden bei der Suche nach innovativen Reaktionen auf die ermittelten Herausforderungen und Möglichkeiten zu unterstützen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die zielgerichtete Unterstützung, um den Gemeinden bei Folgendem zu helfen:

- Aufbau von Kapazitäten und Sozialkapital durch Schulung,

Beratung, Moderation und Unterstützung bei der Bildung und Einrichtung von Gruppen;

- Bewältigung der Verwaltungsabläufe und -verfahren, einschließlich der Ausarbeitung von Finanzierungsvorschlägen;
- Einsatz von Diagnosewerkzeugen zur Erleichterung der Priorisierung von Projekten und Aktivitäten;
- Ermittlung geeigneter Organisationsmodelle (Genossenschaften, soziale Unternehmen, Verbände usw.);
- Stärkung der Verbindungen zwischen Diensten und Aktivitäten durch die Schaffung von Dorfzentren und Multi-Service-Zentren;

- Zugang zu Finanzmitteln und Ressourcen über die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum und zu anderen Finanzierungsquellen der EU und der Mitgliedstaaten;
- Networking mit anderen Gemeinden, die an ähnlichen lokalen Initiativen beteiligt sind.



© ECOLISE

## NETWORKING UND ZUSAMMENARBEIT AUF EUROPÄISCHER EBENE

ECOLISE (European Network for Community-led Initiatives on Climate Change and Sustainability) ist ein Bündnis nationaler und internationaler Netzwerke sowie anderer Organisationen, die sich für einen gemeindegeführten Übergang zu einem widerstandsfähigen Europa einsetzen.

Das im Jahr 2014 gegründete Netzwerk zählt derzeit 38 Mitgliedsorganisationen, die in allen EU-Mitgliedstaaten sowie international tätig sind. ECOLISE bringt Fachleute mit Forschern und politischen Entscheidungsträgern zusammen, um das Profil von gemeindegeführten Klimaschutzmaßnahmen in Europa zu steigern. Darüber hinaus arbeitet das Netzwerk mit politischen Entscheidungsträgern an der Entwicklung eines unterstützenden politischen Rahmens zusammen. [www.ecolise.eu](http://www.ecolise.eu)

Zu den ECOLISE-Initiativen gehört zum Beispiel der **Europäische Tag der nachhaltigen Gemeinden** (European Day of Sustainable Communities, EDSC). Diese Initiative wird vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) unterstützt und zielt darauf ab, die bahnbrechende Arbeit von Gemeinden in ganz Europa vorzustellen und zu würdigen.

Der Europäische Tag der nachhaltigen Gemeinden findet am dritten Wochenende im September statt (und ist Thema der nächsten Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum, die am 22. September 2018 erscheint). Kommunen und andere Organisationen sind eingeladen, sich durch die Organisation von Veranstaltungen oder Aktivitäten zum Thema nachhaltiges Leben zu beteiligen.

[www.ecolise.eu/european-day-of-sustainable-communities](http://www.ecolise.eu/european-day-of-sustainable-communities)



## 4. Digitale Innovationen zur Wiederbelebung ländlicher Dienstleistungen

© Pexels

Die Digitalisierung kann dazu beitragen, Dienstleistungen näher zum Kunden zu bringen und Kosten zu senken. Zudem kann sie großen Einfluss auf die Lebensqualität im ländlichen Raum haben, wo der Strukturwandel rasch voranschreitet und die Entfernung zu physischen Dienstleistungen, einschließlich Gesundheits- und Sozialdiensten, immer größer wird.

Bestehende Breitbandinfrastrukturen, die Verfügbarkeit digitaler Dienste und digitale Kompetenz sind drei potenzielle Lücken, die es auf dem Weg zur Schaffung intelligenter Dörfer zu überbrücken gilt. Dieser Artikel befasst sich mit den Herausforderungen der digitalen Kluft, und es werden die notwendigen Schritte zur Umsetzung des digitalen Wandels untersucht und einige inspirierende Beispiele für digitalisierte ländliche Dienste vorgestellt.

---

**DER DIGITALE WANDEL IN LÄNDLICHEN GEBIETEN**

---

**INTELLIGENTE DÖRFER UND IHR DIGITALES ÖKOSYSTEM**

---

**WISSENSWERTES FÜR INTELLIGENTE DÖRFER**

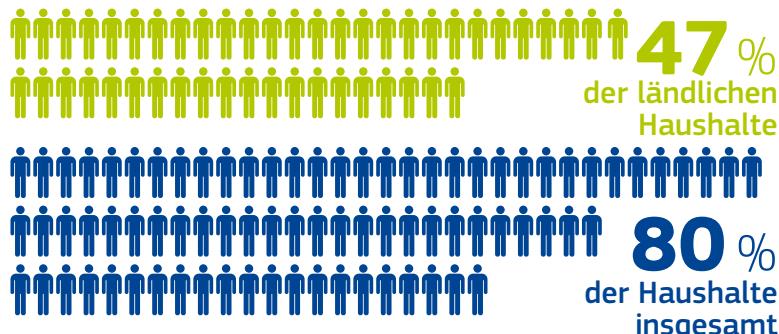
---

## DER DIGITALE WANDEL IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

Die digitale Kluft im ländlichen Raum wird von drei wesentlichen Säulen getragen: der Breitbandinfrastruktur, der Nutzung digitaler Dienste und der digitalen Kompetenz der Einwohner. Die politische Diskussion wird jedoch oft nur von einer dieser Säulen dominiert. Die starke Ausrichtung auf den Zugang zu Netzen der nächsten Generation (NGA) ist nachvollziehbar. Im Jahr 2017 lag die NGA-Abdeckung bei den EU-Haushalten bei rund 80 %, d. h., diese Haushalte hatten Zugang zu schnellen oder ultraschnellen Breitbandnetzen. In ländlichen bzw. entlegenen Gebieten und Berggebieten beträgt die Abdeckung allerdings nur 47 %. Wie aus Abbildung 4 auf Seite 12 ersichtlich wird, ist die digitale Kluft zwischen städtischen und ländlichen Gebieten in vielen Ländern stark ausgeprägt.

Eine Kernaussage der ENRD-Themengruppe „Intelligente Dörfer“ ist jedoch, dass Fragen im Zusammenhang mit der Breitbandinfrastruktur die Fortschritte bei der Entwicklung der beiden anderen Säulen der digitalen Innovation, nämlich der digitalen Dienste und der digitalen Kompetenz, nicht behindern oder verlangsamen sollten<sup>(52)</sup>. Die Schaffung zukunftsfähiger ländlicher Gebiete erfordert Maßnahmen für alle

**Abbildung 1.** NGA-Abdeckung innerhalb der EU (Juni 2017)



Quelle: IHS und Point Topic.

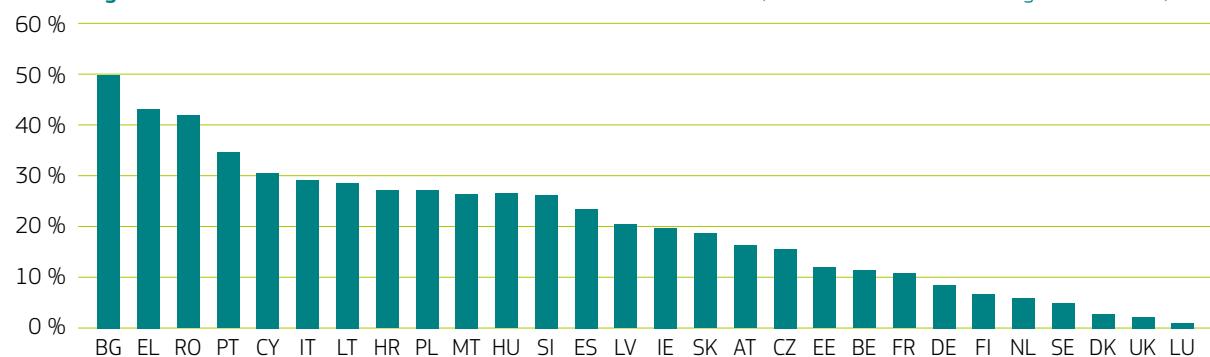
drei Säulen auf einmal. Dörfer sollten nicht auf gute Konnektivität warten und erst dann entscheiden, wie sie sich die verbesserte Konnektivität zunutze machen. Sie müssen jetzt handeln.

Die Verfügbarkeit digitaler Dienste ist ausschlaggebend für die Ausschöpfung des Potenzials einer guten Breitbandinfrastruktur. In städtischen Gebieten können solche Dienste aufgrund der großen Verfügbarkeit von Bürgern und Dienstleistern autonom funktionieren. Die Größenordnung, durch die zum Beispiel Crowdsourcing-Mobilitätsdienste oder ein

Unterstützungsnetz für Gesundheit und Sozialfürsorge schnell ermöglicht werden können, ist in ländlichen Gebieten nicht immer zu finden. Im Ergebnis können in ländlichen Gebieten unterschiedliche Lösungen erforderlich sein, die oft innovatives Denken und eine angemessene, kontextspezifische Organisationsstruktur voraussetzen.

Abbildung 2 veranschaulicht in aller Deutlichkeit einen entscheidenden Faktor, der die Entwicklung der ersten beiden Säulen hemmt: die digitale Kompetenz der ländlichen Bevölkerung. Für digitale Bildung bedarf es mehr

**Abbildung 2.** Prozentualer Anteil der Personen in dünn besiedelten Gebieten, die das Internet noch nie genutzt haben, 2016



Quelle: EUROSTAT.

<sup>(52)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg3\\_smart-villages-designing-ict-services\\_hess.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg3_smart-villages-designing-ict-services_hess.pdf)



als einfach nur des Zugangs zu Breitbandverbindungen und digitalen Diensten. Sie erfordert ein gewisses Maß an Wissen und Kompetenz im Umgang mit digitalen Tools und setzt mindestens Grundkenntnisse in einer Reihe von Themen wie Sicherheit, Datenschutz oder App-Nutzung voraus.

Gut konzipierte und einsatzbereite Dörfer streben nicht nur nach der Überbrückung der digitalen Kluft. Ihr Ehrgeiz geht weit darüber hinaus. Sofern alle drei Säulen erfolgreich angegangen werden, können intelligente Dörfer einen echten Beitrag zum *digitalen Wandel* leisten.

Es gibt zahlreiche Parallelen zwischen dem digitalen Wandel in der Industrie und dem digitalen Wandel im ländlichen Raum. Durch die digitale Technologie verändert sich schnell die Art und Weise, wie Daten und Medien bei bestimmten Diensten und Produkten genutzt werden. Wir sind direkte Zeugen davon, wie technologiegetriebene digitale Prozesse die Märkte und die Industrie verändern. Es entstehen digitale Geschäftsmodelle, die dazu verleiten können, bestehende Modelle komplett zu überdenken (z. B. Musik-Streaming im Vergleich zum Kauf einer CD). Wer die Möglichkeiten der Digitalisierung wahrnimmt, profitiert – unabhängig davon, wo er lebt.

Im Rahmen des Projekts „Digital Neighbourhoods“<sup>(53)</sup> (digitale Wohngegenden) im ländlichen Cornwall untersucht gerade das Vereinigte Königreich, wie transformierend die Digitalisierung für den ländlichen Raum sein kann, wenn alle drei Säulen gemeinsam angegangen werden. Dabei werden die Auswirkungen von superschnellen Breitbanddiensten auf die soziale Eingliederung und die Umsetzung neuer digitaler Geschäftsmodelle gemessen.

Es sei darauf hingewiesen, dass der Fokus der vorliegenden Ausgabe

des EU-Magazins Ländlicher Raum vorwiegend auf der Erbringung ländlicher Dienstleistungen liegt. Offenkundig erstreckt sich die Digitalisierung auch auf zahlreiche andere Bereiche. Frühere thematische Arbeiten des ENRD und Ausgaben des EU-Magazins Ländlicher Raum – nämlich die Ausgaben „Intelligente Versorgungsketten“ (Nr. 22) und „Neue Geschäftsmöglichkeiten im ländlichen Raum“ (Nr. 24) – hatten Initiativen zur Förderung von Wirtschaft und Unternehmen in ländlichen Gebieten zum Thema.



## EINE LÄNDLICHE DIGITALE ZUKUNFT

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Digital Neighbourhoods“ der Plymouth University werden derzeit die Auswirkungen des superschnellen Breitbandzugangs auf ländliche Wohngebiete untersucht. Die Forschung wird in Dörfern in Cornwall, Vereinigtes Königreich, betrieben, die Teil der (teilweise von der EU finanzierten) Initiative „Superfast Cornwall Labs“ waren, welche die Einrichtung eines brandneuen superschnellen Glasfaser-Breitbandnetzes umfasst.

Das Forschungsprojekt wird sowohl einen theoretischen Rahmen als auch genaue empirische Ergebnisse dazu liefern, wie die durch technologische Infrastrukturen wie schnelles Breitband ermöglichte Interaktion in ländlichen sozialen Netzwerken sich auf den sozialen Zusammenhalt auswirken und zur Überwindung der digitalen Kluft in ländlichen Gebieten beitragen kann.

Die Forschungsergebnisse werden mit vier wichtigen Zielgruppen geteilt: der lokalen Gemeinschaft, Wissenschaftlern, der allgemeinen Öffentlichkeit und Agenturen oder politischen Organisationen, die sich mit der zukünftigen Gemeindeplanung befassen.

<sup>(53)</sup> [www.plymouth.ac.uk/research/digital-neighbourhoods](http://www.plymouth.ac.uk/research/digital-neighbourhoods)

## INTELLIGENTE DÖRFER UND IHR DIGITALES ÖKOSYSTEM

Intelligente Dörfer müssen einen digitalen Wandel herbeiführen, der das volle und unverwechselbare Potenzial ihres jeweiligen Gebiets zum Vorschein bringt. Dazu müssen sie das ganze digitale Ökosystem, in das sie sich einbringen wollen, in Betracht ziehen. Das Ökosystem kann eine Vielzahl von Cloud-gehosteten Lösungen umfassen, die Geräte miteinander verknüpfen und Daten für verschiedene ländliche Dienstleistungen wie etwa Mobilität, Gesundheit, Pflege und Bildung sammeln, kombinieren oder verwalten. Die verschiedenen Komponenten eines digitalen Ökosystems bedürfen jedoch einer sorgfältigen Abwägung, um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen. Das Ökosystem ist eine Kombination aus digitalen und menschengeführten Prozessen und besteht nicht nur aus technischen Standardlösungen.

Die Verwaltung eines solchen lokalen Ökosystems impliziert die Beherrschung der fünf Ebenen, aus denen es sich zusammensetzt: Gesellschaft, digitale Dienste, technische Plattform,

Infrastruktur und die Querschnittsebene des organisatorischen Ökosystems (siehe Abbildung 3).

### Ebene 1: Gesellschaft

Die Einbindung verschiedener Interessengruppen ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung digitaler Innovationsprojekte im ländlichen Raum. In der Regel bedeutet dies die Zusammenarbeit mit Kommunen, der Privatwirtschaft und der örtlichen Bevölkerung.

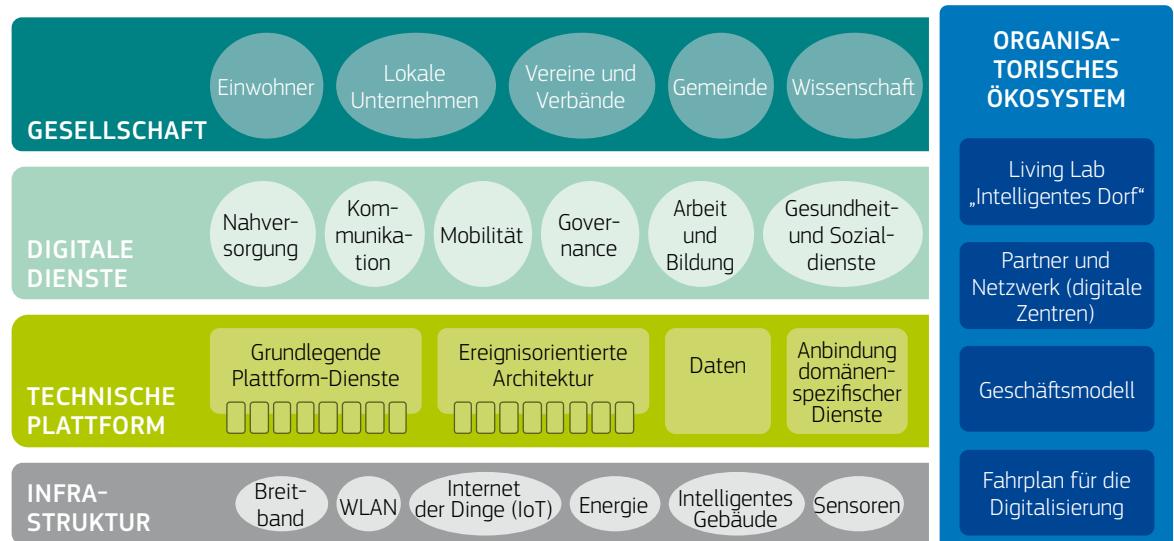
Die Studie der finnischen Regierung<sup>(54)</sup> über die Herausforderungen, denen ländliche Gebiete in Finnland gegenüberstehen, und die Möglichkeiten der Digitalisierung enthält Empfehlungen für die Integration und Einschaltung verschiedener Interessengruppen im ländlichen Raum. Die Ergebnisse werden nun bei bestehenden sowie bei neuen Programmen genutzt, z. B. die maßgeschneiderte Unterstützung im Rahmen der Maßnahmen 7 (Basisdienstleistungen) und 19 (LEADER/CLLD) des Entwicklungsprogramms

für den ländlichen Raum, die nationale Breitbandstrategie und die Regierungsentscheidung zur Digitalisierung des ländlichen Raums aus dem Jahr 2017.

Die örtliche Bevölkerung sollte von Beginn an einbezogen und digitale Lösungen sollten auf der Grundlage ihrer konkreten Bedürfnisse entwickelt werden. Die Einbeziehung der lokalen Unternehmen und der lokalen Gemeinde ist von äußerster Bedeutung. Organisationen, die in ländlichen Gebieten stark vertreten sind, etwa Verbände und lokale Vereine, sollten als Multiplikatoren gesehen werden, insbesondere wenn Projekte auf soziale Innovation und ehrenamtliche Tätigkeiten abzielen.

Interessanterweise werden in der Studie innovative Lösungen im Hinblick auf die Bereitstellung von Dienstleistungen – etwa in Bezug auf die Mobilität im ländlichen Raum und die Herausforderungen im Verkehrsbereich – gefordert, und es wird empfohlen,

**Abbildung 3.** Ein digitales Ökosystem für ein intelligentes Dorf



Quelle: Steffen Hess, Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE).

<sup>(54)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_fi.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_fi.pdf)

dass diese Lösungen durch lokale Experimente ermittelt werden. In der Studie wird Folgendes empfohlen:

- Digitale Beratungsstellen in lokalen Dienstleistungszentren;
- Stärkung der digitalen Kompetenzen durch freiwillige gegenseitige Unterstützung, organisiert von Nichtregierungsorganisationen;
- Ausbildung von digitalen Repräsentanten in Kommunen und Behörden;
- Vermittlung von freiwilliger Hilfe, gegenseitiger Unterstützung oder Nachbarschaftshilfe auf digitalem Weg;
- Rückkehr von partizipativen, multifunktionalen und digitalisierten Dorfschulen;
- Entwicklung des digitalen Kapitals von Unternehmen im ländlichen Raum.

## Ebene 2: Digitale Dienste

Auf Dorfebene bestehen diese aus einzelnen Diensten oder Anwendungen, die in zusammenhängenden Ökosystemen betrieben werden. Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, für ein bestehendes Problem oder eine bestehende Herausforderung eine Lösung zu finden, ist aber nicht unbedingt die einzige Option. Weder sollten digitale Dienste als eine Art heiliger Gral, also als allumfassende Lösung, betrachtet werden, noch sollten intelligente Dörfer unbeabsichtigtweise traditionelle Problemlösungsansätze vernachlässigen.

Abbildung 3 auf Seite 35 zeigt die wichtigsten Arten von digitalen Diensten, die derzeit in ländlichen Gebieten zu finden sind; es gibt aber viel mehr davon und ihre Relevanz ist vom jeweiligen Kontext abhängig.

Die wichtigsten Entwicklungen in diesen Hauptbereichen der ländlichen Dienstleistungen sind nachstehend angeführt.

Unter **Nahversorgung** versteht man die Versorgung der Menschen in ländlichen

### FAHRPLAN FÜR DIE DIGITALISIERUNG: CHECKLISTE

1. Analysieren Sie den Bedarf in Ihrer Gemeinde.
2. Skizzieren Sie die digitale Zukunft des ländlichen Gebietes bzw. des Dorfes.
3. Verfolgen Sie einen kollaborativen Ansatz unter Einbeziehung aller verfügbaren Ressourcen – nutzen Sie das Potenzial von digitalen Zentren, Behörden, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Einwohnern.
4. Verfolgen Sie ein integriertes Konzept, anstatt sich auf einen einzigen Sektor zu konzentrieren, und berücksichtigen Sie den Wert von Plattformen, die branchenübergreifende Dienstleistungen anbieten.
5. Stellen Sie qualifiziertes Personal bereit, das die Einrichtung und die Durchführung von IKT-Projekten begleiten kann.
6. Legen Sie fest, welche Finanzmittel für die Einrichtung und die Durchführung der IKT-Projekte bereitgestellt werden.
7. Mobilisieren Sie alle potenziellen Finanzierungsquellen, zum Beispiel regionale, nationale und europäische Finanzierungsinitiativen sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen.

Gebieten mit Gütern des täglichen Bedarfs und Nahrungsmitteln. Im Rahmen vorhandener Lösungen, wie etwa beim Projekt „Digitale Dörfer“<sup>(55)</sup> in Deutschland, kommen regionale Online-Marktplätze für bestehende lokale Anbieter und Dienstleister zum Einsatz. Teilnehmende Anbieter sind lokale Bäckereien, Biobetriebe, Gemüsebauern, Supermärkte, aber auch Non-Food-Anbieter wie Sportgeschäfte, Apotheken, Wäschereien, Buchhandlungen und Bibliotheken, um nur einige zu nennen.

Sobald eine Bestellung eingeht, wird die Lieferung über das System in die Wege geleitet. Die eigentliche Lieferung erfolgt durch lokale Freiwillige, die über eine Smartphone-App entsprechend benachrichtigt werden. Die Idee dabei ist, dass Menschen, die sowieso schon auf der entsprechenden Strecke unterwegs sind, Pakete an ihre Nachbarn ausliefern können.

Ein weiteres Beispiel ist die deutsche Gemeinde Ballstädt, wo ein finanziell selbsttragender Dorfladen mit integriertem Café eröffnet wurde, der zugleich als wichtiger Treffpunkt für die Einwohner fungiert<sup>(56)</sup>. Die Kombination eines innovativen lokalen Konzepts wie in Ballstädt mit einem digitalen Tool

oder Dienst wie beim Projekt „Digitale Dörfer“ wäre ein perfektes Beispiel für die Bewältigung der Herausforderung der digitalen Innovation im ländlichen Raum.

Die Verbesserung der **Kommunikation** und der **Transparenz** gilt aus Sicht der Gemeinde häufig als eines der wichtigsten Ziele bei digitalen Diensten. Ein guter Ausgangspunkt für leicht erreichbare Dienste können digitale regionale Nachrichten oder integrierte Social-Media-Anwendungen sein, um die Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung und der Gemeinde zu ermöglichen.

Die Anwohner mit lokalen Nachrichten und einer einfachen Push-Nachricht auf ihrem Mobiltelefon zu erreichen ist ein solches Szenario. Bestehende Lösungen variieren von der Verwendung von WhatsApp- oder Facebook-Gruppen bis hin zu lokalen Lösungen, mit denen die Bürger „ihr digitales Dorf in der Tasche“ haben. Solch eine Lösung war zum Beispiel der im Rahmen des Projekts „Digitale Dörfer“ entwickelte *DorfFunk*<sup>(57)</sup>.

Die vorstehend genannten Digital Neighbourhoods<sup>(58)</sup> sind auch ein Paradebeispiel dafür, wie die Bereitstellung einer

<sup>(55)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tq\\_smart-villages\\_case-study\\_de.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tq_smart-villages_case-study_de.pdf)

<sup>(56)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/new-cooperative-store-ballstadt\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/new-cooperative-store-ballstadt_de)

<sup>(57)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tq\\_smart-villages\\_case-study\\_de.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tq_smart-villages_case-study_de.pdf)

<sup>(58)</sup> [www.plymouth.ac.uk/research/digital-neighbourhoods](http://www.plymouth.ac.uk/research/digital-neighbourhoods)

Kommunikationsinfrastruktur die lokale Kommunikation als digitalen Dienst ermöglichen kann.

**Mobilitätslösungen** sind in der Regel bereichsübergreifend oder für andere ländliche Dienstleistungen förderlich. Dies ist beispielsweise der Fall bei einem bedarfsorientierten Busdienst im ländlichen Wales (<sup>59</sup>), der Menschen ohne Pkw den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen, einschließlich Gesundheit und Bildung, sowie zu Beschäftigung ermöglicht. Dieser Busdienst leistet einen besonders wichtigen Beitrag zum Leben von Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Während sich dieses Projekt auf die Bereitstellung einer auf die Bedürfnisse der ländlichen Fahrgäste zugeschnittenen Lösung konzentrierte, war digitale Innovation als Teil davon nicht erforderlich.

Allerdings kann digitale Innovation in diesem Kontext nützlich sein. Im Rahmen des Schulbusprojekts (<sup>60</sup>) in der deutschen Stadt Olfen wurde ebenfalls ein bedarfsorientierter Busdienst ein-

gerichtet, in diesem Fall jedoch zur Optimierung des Schülertransports. Dabei wurde ein digitaler Dienst mit Chipkarten, einer App und einem intelligenten, im Hintergrund laufenden Optimierungsalgorithmus entwickelt. Jeder Schüler scannt beim Einsteigen in den Bus seine Chipkarte, und das System errechnet nach den georeferenzierten Ausweisen aller Schüler im Bus daraufhin automatisch die optimale Route nach Hause.

**Gesundheits- und Sozialfürsorge** ist ein weitverbreitetes und wichtiges Diskussionsthema für das Leben im ländlichen Raum. Digitale Dienste können in diesem Zusammenhang oft auf etablierte telemedizinische Lösungen verweisen. Die Rolle der digitalen Innovation sollte hier hervorgehoben werden. RelaxedCare (<sup>61</sup>) ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts der EU mit Partnern aus Österreich, der Schweiz, Slowenien und Spanien. Die Idee bestand darin, informelle Betreuer, wie z. B. Familienangehörige, und betreute Personen auf einfache und unaufdringliche Weise miteinander zu verbinden.

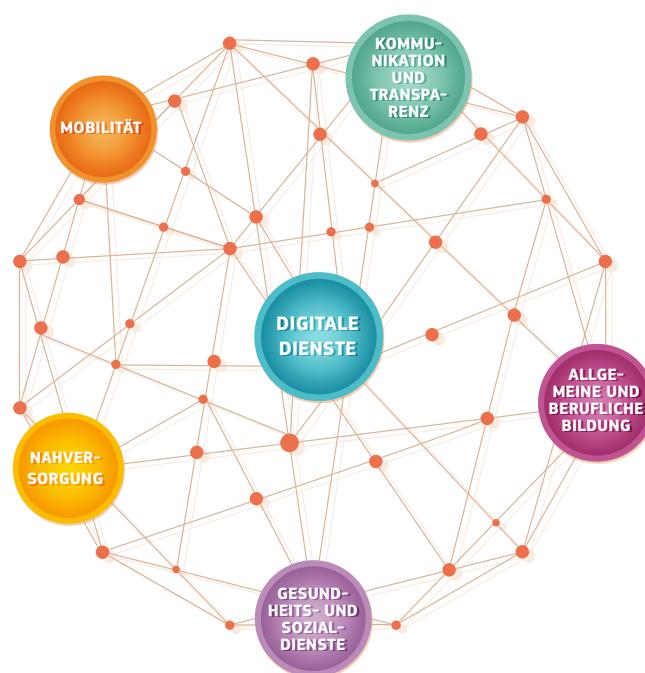
Ein weiteres Projekt, bei dem ein ganzheitlicher Ansatz für nachhaltige digitale Innovationen verfolgt wird, ist IMPROVE (<sup>62</sup>). Die gemeinsame Herausforderung des Projekts besteht darin, qualitativ hochwertige öffentliche Dienste in entlegenen Gebieten bereitzustellen, und das trotz der großen Entfernung und des Mangels an qualifiziertem Personal für den Betrieb dieser Dienste und der (im Vergleich zu städtischen Gebieten) hohen Kosten pro Kopf für die Entwicklung und Aufrechterhaltung von Diensten. Durch den Einsatz einer intelligenten Technologie, wobei Betreuer und Betreute von Anfang an mit einbezogen wurden, konnte diese Herausforderung im Bereich elektronische Gesundheitsdienste und medizinische Fernversorgung bewältigt werden.

Mit allgemeiner und beruflicher Bildung kann die digitale Innovation optimal genutzt werden. Das Projekt „Digital Clare“ (<sup>63</sup>) nutzt die digitalen Möglichkeiten in Irland, indem die digitalen Kompetenzen in der ländlichen Gemeinschaft durch Schulungen, Mentoring und regelmäßige Online-Austausche verbessert werden.

Auch andere Bereiche wie Beschäftigung und Regierungsdienste sowie wirtschaftliche Tätigkeiten wie intelligente Landwirtschaft, Energie und Logistik sind von großer Bedeutung, und auf dem Smart Villages Portal (<sup>64</sup>) des ENRD sind zahlreiche vielversprechende Beispiele zu finden.

### Ebene 3: Technische Plattformen

Intelligente Dörfer können qualitative Fortschritte erzielen, wenn ihre digitalen Dienste auf einer gemeinsamen technischen Plattform betrieben werden. Gemeinsame Plattformen sind an sich Innovationen, die technische Aspekte vereinen, die für den nachhaltigen Betrieb digitaler Dienste im ländlichen Raum unerlässlich sind. Sie ermöglichen



© Freepik

(<sup>59</sup>) [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/demand-rural-bus-service-rural-wales\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/demand-rural-bus-service-rural-wales_de)

(<sup>60</sup>) [www.olfen.de/rathaus-buergerservice/mobilitaet/schuelerbefoerderung.html](http://www.olfen.de/rathaus-buergerservice/mobilitaet/schuelerbefoerderung.html)

(<sup>61</sup>) <http://www.relaxedcare.eu/de/>

(<sup>62</sup>) <http://improve.interreg-npa.eu>

(<sup>63</sup>) [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/digital-clare-taking-advantage-digital-opportunities-rural-ireland\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/digital-clare-taking-advantage-digital-opportunities-rural-ireland_de)

(<sup>64</sup>) [https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal_de)

zudem die Übertragung bewährter Ansätze auf andere Regionen.

Eine gut durchdachte, auf Industriestandards basierende Plattformarchitektur ist ein zentraler Erfolgsfaktor, der in der Hast, digitale Dienste zu entwickeln, häufig vernachlässigt werden kann. Die Kosten für die Wartung und den Betrieb einer solchen technischen Plattform sind allerdings nicht zu unterschätzen, da sie für die Betriebskontinuität über die anfängliche Förderperiode hinaus oft entscheidend sind. Die Zahl der Nutzer und der Transaktionen ist in ländlichen Gebiete in der Regel geringer. Zudem mangelt es an Erfahrung und Kapazitäten für den Betrieb eines komplexen digitalen Ökosystems.

#### Ebene 4: Digitale Infrastruktur

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Verfügbarkeit einer angemessenen digitalen Infrastruktur eine notwendige, aber nicht ausreichende Voraussetzung für die digitale Innovation in intelligenten Dörfern ist (weitere Informationen finden Sie im ENRD-Dossier „Digitisation, the use of ICT and access to broadband“<sup>(65)</sup>). Zur Förderung des digitalen Wandels muss die Infrastruktur jedoch über die Verfügbarkeit von Breitbandnetzen und WLAN-Netzwerken hinausgehen. Dazu gehört beispielsweise die Verfügbarkeit von Sensoren zur Realisierung von Anwendungen in den Bereichen intelligente häusliche Umgebung, intelligentes Stromnetz und weitere auf

dem Internet der Dinge (IoT) basierende Technologien.

#### Ebene 5: Organisatorisches Ökosystem

Digitale Innovationsprojekte erfordern einen erheblichen organisatorischen Aufwand im Hintergrund. Die blau unterlegte Spalte auf der rechten Seite der Abbildung 3 auf Seite 35 zeigt die bereichsübergreifenden **organisatorischen Komponenten** eines komplexen Ökosystems ländlicher digitaler Dienstleistungen.

Vier Hauptinstrumente können notwendig sein: die Einrichtung eines Living Lab, die Zusammenarbeit mit IKT-Partnern in einem digitalen Zentrum, die Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle und schließlich die Entwicklung eines Fahrplans für die Digitalisierung ländlicher Dienstleistungen.

Lokale **Living Labs** in ländlichen Gebieten können gemeinsam mit gesellschaftlichen Interessengruppen an Lösungen arbeiten, deren Ziel ein einziger digitaler Dienst im gesamten digitalen Ökosystem ist. Mit dieser Struktur ist es einfach, mit frühen Prototypen zu arbeiten, Innovationsworkshops durchzuführen und gemeinsam an den Lösungen zu arbeiten. Darüber hinaus bietet sie eine Umgebung, in der potenzielle Partner aus der Industrie ihre Lösungen schnell einem Praxistest mit echten Endnutzern unterziehen können.

**Digitale Zentren im ländlichen Raum**<sup>(66)</sup> können ebenfalls eine wesentliche organisatorische

Das Konzept der **Living Labs** beruht auf einem nutzerorientierten Ansatz zur Integration von Forschungs- und Innovationsprozessen. Dieser Ansatz findet in der Regel in einem territorialen Zusammenhang Anwendung und betrifft die Mitgestaltung, Erforschung, Erprobung und Bewertung innovativer Ideen in realen Anwendungsfällen.

Rolle spielen, da sie häufig mit Gemeinschaftsarbeitsplätzen kombiniert werden, um digitale Unternehmer anzu ziehen und zu halten (weitere Informationen zu digitalen Zentren finden Sie im EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 24 „Neue Geschäftsmöglichkeiten im ländlichen Raum“<sup>(67)</sup>). Durch die Integration der lokalen Wirtschaft in digitale Zentren und die Einbindung der lokalen Bevölkerung in Living Labs können nachhaltige Geschäftsmodelle für digitale Innovation, das lokale Unternehmertum und die örtliche Dienstleistungserbringung<sup>(68)</sup> entwickelt werden. Weitere Informationen über nachhaltige Geschäftsmodelle für ländliche Dienstleistungen finden Sie auf der ENRD-Website „Unternehmen im ländlichen Raum“<sup>(69)</sup>.

Alle vorgenannten Ebenen und Komponenten des digitalen Ökosystems lassen sich zu einem Digitalisierungsfahrplan zusammenfassen, der als zentrale Vision für digitale Innovationen im ländlichen Raum dienen kann (siehe Seite 36).

### WISSENSWERTES FÜR INTELLIGENTE DÖRFER

Die Bewältigung der oben genannten Herausforderungen und Aktivitäten mag schwierig erscheinen. Es sollte jedoch daran erinnert werden, dass die digitale Innovation und insbesondere die

Schaffung eines digitalen Ökosystems über das Potenzial verfügt, zahlreiche große Herausforderungen zu lösen, vor denen ländliche Gemeinden in ganz Europa stehen.

Die digitale Transformation kann Gemeinschaften – Einwohner, Kommunen, Industrie und Forschung – miteinander verbinden und bisherige Anstrengungen im Bereich soziale Innovation zur Verbesserung der

<sup>(65)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg1\\_rural-businesses\\_brief\\_digitisation.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg1_rural-businesses_brief_digitisation.pdf)

<sup>(66)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4\\_rural-businesses-factsheet\\_digital-hubs.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4_rural-businesses-factsheet_digital-hubs.pdf)

<sup>(67)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/publications/eu-rural-review-24-re-imagining-rural-business-opportunities\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/publications/eu-rural-review-24-re-imagining-rural-business-opportunities_en)

<sup>(68)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4\\_rural-businesses-factsheet-social-innovation.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/s4_rural-businesses-factsheet-social-innovation.pdf)

<sup>(69)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/rural-businesses\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/smart-and-competitive-rural-areas/rural-businesses_de)

Lebensqualität im ländlichen Raum verstärken. Es sei aber auch daran erinnert, dass die digitale Innovation kein Allheilmittel ist und dass sie eventuell nicht in jeder Situation die geeignete Lösung darstellt.

Auf dem Weg zur Digitalisierung wird viel Hilfe geboten. So wurde im Rahmen des Interreg-Projekts ERUDITE<sup>(70)</sup> eine Methodik zur Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung vielversprechender Ideen für ländliche Dienstleistungen entwickelt.

Bürger und Unternehmen können sich bei den Breitband-Kompetenzzbüros über die Entwicklung und den Einsatz von Breitband in ihrem Land oder ihrer Region informieren. Breitband-Kompetenzzbüros bieten den lokalen und regionalen Behörden zudem technische Unterstützung (Vorschriften, Investitionsmodelle, Beschaffung, Technologie usw.) in Bezug auf Mittel zum Ausbau von Breitbandnetzen. Dazu gehören Möglichkeiten, mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) wirksam in Breitbandprojekte zu investieren, wenn möglich in Kombination mit Finanzinstrumenten, einschließlich Informationen über Beihilfenvorschriften und -verfahren.

Die Digitalisierung und der Ausbau der Innovationskapazität sind zwar wesentliche Elemente der bestehenden Politikinstrumente, jedoch gilt es, das gesamte Spektrum der neuen digitalen Möglichkeiten zur Förderung des Beschäftigungswachstums, der Lebensqualität und der territorialen Attraktivität zu nutzen. Die Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung intelligenter digitaler Strategien für den ländlichen Raum erfordern innovatives Denken auf jeder Ebene des digitalen Ökosystems.

Herausforderungen bestehen nach wie vor in Bezug auf den Zugang zu Netzen der nächsten Generation, die Förderung der digitalen Nachfrage in ländlichen Gebieten und die Verbesserung der digitalen Kompetenz und Ausbildung. Was die Schaffung von

### DIE ROLLE DER BREITBAND-KOMPETENZBÜROS

- Steigerung der Effizienz und Effektivität von Breitbandinvestitionen;
- Unterstützung der Verwirklichung des digitalen Binnenmarkts durch die Beschleunigung öffentlicher Investitionen in den Breitbandbereich, unter anderem über den EFRE und den ELER;
- Beratung und Unterstützung für Bürger und Unternehmen beim Ausbau der Breitbandversorgung (Kartierung der Abdeckung, Qualität der Dienste und künftige Investitionspläne);
- Unterstützung der Behörden bei der Planung, Durchführung und Überwachung von Breitbandprojekten;
- Hilfe bei der Koordinierung mit relevanten europäischen Unternehmen;
- Förderung der Nutzung von Finanzinstrumenten;
- Unterstützung der Bündelung der Nachfrage nach schnellem Breitband. <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/broadband-competence-offices>



© Samuel Petterson, Europäische Union 2015

Nachfrage betrifft, so müssen weiterhin die Dienstleistungen und Vorteile hervorgehoben werden, die eingeführt bzw. erzielt werden können und das Potenzial bergen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu leisten. Im Allgemeinen muss die Kapazität aller europäischen Gemeinschaften für digitale Innovation und soziales und wirtschaftliches Wachstum ausgebaut werden.

<sup>(70)</sup> <https://www.interregeurope.eu/erudite>



# Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum als Katalysator für Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen

© Ricardo Gomez Angel, Unsplash

Die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) können intelligente Dörfer ermöglichen und unterstützen. Sie bieten ein vielseitiges Instrumentarium, das durch umfangreiche Finanzmittel unterstützt wird und Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen in ganz Europa fördern, ermöglichen und unterstützen kann.

In diesem Kapitel wird untersucht, wie nationale und regionale Verwaltungsbehörden die EPLR nutzen, um einen Multiplikatoreffekt auf andere europäische, nationale und private Fonds zu erzielen und Entwicklungen bei intelligenten Dörfern in Bereichen wie erneuerbare Energien, Breitband und Mobilität zu unterstützen. Künftig können solche Initiativen durch politische Instrumente wie die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum („Rural Proofing“) gestärkt und gefördert werden.

Da der Fokus der vorliegenden Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum auf intelligenten Dörfern liegt, werden hier auch nur soziale und digitale Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen behandelt. Nähere Informationen zu Initiativen zur Förderung von Wirtschaft und Unternehmen im ländlichen Raum sind in früheren Ausgaben zu finden.

---

**GRUNDLAGEN FÜR LOKALE INNOVATION**

---

**INTELLIGENTE DÖRFER UND DAS EPLR-INSTRUMENTARIUM**

---

**EINS + EINS = DREI**

---

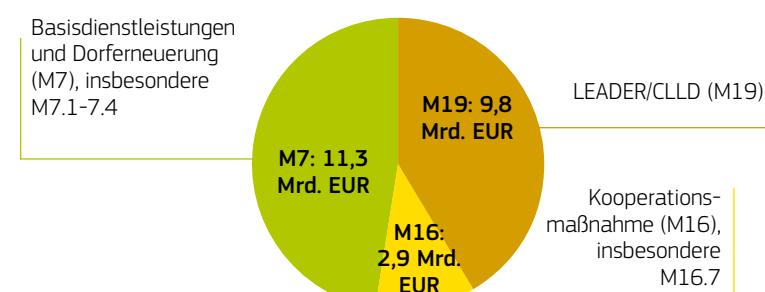
## GRUNDLAGEN FÜR LOKALE INNOVATION

Bei intelligenten Dörfern geht es um die Menschen. Es geht darum, dass die Bürger in ländlichen Gebieten praktische Lösungen finden, und zwar nicht nur in Bezug auf die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, sondern auch – was nicht minder wichtig ist – im Hinblick auf die Nutzung aufregender neuer Möglichkeiten zur Veränderung des ländlichen Raums. Intelligente Dörfer sind demnach Gemeinden, die die Initiative ergreifen, und Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) können eine entscheidende Rolle spielen, wenn es darum geht, Veränderungen herbeizuführen.

Ein charakteristisches Merkmal der EPLR der EU besteht darin, dass sie auf den Bedürfnissen der ländlichen Bevölkerung und der Millionen von landwirtschaftlichen Betrieben, Kleinunternehmen, Kommunen und zivilgesellschaftlichen Organisationen beruhen, die das Gefüge der ländlichen Gesellschaft bilden.

Für die Förderung sozialer und digitaler Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen sind drei spezifische EPLR-Maßnahmen von

**Abbildung 1. EPLR-Unterstützung für soziale und digitale Innovation**



Gestützt auf SFC-Daten von April 2018

besonderer Bedeutung: Maßnahme 7 (M7): Basisdienstleistungen und Dorferneuerung; Maßnahme 19 (M19): Förderung der lokalen Entwicklung – Leader/CLLD und Maßnahme 16 (M16): Kooperation.

Die Maßnahme 6 (Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen) – und insbesondere die Teilmaßnahmen 6.2 (Existenzgründungsbeihilfe für nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten

in ländlichen Gebieten) und 6.4 (Förderung von Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten) – kann ebenfalls zur Unterstützung der Unternehmensentwicklung im Bereich der ländlichen Dienstleistungen in Anspruch genommen werden<sup>(71)</sup>.

Die Mittelausstattung der ersten drei dieser Maßnahmen beträgt insgesamt 24 Mrd. EUR<sup>(72)</sup>.

## INTELLIGENTE DÖRFER UND DAS EPLR-INSTRUMENTARIUM

Individuelle EPLR-Maßnahmen können zur Verbesserung von Infrastruktur, Gebäuden und Unternehmen im ländlichen Raum sowie zur Erhöhung des Humankapitals im Zusammenhang mit ländlichen Dienstleistungen eingesetzt werden. Der tatsächliche Mehrwert der Maßnahmen zeigt sich jedoch erst dann, wenn sie strategisch kombiniert werden, um Initiativen für intelligente Dörfer auf dem Weg zum Wandel, d. h. von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Scale-up, zu unterstützen.

PHASE	EPLR-MASSNAHMEN <sup>(73)</sup>
Bottom-up-Planung	M7, M19
Animation und technische Unterstützung	M19, M16
Innovationsfinanzierung	M7, M19, M6, M4
Koordinierung	Alle

### Bottom-up-Planung und Einbeziehung der Gemeinde

Beispielsweise spielen die lokalen Aktionsgruppen (LAG) im Rahmen von LEADER oft eine wichtige Rolle in den Anfangsphasen der Zusammenführung von Gemeinden durch Motivation und Unterstützung bei der Planung und Priorisierung der nächsten Schritte. Die Teilmaßnahme 7.1 (Unterstützung bei der Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen für die Entwicklung der Gemeinden und

<sup>(71)</sup> Die für die Maßnahme 6 vorgesehenen öffentlichen Ausgaben beliefen sich auf insgesamt 10,6 Mrd. EUR. Jedoch entfällt etwas mehr als die Hälfte dieser Investitionen auf Junglandwirte und Kleinbetriebe, weshalb diese Zahl in der obigen Grafik nicht enthalten ist.

<sup>(72)</sup> Alle Ausgabenzahlen in diesem Kapitel werden – sofern nicht anders angegeben – in öffentlichen Ausgaben ausgedrückt.

<sup>(73)</sup> Diese Liste ist nicht erschöpfend. Sie bezieht sich auf die wichtigsten Maßnahmen, die speziell auf ländliche Dienstleistungen ausgerichtet werden können. Maßnahmen wie etwa Maßnahme 4 (Investitionen in materielle Vermögenswerte) sind für die generelle Förderung von Innovationen in der Landwirtschaft und im Lebensmittelbereich von entscheidender Bedeutung. Maßnahme 1 (Wissensentwicklung) und Maßnahme 2 (Beratungsdienste) können auch zur Unterstützung der Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im ländlichen Raum beitragen.

Dörfer in ländlichen Gebieten und ihrer Basisdienstleistungen) kann sehr effektiv zur Unterstützung von Plänen für die Dorf- und Gemeindeentwicklung eingesetzt werden. Sowohl Österreich als auch Finnland haben gezeigt, wie die Wirksamkeit nachfolgender Investitionen mithilfe dieser Teilmaßnahme verbessert werden kann.

#### **Animation und technische Unterstützung**

Erfolgreiche Innovation findet in der Regel in mehreren Schritten statt. Es gibt einen ersten Auslöser – häufig ein Problem oder eine Krise –, der zur Entwicklung einer Lösungsidee führt und Begeisterung erzeugt.

Die Idee erfordert in der Regel jedoch Unterstützung aus verschiedenen Quellen sowie fundierte technische und wirtschaftliche Beratung, wenn sie sich zu einer nachhaltigen Tätigkeit entwickeln soll. Sowohl LEADER (M19) als auch die Kooperationsmaßnahme (M16) können genutzt werden, um diese Unterstützung auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung abzustimmen.

#### **Flexible Finanzierung für innovative Projekte**

Innovation ist mit Risiken verbunden, und ein hoher Anteil an innovativen Vorhaben scheitert. Aber sowohl die öffentliche als auch die private Finanzierung erfolgt oft recht langsam und in großen Schüben. Dies kann den Menschen vor Ort die Motivation nehmen oder aber sie dazu ermutigen, mehr zu investieren, als zu einem bestimmten Zeitpunkt erforderlich ist. Verschiedene EU-Mitgliedstaaten haben jedoch die Maßnahmen 7, 19 und 6 für kleine Pilotprojekte in Anspruch genommen, die – sofern erfolgreich – den Weg für größere Investitionen ebnen können. In diesen Fällen können verschiedene Finanzinstrumente zur Mobilisierung von privatem Kapital eingesetzt werden.

#### **Koordinierung und Integration mit anderen Maßnahmen und Fonds**

Erfolgreiche Pilotprojekte und bewährte Verfahren müssen nach einem nachhaltigen Geschäftsmodell lanciert

bzw. eingeführt und ausgedehnt werden. Es gibt viele Beispiele dafür, dass die EPLR auf diese Weise genutzt werden, um größere Investitionen aus anderen EU-Fonds, nationalen öffentlichen sowie privaten Mitteln (einschließlich Crowdfunding) anzuziehen. Wenn intelligente Dörfer in ganz Europa entstehen und wachsen sollen, ist genau dies der Bereich, der in Zukunft die größte Aufmerksamkeit erfordern wird.

#### **Wichtige EPLR-Maßnahmen**

##### **LEADER/CLLD (M19)**

LEADER verfügt über ein Budget von 9,8 Mrd. EUR für öffentliche Ausgaben und macht 6 % der geplanten EPLR-Gesamtausgaben aus (74). In der EU sind 2 562 lokale Aktionsgruppen für den Zeitraum 2014-2020 vorgesehen. In vier Ländern (Frankreich, Deutschland, Polen und Spanien) ist der geografische

Geltungsbereich von LEADER mit mehr als 200 lokalen Aktionsgruppen pro Mitgliedstaat von großer Bedeutung. Diese Gruppen können im Hinblick auf die Unterstützung intelligenter Dörfer wertvolle Impulsgeber sein und wichtige Relais- oder Multiplikatoreffekte haben.

Die LEADER-Maßnahme ist die vielseitigste Finanzierungsquelle für intelligente Dörfer: Die von den lokalen Aktionsgruppen ausgearbeiteten lokalen Entwicklungsstrategien umfassen häufig intelligente Initiativen, die mehrere Interventionsbereiche wie Energie, Mobilität, Pflege, territoriale Ungleichheiten oder Klimaschutz abdecken. Bei richtiger Verwaltung können die LEADER-Mittel für integrierte Förderwege verwendet werden, welche die Projektträger von ihrer ursprünglichen Idee bis zum Start führen können (siehe Abbildung 2).

#### **VON LEADER ZU CLLD**

Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 wurde die LEADER-Methode unter dem breiteren Begriff „von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung“ (CLLD) erweitert, um die Möglichkeit der Inanspruchnahme dreier zusätzlicher EU-Fonds (Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF), EFRE, ESF) bieten zu können.

**Abbildung 2. LEADER-Animation**



© Freepik

(74) Öffentliche Ausgaben insgesamt = ELER + entsprechende Mittel der Mitgliedstaaten + nationale Aufstockungen. Die Daten beinhalten Programmänderungen bis April 2018.

**Abbildung 3.** Durchschnittliches Budget der lokalen Aktionsgruppen

Quelle: LAG-Erhebung der ENRD-Kontaktstelle, Dezember 2017.

In Bezug auf die Budgets der einzelnen lokalen Aktionsgruppen bestehen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten erhebliche Unterschiede. Sie reichen von weniger als 1 Mio. EUR über den gesamten Zeitraum bis hin zu mehr als 9 Mio. EUR in Griechenland oder Irland und 15 Mio. EUR in Sachsen (Deutschland), wo etwa 40 % des EPLR im Rahmen von LEADER durchgeführt werden (siehe Abbildung 3).

In einigen Fällen, wie z. B. in Wales (Vereinigtes Königreich), sind lokale Aktionsgruppen lediglich an der Planung und Moderation beteiligt und nicht mit der Durchführung von Investitionen beauftragt. Sie bereiten vielmehr den

Boden für Ausgaben im Rahmen anderer Investitionsmaßnahmen wie etwa der Maßnahme 7 vor. Andererseits verfügen die lokalen Aktionsgruppen mit hohen Budgets jedoch über die Mittel, um direkt in kleine Infrastrukturen und Dienstleistungen zu investieren.

Selbst in diesen Fällen reichen die für LEADER zur Verfügung stehenden Mittel in der Regel allein nicht aus, um den gesamten Investitionsbedarf der ländlichen Gebiete zu decken. Wenn sie jedoch mit anderen Maßnahmen und anderen Fonds kombiniert werden oder wenn sich mehrere lokale Aktionsgruppen zusammenschließen,

können sie zu einer stärkeren Kraft werden.

So hat die lokale Aktionsgruppe Göttinger Land im Süden Niedersachsens ihren Schwerpunkt auf Energieeffizienz und Klimaschutz gelegt. Sie hat im Rahmen der LEADER-Umsetzungsmaßnahme (M19.2) ein integriertes Bioenergiemodell eingeführt, an dem 34 Gemeinden beteiligt sind (siehe Abbildung 4).

Fünf Dörfer trafen den Entschluss, das Projekt weiterzuführen. Das Geschäftsmodell sieht für jedes Dorf eine Investition in Höhe von 2,5 Mio. EUR für die Konzeption und Errichtung einer gemeinsamen Biogasanlage sowie

**Abbildung 4.** Das Projekt „Bioenergiedörfer“

Quelle: LEADER Göttinger Land.



## GEMEINSAME LOKALE AKTIONSGRUPPEN

Im spanischen Katalonien bündelten elf lokale Aktionsgruppen in einem großen Kooperationsprojekt namens ENFOCC<sup>(5)</sup> ihre Kräfte. Ziel dieses Projekts im Wert von einer halben Million Euro war die Steigerung der Energieeffizienz im Rahmen der Teilmaßnahme 19.3.

Um das Bewusstsein für den Energieverbrauch zu fördern, wurde EneGest entwickelt. Diese Software ermöglicht kleinen Unternehmen die Überwachung des Energieverbrauchs. EneGest wird von 100 KMU, elf öffentlichen Schulen und 47 Rathäusern genutzt, die in Sachen Energiemanagement beraten wurden.

Es wurden Einsparungen in Höhe von 250 000 EUR verzeichnet.

Die Einsparungen werden in weitere Maßnahmen reinvestiert, um noch mehr Energie zu sparen. Im Jahr 2018 wurde im Rahmen des Projekts ein innovatives Modell entwickelt, mit dem die Kosten der Energiewende mithilfe einer einfachen Umfrage berechnet werden können.

Das Modell liefert Daten über die erforderlichen Investitionen, die aktuellen wirtschaftlichen Einsparungen und die zukünftigen und kumulierten Kosten sowie über den Energiebedarf einer Gemeinde oder einer Region, die energieautark werden will. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projekts die Verbreitung von Elektrofahrzeugen in ländlichen Gemeinden abgeschätzt, indem Möglichkeiten für die Installation von Ladestationen in ländlichen Gebieten untersucht wurden.

einer Hackschnitzelanlage vor, die beide an ein gemeinsames Wärmenetz angeschlossen sind. Über LEADER werden rund 200 000 EUR in jedes Dorf investiert, um in Kombination mit anderen Mitteln bestimmte Funktionen (insbesondere Projektkonzeption und -planung) durchzuführen und somit Landwirte und andere Dorfbewohner in einem nachhaltigen Kooperationsprojekt für erneuerbare Energien zusammenzubringen.<sup>(75)</sup>

Auch im Rahmen der Teilmaßnahme 3 der Maßnahme 19 (Kooperation) fördert LEADER das lokale Unternehmertum durch das Angebot neuer Arbeitsmethoden in Tarragona, Spanien. Vier lokale Aktionsgruppen haben sich zu einer gemeinsamen Kooperationsplattform zusammengeschlossen: COWOCAT<sup>(76)</sup>. Über einen Zeitraum von zwei Jahren (2014-2016) wurden 14 Gemeinschaftsarbeitsplätze für jeweils 60 bis 65 Mitarbeiter geschaffen. Die lokalen Unternehmer nutzen diese nicht nur zum Arbeiten, sondern sie fördern auch Kooperationsprojekte innerhalb der lokalen Gemeinschaft, indem Synergien

geschaffen werden und versucht wird, neue Unternehmen zu gewinnen.

### Basisdienstleistungen und Dorferneuerung (M7)

Auf EU-Ebene beläuft sich die geplante Unterstützung im Rahmen dieser Maßnahme auf 11,3 Mrd. EUR an öffentlichen Ausgaben<sup>(77)</sup>, was 7,3 % der gesamten EPLR-Ausgaben entspricht. Deutschland stellt mit 2,95 Mrd. EUR (bzw. 18 % des Gesamtbudgets für alle deutschen EPLR) mit Abstand die höchsten Beträge im Rahmen dieser Maßnahme bereit. Beispielsweise hat die Region Sachsen-Anhalt beschlossen, 39 % der EPLR-Mittel für Basisdienstleistungen und Dorferneuerung aufzuwenden.

Auch Frankreich, Polen, Rumänien und Italien treffen im Rahmen dieser Maßnahme hohe finanzielle Vorkehrungen, und Bulgarien stellt 22 % seines EPLR-Budgets dafür bereit.

Ein großer Teil dieser Investitionen fließt in Basisinfrastrukturen und -dienstleistungen (z. B. Wasser- und Abfallinfrastruktur und kommunale

Straßen) in einigen der ärmeren Regionen und Länder der EU. So wendet die französische Region Guyana 43 % ihres EPLR-Budgets für die Maßnahme 7 auf, und Rumänien plant, Mittel in Höhe von 1,3 Mrd. EUR für die gleiche Maßnahme bereitzustellen, was 14 % der gesamten geplanten öffentlichen EPLR-Ausgaben entspricht.

Wenn die Maßnahme 7 strategisch in Kombination mit anderen Maßnahmen oder zur Ergänzung innenpolitischer Maßnahmen eingesetzt wird, bietet sie eine sehr interessante Möglichkeit zur Startfinanzierung wesentlicher Innovationen im Bereich der ländlichen Dienstleistungen. Schweden schätzt zum Beispiel, dass in Bezug auf Dienstleistungen und Infrastruktur 46 % seiner Landbevölkerung von Verbesserungen im Wege von lokalen Entwicklungsmaßnahmen und weitere 5 % von Verbesserungen durch IKT-Maßnahmen profitieren werden. Die ersten vier Teilmaßnahmen von M7 bergen im Hinblick auf die Unterstützung

<sup>(75)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/energy-forest-and-climate-change-enfocc\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/energy-forest-and-climate-change-enfocc_de)

<sup>(76)</sup> [www.cowocatral.cat](http://www.cowocatral.cat)

<sup>(77)</sup> Ebd. Fußnote 1.

<b>INANSPRUCHNAHME VON MASSNAHME 7</b>	
1. Österreich setzt eine integrierte Strategie um, die die Einbindung der Gemeinde in die Planungsphasen vorsieht.	
2. In Deutschland konzentriert sich Sachsen-Anhalt auf Investitionen in Breitband und IKT, Hessen, Niedersachsen und Bremen unterstützen Gruppen von Gemeinden und Kommunen, und Mecklenburg-Vorpommern ist auf soziale Dienste sowie die Entwicklung von Natur und erneuerbaren Energien ausgerichtet.	
3. Griechenland konzentriert sich auf die Breitbandinfrastruktur.	
4. Ungarn verfügt über eine Strategie, die sich auf Sozialfürsorge, Mobilität, Arbeitsvermittlung und die Entwicklung von Gemeinschaftsräumen konzentriert.	
5. Schweden sieht die Zusammenarbeit von ELER und EFRE vor, um die Breitbandversorgung zu verbessern.	

Anzahl der EPLR, bei denen Teilmaßnahmen von M7 umgesetzt werden	
TEIL-MASSNAHME	ANZAHL DER EPLR (INSGESAMT 112)
M7.1	80
M7.2	55
M7.3	46
M7.4	51

von Initiativen für intelligente Dörfer das größte Potenzial (siehe Kasten oben).

**Teilmaßnahme 7.1: Unterstützung bei der Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen für die Entwicklung der Gemeinden und Dörfer in ländlichen Gebieten und ihrer Basisdienstleistungen sowie von Schutz- und Bewirtschaftungsplänen für Natura-2000-Gebiete oder vergleichbare hochwertige Schutzgebiete**

Der Fokus der Teilmaßnahme 7.1 liegt häufig auf der Unterstützung bei der Erstellung oder Aktualisierung von Managementplänen für Natura-2000-Gebiete und andere Naturschutzgebiete. Sie wird aber auch für die Planung in den Bereichen erneuerbare Energien und Zugang zu IKT genutzt. Einige EPLR in Deutschland und Österreich beinhalten auch Gemeindepläne.

Im Rahmen des österreichischen EPLR werden für die Maßnahme 7 öffentliche Ausgaben in Höhe von 779 Mio. EUR bereitgestellt (78). Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft in Österreich hat 2017 einen Masterplan für den ländlichen Raum auf der Grundlage eines Beteiligungsprozesses ausgearbeitet. Dieser enthält ein spezielles

Instrumentarium zur Unterstützung von Gemeindeplänen.

**Teilmaßnahme 7.2: Förderung von Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung aller Arten von kleinen Infrastrukturen einschließlich Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeinsparungen.**

Die Teilmaßnahme 7.2 ist generell darauf ausgerichtet, die grundlegenden Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten und die Anbindung an andere Gebiete zu verbessern. In einigen EU-Mitgliedstaaten wird ein besonderer Schwerpunkt auf den Bau bzw. die Modernisierung kommunaler Straßen und der grundlegenden Wasserinfrastruktur gelegt. In anderen Ländern wie Österreich und Finnland wurde die Teilmaßnahme jedoch zur Unterstützung von Projekten in den Bereichen erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft genutzt (79).

**Teilmaßnahme 7.3: Förderung der Breitbandinfrastruktur, einschließlich ihrer Schaffung, Verbesserung und Ausdehnung, passive Breitbandinfrastruktur und Bereitstellung des Zugangs zu Breitband- und öffentlichen e-Government-Lösungen.**

Teilmaßnahme 7.3: Auch wenn Hardware Vorrang eingeräumt wird, unterstützen einige EPLR auch die Entwicklung von e-Government-Diensten sowie die Breitbandnutzung. Allerdings wird diese Teilmaßnahme nur bei 46 der EPLR eingesetzt.

Die finnische Studie „Smart Countryside“ (80), die 2016 auf nationaler Ebene durchgeführt wurde, hat ergeben, dass die digitale Infrastruktur in Finnland eine hohe Qualität aufweist und dass die allgemeine Einstellung zur Digitalisierung positiv ist.

Das Angebot zur Kompetenzentwicklung und Kundenberatung war jedoch recht gering. Digitaler Strategien bedurfte es vorrangig in den folgenden Bereichen: Verkehr, Sozial- und Gesundheitsdienste, Fernunterricht und Telearbeit. In Anbetracht dieser Ergebnisse wird gefordert, dass sich die Projekte im Rahmen des EPLR auf Folgendes konzentrieren: Breitbandinfrastruktur und Zugang zu Breitband- und öffentlichen e-Government-Lösungen (M7.3) – dazu gehören Investitionen in kleine Datenverbindungsinfrastrukturen (sogenannte „Dorfnetzprojekte“) und die Digitalisierung kommunaler Dienste, einschließlich Online-Video-Verbindungssysteme für Kundendienste.

(78) Eine Sammlung der von den Mitgliedern der ENRD-Themengruppe vorgestellten Projekte finden Sie auf folgender Website (Näheres zur Inanspruchnahme der Maßnahme 7 in Österreich siehe Seite 2): [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_project-compilation.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_project-compilation.pdf)

(79) [www.bmvt.gv.at/english/agriculture/Master-Plan-for-Rural-Areas0.html](http://www.bmvt.gv.at/english/agriculture/Master-Plan-for-Rural-Areas0.html). Sonstige einschlägige Strategien: Breitband Austria 2020: [www.bmvt.gv.at/telekommunikation/breitband](http://www.bmvt.gv.at/telekommunikation/breitband)

(80) [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg\\_smart-villages\\_case-study\\_fi.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_case-study_fi.pdf)

Diese Art der Förderung steht im Einklang mit dem Beschluss der finnischen Regierung vom November 2017 zur ländlichen Digitalisierung. Darin wird die Notwendigkeit betont, digitale Dienste zu entwickeln. Es wird auch auf das Potenzial hingewiesen, die ländliche Bevölkerung und Unternehmen im ländlichen Raum zu unterstützen und mithilfe digitaler Lösungen, bei denen die lokalen Besonderheiten berücksichtigt werden, neue Lebensgrundlagen und Möglichkeiten für die ländliche Wirtschaftsentwicklung zu schaffen.

**Teilmaßnahme 7.4: Förderung von Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, einschließlich Freizeit und Kultur, und die dazugehörige Infrastruktur.**

Die Teilmaßnahme 7.4 hat einen breiten Geltungsbereich, der die Bereiche Gesundheit, Kinderbetreuung, Mobilität, kulturelle Dienstleistungen sowie Infrastruktur für kommunale Dienstleistungen und Freizeitaktivitäten umfassen kann. In der Folge werden mit dieser Teilmaßnahme Projekte unterstützt, die verschiedene Interventionsbereiche abdecken – von der Digitalisierung über die Seniorenwirtschaft bis hin zu elektronischen Gesundheitsdiensten.

In Finnland zum Beispiel wurden in der Studie „Smart Countryside“



© Marc Planagumà

digitale Strategien zur Verbesserung der lokalen Dienstleistungen, einschließlich Freizeit und Kultur, und der dazugehörigen Infrastruktur ermittelt. Die Teilmaßnahme unterstützt Projekte zur Planung, Untersuchung oder Verbesserung von Dienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, wie z. B. Durchführbarkeitsstudien zum Fernzugang zu Gesundheitsdiensten.

**Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen (M6)**

Maßnahme 6 verfügt mit 10,6 Mrd. EUR<sup>(81)</sup> über eine vergleichbare Mittelausstattung wie Maßnahme 7, wobei etwas mehr als die Hälfte der Mittel auf Junglandwirte entfällt. Zwei Teilmaßnahmen können jedoch die wirtschaftliche Diversifizierung im ländlichen Raum und den Übergang zu intelligenten Dörfern direkt unterstützen,

nämlich M6.2 (Existenzgründungsbeihilfe für nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten in ländlichen Gebieten) und M6.4 (Förderung von Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten).

Die Entwicklung neuer Wirtschaftstätigkeiten im ländlichen Raum – über die Landwirtschaft hinaus – ist ein wesentlicher Bestandteil der Attraktivität des ländlichen Raums und wird in vielen Regionen und Mitgliedstaaten betrieben. In Kombination mit anderen Initiativen wie LEADER können erfolgreiche Unternehmen einen Beitrag zum Generationenwechsel leisten, indem sie neue Bevölkerungsgruppen dazu ermutigen, sich in ländlichen Gebieten niederzulassen, wodurch mehr Kinder in ländliche Schulen geschickt werden, lokale Märkte und Dienstleistungen



### EPLR-UNTERSTÜTZUNG FÜR JUNGUNTERNEHMER

Im spanischen Asturien hat bei allen elf LEADER-Gruppen im Rahmen ihrer lokalen Entwicklungsstrategien die Unterstützung von Jungunternehmern Vorrang. Ihnen wurde die Verantwortung für die Verwaltung des sogenannten „Tickets für Selbstständige im ländlichen Raum“ übertragen, das im Rahmen der Teilmaßnahme 6.2 finanziert wird. Damit werden junge Unternehmer, die sich in ländlichen Gebieten niederlassen, mit bis zu 25 000 EUR unterstützt.

Diese neue Maßnahme zog 150 neue Unternehmer in weniger als einem Jahr an, wobei die Fördermittel zum Dezember 2017 mehr als 2 324 400 EUR betrugen. Das „Ticket“ kann für alle Arten von unternehmerischen Aktivitäten in Anspruch genommen werden (soziale Dienstleistungen, Unternehmensinitiativen aller Art, Beratung, Produktions- und

Verarbeitungstätigkeiten, Vertriebsgesellschaften, Tourismus, Instandhaltungsdienste) und ergänzt zusätzliche Investitionen. Voraussetzung ist, dass die Begünstigten zuvor arbeitslos waren oder einer anderen Wirtschaftstätigkeit nachgingen. Sie legen einen ausführlichen Geschäftsplan vor, auf dessen Grundlage die lokale Aktionsgruppe ihre Entscheidung trifft. Rückstellungen werden für Aufwendungen in Höhe von Steuern, Sozialversicherung, Krankenversicherung und einem Grundgehalt für den Unternehmer für einen Zeitraum von drei Jahren gebildet. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ziehen die elf lokalen Aktionsgruppen aus Asturien zusammen mit der Verwaltungsbehörde derzeit eine erhebliche Aufstockung der Mittel für dieses Programm in künftigen Ausschreibungen in Erwögung.

<sup>(81)</sup> Ebd. Fußnote 1.

an Kunden gewinnen und ein positiver Entwicklungszyklus gefördert wird.

Die Existenzgründungsbeihilfe (höchstens 70 000 EUR) für die Entwicklung neuer nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten in ländlichen Gebieten wurde erstmals zusammen mit der Pflicht zur Einreichung eines Geschäftsplans im rechtlichen Rahmen für den Programmplanungszeitraum 2014–2020 eingeführt.

Die Förderung von Investitionen in nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten und deren Entwicklung kann nun auch kleinen ländlichen Unternehmen gewährt werden (bisher wurde die Förderung nur für den ländlichen Tourismus und die Dienstleistungserbringung gewährt und der Rest war auf Kleinstunternehmen beschränkt). Mittlerweile können auch natürliche Personen im ländlichen Raum die Förderung von Investitionen in nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten in Anspruch nehmen (d. h., zur Beantragung der Förderung muss nicht zuerst ein Unternehmen gegründet werden). All diese Elemente erhöhen die Flexibilität

und können als Auslöser für intelligente Strategien fungieren.

Im Rahmen des finnischen EPLR wird die Teilmaßnahme 6.2 genutzt, um Unternehmen im ländlichen Raum bei der Erprobung von Ideen zur Förderung markt- und kundenorientierter Innovationen zu unterstützen. So wurden zum Beispiel Existenzgründungsbeihilfen für ein IT-Unternehmen oder internetgestützte Lerndienste bereitgestellt. Gemäß der Teilmaßnahme 6.4 kann ein Unternehmen, das Kleinst- und Kleinunternehmen in ländlichen Gebieten mobile Dienste anbietet, ebenfalls eine Investitionsförderung erhalten.

#### Sonstige Maßnahmen

Eine finnische Nichtregierungsorganisation nutzte die Teilmaßnahme 16.2 (Förderung von Pilotprojekten und der Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren, Prozesse und Technologien) zur Gründung von GreenCareLab<sup>(82)</sup>, einem Netzwerk von naturorientierten Dienstleistern und Aktivitäten zur Unterstützung der Entwicklung solcher Aktivitäten, darunter

Studienreisen und Arbeitsgruppen. So beteiligten sich im ersten Jahr mehr als 100 Dienstleister an den Aktivitäten von GreenCareLab. Dutzende von Existenzgründern haben sich der Plattform zwecks Erprobung und Entwicklung von Geschäftsideen und Dienstleistungen angeschlossen.

Im Bereich der Ausbildung und der digitalen Fortbildung stellen die kombinierten Fragen von Zugänglichkeit, Fertigkeiten und Konnektivität weiterhin ein Henne-Ei-Problem dar, allerdings mit dem gleichen Ziel: digitale Integration für alle. In Österreich werden in Schulen IT-Labore eröffnet, die eine kostenlose Ausbildung ermöglichen. In anderen Ländern wie Spanien und Frankreich bieten Berufsbildungsanbieter im Rahmen verschiedener EPLR-Teilmaßnahmen zertifizierte Weiterbildungsmaßnahmen an, die auf die entsprechenden Zielgruppen zugeschnitten sind. Die lokalen Aktionsgruppen sind wohl in der Lage, die Fähigkeiten und Bedürfnisse ihrer lokalen Gemeinschaften abzugleichen.

## EINS + EINS = DREI

Für viele Menschen ist der ländliche Raum einfach ein Zuhause – ein Ort zum Leben, Arbeiten und Gründen von Familien. Ländliche Gemeinschaften brauchen Arbeitsplätze, Basisdienstleistungen, Konnektivität und intelligente Verkehrslösungen sowie ein günstiges Klima für Unternehmertum. Demnach gilt es, an all diesen Fronten gemeinsam Maßnahmen zu ergreifen. Die EU-Aktion für intelligente Dörfer<sup>(83)</sup> weist bereits den Weg in die Zukunft, indem sie die Generaldirektionen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Regionalpolitik sowie Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission zusammenbringt.

Die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum ist ein entscheidender erster Schritt zur Umsetzung dieser stärker

integrierten Ansätze. In Finnland wird die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum zum Beispiel als zentral für die Verwirklichung der Vision für eine Politik für den ländlichen Raum angesehen, bei der davon ausgegangen wird, dass der ländliche Raum untrennbarer Bestandteil des nationalen Wohlstands und der Gesellschaft ist.

In seiner Stellungnahme „Neue Perspektiven für ländliche Räume durch digitale Dörfer“<sup>(84)</sup> befürwortet der Ausschuss der Regionen in gleicher Weise „die Aufnahme des Konzepts der ‚Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum‘ („Rural Proofing“) in die Initiative für ‚digitale ländliche Gebiete‘, damit dieser Ansatz in die Entwicklung umfassenderer

Politikinitiativen zugunsten ländlicher Räume einbezogen wird“.

Kommissar Phil Hogan fügt hinzu: „[Bei der Prüfung] geht es allerdings um mehr als die Einschätzung möglicher Auswirkungen von Politik. Es geht auch um die Aufstellung von Plänen, Programmen und Konzepten, die den Erfordernissen und Zielen ländlicher Gemeinschaften gerecht werden, sowie um die Anerkennung des im ländlichen Raum vorhandenen Potenzials für innovative, integrative und nachhaltige Lösungen“<sup>(85)</sup>.

Zu Beginn dieses Kapitels wurde dargelegt, dass EPLR-Maßnahmen am wirksamsten sind, wenn sie strategisch miteinander kombiniert werden. Dieser Multiplikatoreffekt kann jedoch durch die Kombination mit anderen Fonds – seien es EU-Fonds, nationale oder private

<sup>(82)</sup> [www.qcfiinland.fi/in-english/](http://www.qcfiinland.fi/in-english/)

<sup>(83)</sup> [https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/rural-development-2014-2020/looking-ahead/rur-dev-small-villages\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/rural-development-2014-2020/looking-ahead/rur-dev-small-villages_en.pdf)

<sup>(84)</sup> <http://cor.europa.eu/en/activities/opinions/pages/opinion-factsheet.aspx?OpinionNumber=CDR%203465/2017>

<sup>(85)</sup> [https://enrd.ec.europa.eu/publications/rural-connections-magazine-autumn-winter-2017-edition\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/publications/rural-connections-magazine-autumn-winter-2017-edition_de) (Seite 27).

Fonds – erheblich verstärkt werden. Der Leitfaden „Ermöglichung von Synergien zwischen den europäischen Struktur- und Investitionsfonds, Horizont 2020 und anderen EU-Programmen für die Förderung von Forschung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit“<sup>(86)</sup> ist für Entscheidungsträger und durchführende Stellen online verfügbar. Der Leitfaden enthält Erläuterungen zu den grundlegenden Vorschriften und Prinzipien für das Erzielen von Synergieeffekten und die Kombination unterschiedlicher Finanzmittel sowie Empfehlungen für die jeweiligen Akteure wie auch Informationen zur Förderung von Synergien durch die Europäische Kommission.

So werden im Förderzeitraum 2014-2020 etwa 21,4 Mrd. EUR aus verschiedenen ESI-Fonds<sup>(87)</sup> für IKT-Investitionen zur Verfügung gestellt. Um die Auswirkungen von IKT-Investitionen zu optimieren, wurden die Mitgliedstaaten und

Regionen aufgefordert, zwei Strategien zu entwickeln, bevor sie digitale Investitionen mithilfe dieser Mittel tätigen:

- einen strategischen politischen Rahmen für das digitale Wachstum im Rahmen ihrer umfassenderen Forschungs- und Innovationsstrategien;
- einen Plan für Netze der nächsten Generation, in dem ermittelt wird, wo öffentliche Interventionen erforderlich sind, um den Breitbandzugang zu ermöglichen.

Wie in Kapitel 2 aufgezeigt, gibt es viele Beispiele für stärker integrierte nationale und regionale Ansätze zur Schaffung der Voraussetzungen für intelligente Dörfer. Die Strategie für Binnengebiete in Italien<sup>(88)</sup> ist dabei nur ein Beispiel. Mit einer Mittelausstattung von insgesamt mehr als 2 Mrd. EUR sind die EPLR ein integraler Bestandteil davon. Die Wahl der Methode und der Finanzmittel für die Binnengebiete sind in den regionalen EPLR Italiens festgelegt.

Es muss jedoch noch viel mehr getan werden, um diese integrierten Ansätze auf ganz Europa auszudehnen. Wie es in der EU-Aktion für intelligente Dörfer heißt, bedarf es robuster strategischer Ansätze, um die Nachhaltigkeit von Initiativen für intelligente Dörfer zu gewährleisten. Damit politische Entscheidungsträger, Interessenträger und Projektträger vor Ort optimale Ergebnisse erzielen können, müssen bei der Planung die Bedürfnisse und die vergleichbaren Stärken und Schwächen der jeweiligen Gebiete berücksichtigt werden.

In diesem Zusammenhang bergen EPLR das Potenzial, eine weitaus größere Wirkung zu erzielen, als es allein durch ihre Größe suggeriert wird. Sie können Startkapital zur Verfügung stellen, um die Menschen vor Ort zu befähigen, Ressourcen zu mobilisieren, weitere Investitionen zu ermöglichen und die Voraussetzungen für die Errichtung der intelligenten Dörfer der Zukunft zu schaffen.



© ENRD Contact Point, 2018

<sup>(86)</sup> [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/de/policy/themes/ict/](http://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/themes/ict/)

<sup>(87)</sup> Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Sozialfonds (ESF), Kohäsionsfonds (KF), Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

<sup>(88)</sup> Das finanzielle Engagement Italiens für die Strategie für Binnengebiete beträgt 190 Mio. EUR, siehe: [www.agenziacoesione.gov.it/opencms/export/sites/dps/it/documentazione/Aree\\_interne/Presentazione/Relazione\\_al\\_CIPE\\_24\\_01\\_2017\\_def.pdf](http://www.agenziacoesione.gov.it/opencms/export/sites/dps/it/documentazione/Aree_interne/Presentazione/Relazione_al_CIPE_24_01_2017_def.pdf)

# VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

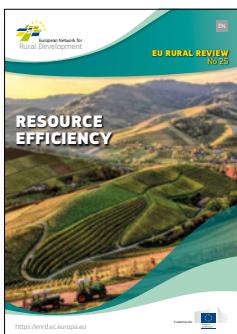
Die verschiedenen ENRD-Veröffentlichungen informieren Sie regelmäßig über Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Meinungen.

Diese sind auf <https://enrd.ec.europa.eu> unter „Veröffentlichungen“ abrufbar oder können per E-Mail abonniert werden: [subscribe@enrd.eu](mailto:subscribe@enrd.eu). Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an [info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu).

## EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das EU-Magazin Ländlicher Raum ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD. Darin werden die neuesten Erkenntnisse und Einsichten zu speziellen Themen der ländlichen Entwicklung in Europa vorgestellt – vom ländlichen Unternehmertum und der Lebensmittelqualität bis hin zu Klimawandel und sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

Nr. 25 – Ressourceneffizienz



Nr. 24 – Eine neue Sicht der Chancen für Unternehmen im ländlichen Raum



Nr. 23 – Grüne Wirtschaft – Möglichkeiten für das ländliche Europa



## ELER-PROJEKTBROSCHÜRE

Das ENRD veröffentlicht Broschüren, in denen vorbildliche und interessante Beispiele für im Rahmen des ELER kofinanzierte Projekte vorgestellt werden. Jede Ausgabe konzentriert sich auf ein bestimmtes Thema der ländlichen Entwicklung und hebt entsprechende erfolgreiche Projektbeispiele hervor. Ziel ist es, auf die Erfolge des ELER aufmerksam zu machen und zu weiteren Projekten anzuregen. Die Broschüren werden in sechs Sprachen der EU (EN, FR, DE, ES, IT und PL) veröffentlicht.

## RURAL CONNECTIONS

Das vom ENRD herausgegebene Magazin Rural Connections zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa stellt Ansichten von Einzelpersonen und Organisationen zu wichtigen Fragen der ländlichen Entwicklung sowie einschlägige Projekte und Akteure und deren Geschichte vor. Es hält seine Leser auch über aktuelle Entwicklungen im gesamten ländlichen Raum Europas auf dem Laufenden. Die Publikation erscheint im Frühjahr und im Herbst in sechs Sprachen der EU (EN, FR, DE, ES, IT und PL).

## NEWSLETTER

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt in Ihrem Posteingang! Der ENRD-Newsletter vermittelt einen kurzen Überblick über aktuelle und brisante Themen, Neuigkeiten und Veranstaltungen im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums in Europa. Sie können ihn hier abonnieren: [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_de)

## WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

### Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:  
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:  
bei den Vertretungen der Europäischen Union ([http://ec.europa.eu/represent\\_de.htm](http://ec.europa.eu/represent_de.htm)),  
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union ([http://eeas.europa.eu/delegations/index\\_de.htm](http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm)),  
über den Dienst Europe Direct ([http://europa.eu/europedirect/index\\_de.htm](http://europa.eu/europedirect/index_de.htm))  
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (\*).

(\*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

### Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

# ENRD online

The screenshot shows the ENRD website homepage. At the top is a banner with a landscape image of a town on a hill. Below it is the ENRD logo and the text "European Network for Rural Development". The main navigation menu includes "Home", "About the ENRD", "Policy in Action", "Projects & Practice", "ENRD Thematic Work", "LEADER/CLLD", "Networking", "Evaluation", "News & Events", "Publications", and "Contact". A sidebar on the left contains sections for "TOOLS" (myENRD, Project Database, LAG Database, Partner Search, ENRD Toolkit) and "JOIN US" (Facebook, Twitter, LinkedIn, YouTube). The "NEWS" section features a photo of a cornfield and a tweet from ENRD\_Tweets. The "ENRD TWEETS" section shows several tweets from ENRD Contact Points.



Schenken Sie dem **ENRD** bei Facebook ein „Gefällt mir“.



Folgen Sie **@ENRD\_CP** auf Twitter.



Schauen Sie sich die **EURural**-Videos auf YouTube an.



Beteiligen Sie sich an der Diskussionsgruppe des **ENRD** bei LinkedIn.



ENRD-Kontaktstelle  
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)  
1040 Bruxelles/Brussel  
BELGIQUE/BELGIË  
Tel. +32 2 801 38 00  
[info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu)



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for  
Rural Development